

# ihk.wirtschaft

6-2025 Dresden · Meißen · Bautzen · Görlitz  
Sächsische Schweiz – Osterzgebirge

Netzwerk Ernährungsgewerbe

## Essen gut – alles gut





**richter & heß®**  
**VERPACKUNGEN**

**IHR PRODUKT**  
**OPTIMAL VERPACKT**

Mit 35 Jahren Erfahrung und über 140 Mitarbeitern an sechs Standorten ist **richter & heß VERPACKUNGEN** Ihr verlässlicher Partner, wenn es um den Schutz Ihrer Güter geht. Im Fokus unseres Unternehmens stehen umweltfreundliche und individuelle Kreislaufverpackungen für Industrie- und Gefahrgüter aus Wellpappe sowie die Rekonditionierung von Kunststoffcontainern (IBC) und Fässern.



### PRÜFUNG

BAM-zertifizierte Prüfstelle  
für Industrie- und  
Gefahrgutverpackungen



### AUSBILDUNG

- Packmitteltechnologie/-in
- Maschinen- und Anlagenführer/-in
- Industrielaufmann/-frau
- Kauffrau/-mann E-Commerce

### REGIONALITÄT

6 Standorte  
in Sachsen  
und  
Sachsen-Anhalt



### INDIVIDUALITÄT

Konstruktionsteam  
zur Entwicklung individueller  
Verpackungslösungen

### WIR SIND

Produzent von individuellen  
Verpackungslösungen für  
Industrie- und Gefahrgüter  
aus Wellpappe



### WIR BIETEN

ein breites Spektrum  
an Behältern aus Kunststoff,  
Blech oder Glas für  
Industrie- und Gefahrgüter  
inklusive Lagerprogramm

### KONTAKT

Ansprechpartner für die Region  
Dirk Hommel  
Tel. +49 152 52583042  
E-Mail: [hommel@richter-hess.de](mailto:hommel@richter-hess.de)

**richter & heß® VERPACKUNGEN**

Werner-Seelenbinder-Straße 9 | 09120 Chemnitz

[www.richter-hess.de](http://www.richter-hess.de) | [www.pruefstelle-verpackungen.de](http://www.pruefstelle-verpackungen.de)



Foto: Netzwerk Ernährungsgewerbe Sachsen

Mike Hennig, Vorsitzender des Sprecherrates  
des Netzwerks Ernährungsgewerbe Sachsen

# Wettbewerbsfähig bleiben

Die deutsche Wirtschaft steht 2025 vor Herausforderungen, bedingt durch interne und externe Faktoren. Politische Veränderungen und globale Unsicherheiten haben die Lage verschärft. Jahre der Stagnation belasten Unternehmen. Die Produktion im produzierenden Gewerbe stieg leicht, aber die Gesamtlage bleibt angespannt. Die Inflationsrate liegt nahe zwei Prozent, besonders Nahrungsmittelpreise sind gestiegen. Der Einzelhandel verzeichnet ein reales Umsatzplus, doch die Herausforderungen bleiben.

Gestiegene Nahrungsmittelpreise betreffen Verbraucher und Unternehmen. Inflation und geopolitische Unsicherheiten erhöhen Produktions- und Transportkosten. Rohwarenpreise steigen, was die Kaufkraft einschränkt. Ein Anstieg der Lohnkosten durch Mindestloohnerhöhungen belastet die Erträge vieler Branchen. Unternehmen müssen innovative Strategien entwickeln, um wettbewerbsfähig zu bleiben.

Die politischen Veränderungen nach den Neuwahlen in diesem Jahr haben die wirtschaftlichen Aussichten im Mittelstand nicht verbessert. Die neue Koalition aus CDU, CSU und SPD steht vor großen Herausforderungen. Bürokratieabbau, Transparenz und Gleichbehandlung bei Investitionen sind dringend erforderlich. Globale Handelspolitik und der Ukrainekrieg trüben die Aussichten weiter. EU-Bürokratie belastet Unternehmen zusätzlich.

Wie schon gesagt: Die deutsche Wirtschaft steht vor erheblichen Aufgaben. Regierung und Unternehmen müssen nun proaktive Maßnahmen ergreifen, um Stabilität zu fördern und Verbraucher zu entlasten. Nur durch gemeinsames Handeln im starken Verbund, organisiert und unterstützt durch die IHK und wichtige Interessenverbände und Netzwerke, können wir die Herausforderungen meistern, voneinander lernen und eine positive wirtschaftliche Zukunft gestalten.



## Essen gut – alles gut

# 6

### EDITORIAL

- 1 Mike Hennig, Vorsitzender des Sprecherrates des Netzwerks Ernährungsgewerbe Sachsen: »Wettbewerbsfähig bleiben«

### NEWS

- 4 Neues aus Berlin und Brüssel  
5 Ostdeutsches Wirtschaftsforum; Besuch der lettischen Botschafterin

### TITEL

- 9 Mitteldeutscher Ernährungsgipfel  
10 Interview mit Mathias Hoinkis: »Die Lösung könnte so einfach sein«  
14 GEHA Mühlen: Zwischen Vergangenheit und Mischzukunft  
15 Spezial-Dragee-Fabrik Rudolf Hoinkis GmbH: Wo Zuckerperlen mit Liebe produziert werden  
16 Komet Gerolf Pöhle & Co. GmbH: Die Mischung macht's  
18 Transferprojekt des Monats: Die Zukunft wächst im Wasser

### PRAXIS

- 20 IHK-Konjunkturumfrage im Frühjahr: Geschäftserwartungen verbessert  
24 IHK-Wasserkongress in Berlin



# 12

## Einfach mal probieren

Menschel-Limo GmbH in Großschönau



# 20

## Besseres erwartet

IHK-Konjunkturumfrage im Frühjahr

34



## Freude am Premierentisch

IHK-Unternehmerinnentag im Landkreis Bautzen



## Neu geordnet

Fachkräftesicherung und Bildung

56



60

## Digitaler Fortschritt

Estland-Sachsen Wirtschaftsforum in Dresden

### REGIONAL

- 32 Krabat-Mühle Schwarzkollm: Plinse, Brot und Lichterzauber
- 34 IHK-Unternehmerinnentag im Landkreis Bautzen: Freude am Premierentisch
- 38 Wirtschaftstag in Pirna: »Ich glaube, es h@ckt!«
- 48 WT Energiesysteme: Spatenstich in Riesa

### START-UP

- 31 Zepta Technologies GmbH

### KARRIERE

- 50 Einstiegsqualifizierung: Vom Praktikanten zum Teilhaber
- 54 Prüfer im Ehrenamt: Jerome Wirthgen
- 56 Neu geordnet: IHK-Referat Fachkräftesicherung und Bildung

### INTERNATIONAL

- 60 Wirtschaftsforum: Digitaler Fortschritt aus Estland
- 64 Zoll- und Außenwirtschaftsrecht

### IHK-SERVICE

- 49 Termine
- 66 Börsen/Bekanntmachung
- 68 Ausblick/Kulturtipps

### 59 DENKSPORT

### 68 IMPRESSUM



## Online lesen

Alle Ausgaben der [ihk.wirtschaft](http://ihk.wirtschaft) auf

[www.ihk.de/dresden](http://www.ihk.de/dresden)

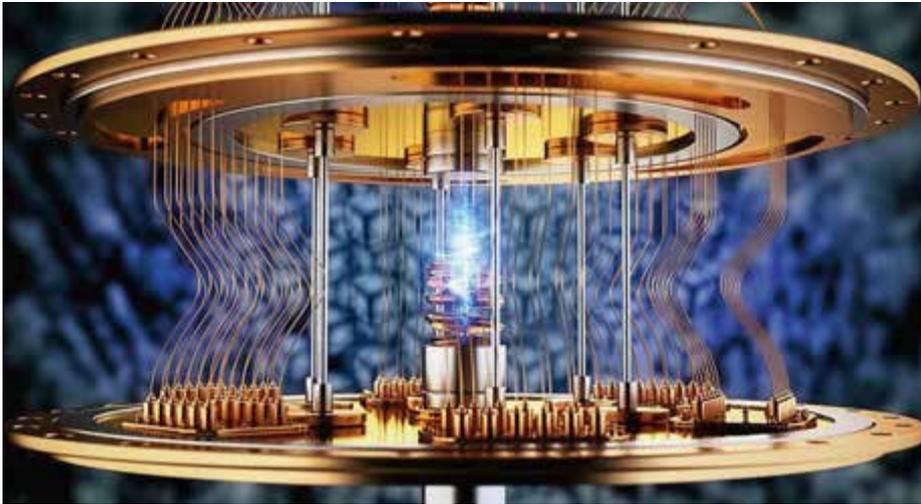


Foto: adventr / Getty Images

## QUANTENCOMPUTING

## Technologischer Treiber für die Zukunft

Europa steht am Anfang eines technologischen Umbruchs, der eine große Tragweite für Industrie, Sicherheit und Wettbewerbsfähigkeit mit sich bringt. Quantencomputing gilt als technologischer Treiber für die Zukunft: Es verspricht komplexe Probleme sekundenschnell zu lösen, für die heutige Computer Jahre bräuchten. Die EU will dieses Thema mit einer neuen Strategie, die Forschung, Wirtschaft und internationale Partner vereint, voranbringen. Die Strategie, die Anfang Juli vorgestellt werden soll, sieht Investitionen in Technologie, Bildung und internationale Zusammenarbeit vor. Zugrunde liegt das Ziel, dass Europa bis 2030 über ein wettbewerbsfähiges Quanten-ökosystem verfügen soll.

Quantencomputer basieren auf den Gesetzen der Quantenphysik und arbeiten im Vergleich zu heutigen Computern mit sogenannten Qubits, die mehrere Zustände gleichzeitig annehmen können – dadurch versprechen diese Computer deutlich leistungsfähiger zu sein als aktuelle Rechner und könnten unter anderem im Kryptografiebereich erhebliche Vorteile mit sich bringen.

Daneben arbeitet die EU-Kommission aktuell an einer internationalen Digitalstrategie, die die globale Dimension der EU-Digitalpolitik stärken soll. Hierbei geht es beispielsweise um verstärkte Kooperationen mit internationalen Organisationen, um so die Cybersicherheit der Union zu erhöhen.

(Leon Althenn)

## MEHRWERTSTEUER

## Änderung der Richtlinie

Am 13. Mai hat sich der Rat der EU bei der Änderung der Mehrwertsteuersystem-Richtlinie auf einen gemeinsamen Standpunkt geeinigt. Dabei geht es schwerpunktmäßig um die Vereinfachung der Mehrwertsteuer-Erhebung bei Einfuhren. Damit ändern sich absehbar die mehrwertsteuerlichen Vorschriften für Fernverkäufe in die EU und für die Einfuhrumsatzsteuer. Lieferanten können – wenn das Europäische Parlament angehört wurde und der Rat einen entsprechenden Beschluss über den Richtlinienentwurf fasst – für die auf Einfuhren gezahlte Mehrwertsteuer haftbar gemacht werden und werden deshalb, so ist die Erwartung, die bestehende »einzige Anlaufstelle für Mehrwertsteuereinfuhren (IOSS)« vermehrt nutzen. Ausländische Händler oder Plattformen, die diese Möglichkeit nicht nutzen, müssen sich in jedem Mitgliedstaat für Mehrwertsteuerzwecke registrieren lassen. In Fällen, in denen ein Lieferant seinen Verpflichtungen nicht nachkommt, können die Mitgliedstaaten nach einem Ausweichverfahren den Kunden gestatten, die Mehrwertsteuer direkt zu entrichten, um Lieferungen freizugeben. Zwar beliefen sich die Mehrwertsteuererklärungen über das IOSS-System schon im Jahr 2023 auf über 26,3 Milliarden Euro, was einem Anstieg um 35 Prozent gegenüber dem Vorjahr entspricht. Offenbar ist das System aber immer noch zu aufwendig und nicht hinreichend betrugsresistent. (DIHK)

## TEMPO FÜR HIGHTECH

## Zusammenarbeit mit Japan

Die EU und Japan haben ihre technologische und digitale Zusammenarbeit ausgebaut: Beim zweiten Digital Partnership Council in Brüssel Mitte Mai wurden gemeinsame Initiativen zu Künstlicher Intelligenz, 6G, Quantencomputing und Cybersicherheit beschlossen. Ein neues Abkommen zu digitalen Identitäten und Vertrauensdiensten soll sichere Datenströme erleichtern. Zudem soll eine Expertengruppe für die Halbleiter-Kooperation eingerichtet werden. Damit setzen beide Partner ein starkes Zeichen für eine sichere, vernetzte und innovationsgetriebene digitale Welt. (DIHK)



Foto: IHK Magdeburg

Starke Stimmen der IHKs, darunter auch die IHK Dresden mit Vizepräsidentin Dr. Katrin Burk (5.v.l.) und Hauptgeschäftsführer Lukas Rohleder (dahinter)

## OSTDEUTSCHES WIRTSCHAFTSFORUM

### Region des starken Mittelstands

Zum Ostdeutschen Wirtschaftsforum im Mai haben die ostdeutschen Industrie- und Handelskammern erneut gezeigt: Sie sind eine starke Stimme für über eine Million Unternehmen. Insgesamt 15 IHKs, vertreten durch Ehren- und Hauptamt, haben unter anderem mit dem eigenen Programmpunkt »Raus aus dem Krisenmodus – was Unternehmen jetzt brauchen« deutlich gemacht: Es geht nicht mehr um einzelne Maßnahmen, sondern um grundlegende Reformen.

Das Motto des zehnten Ostdeutschen Wirtschaftsforums in Bad Saarow hieß »Next Level« und im Mittelpunkt stand die Frage, wie Ostdeutschland langfristig wirtschaftlich wachsen und sich gleichzeitig transformieren kann – vor allem in Richtung klimafreundlicher Geschäftsmodelle und verlässlicher Energieversorgung. Lars Klingbeil, Vizekanzler und Bundesminister der Finanzen, betonte die wirtschaftspolitische

Verantwortung des Bundes: »Durch massive Investitionen und Strukturreformen werden wir unser Land modernisieren, Arbeitsplätze sichern und die Wirtschaft ankurbeln«, sagte er. Im Osten gebe es viele unerschlossene Potenziale, hinter denen sich große Chancen verbergen. »Wir werden das Finanzministerium zum Investitionsministerium machen, das genau hieran arbeitet«, kündigte er an. Die Thüringerin Elisabeth Kaiser werde als Beauftragte der Bundesregierung eine starke Stimme für Ostdeutschland sein. Katherina Reiche, Bundesministerin für Wirtschaft und Energie, erinnerte daran, dass Ostdeutschland vor allem auch eine Region des starken Mittelstands sei.

Der Hauptgeschäftsführer der IHK Dresden, Lukas Rohleder, war mit den IHK-Vizepräsidenten Dr. Katrin Burk und Daniel Senf nach Bad Saarow gekommen. Er betonte: »Für nachhaltiges Wachstum brauchen wir verlässliche Partnerschaften zwischen Wirtschaft, Wissenschaft und Politik.« Sein Fazit: »Das Ostdeutsche Wirtschaftsforum bietet eine Plattform, um genau diese Zusammenarbeit zu stärken und zukunftsorientierte Lösungen zu entwickeln.« (PR)

## BESUCH DER BOTSCHAFTERIN

### Mikrochip-Initiative in Dresden thematisiert

Am 20. Mai hat die lettische Botschafterin Alda Vanaga die IHK Dresden besucht. Sie und Vertreter der lettischen Mikrochip-Initiative haben sich dort mit Experten des Branchenverbandes Silicon Saxony getroffen. Zudem gab es ein Hintergrundgespräch zwischen der Botschafterin und IHK-Präsident Dr. Andreas Sperl. Es ging um wirtschaftliche Kooperationsmöglichkeiten und um Themen wie Verteidigung und Sicherheit in Europa.

Der Besuch war ein Programmpunkt der Reise der Delegation aus Lettland vom 19. bis 21. Mai nach Dresden und Berlin – mit Blick auf eine mögliche Zu-



Foto: IHK Dresden/Michael Matthes

sammenarbeit in den Bereichen Forschung, Investitionen und Technologieentwicklung. Berlin und Dresden gehören zu den führenden Halbleiterstandorten in der europäischen Mikroelektronikindustrie. In Dresden besichtigte man unter anderem die Halbleiterschmiede X-FAB Dresden GmbH & Co. KG, ein Unternehmen, das sich auf Analog- und Mixed-Signal-Technologien spezialisiert hat. Auch trug sich Alda Vanaga bei Oberbürgermeister Dirk Hilbert in das Goldene Buch der Stadt Dresden ein. (MM)

Alda Vanaga mit IHK-Präsident Dr. Andreas Sperl (links) und IHK-Geschäftsführer Thomas Ott

NETZWERK ERNÄHRUNGSGEWERBE SACHSEN

# Essen gut – alles gut

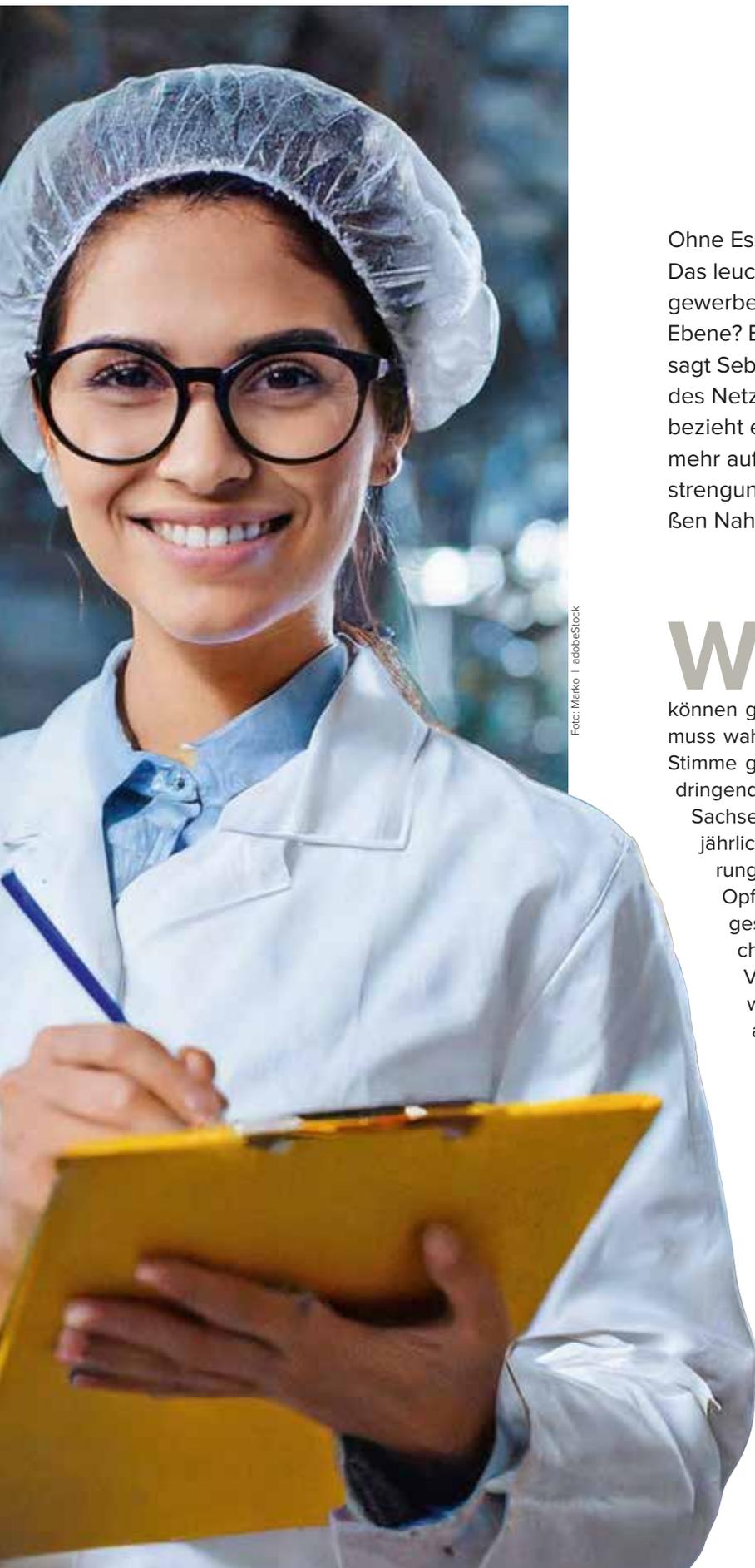


Foto: Marko | adobeStock

Ohne Essen geht es nicht – oder zumindest nicht lange. Das leuchtet jedem ein. Warum hat es das Ernährungsgewerbe dann so schwer – zumindest auf regionaler Ebene? Es sei oft ein Kampf wie bei David gegen Goliath, sagt Sebastian Bartsch, der stellvertretende Sprecherrat des Netzwerkes Ernährungsgewerbe Sachsen. Dabei bezieht er sich nicht auf Gut gegen Böse, sondern vielmehr auf Groß gegen Klein. »Es ist eine riesige Kraftanstrengung für sächsische Mittelständler, gegen die großen Nahrungsmittelkonzerne zu bestehen.«

**W**as kann man tun, um selbst größer zu werden? Man verbündet sich. Mittlerweile hat das Netzwerk Ernährungsgewerbe Sachsen 35 Mitglieder – und es können gern mehr werden. »Sachsens Lebensmittelindustrie muss wahrgenommen werden – auch und gerade als starke Stimme gegenüber der Politik«, sagt Sebastian Bartsch. Wie dringend dies nötig sei, habe sich erst kürzlich gezeigt. »Die Sachsenhalle auf der Grünen Woche in Berlin, in der sich jährlich viele mittelständische Unternehmen des Ernährungsgewerbes präsentieren, ist Sparmaßnahmen zum Opfer gefallen.« Er habe zwar Verständnis dafür, dass gespart werden müsse, sagt der stellvertretende Sprecherrat. »Aber ausgerechnet diese für uns so wichtige Veranstaltung, auf der wir bundes-, ja sogar europaweit wahrgenommen werden können?« Was er wie auch alle anderen Mitgliedsunternehmen des Netzwerkes überhaupt nicht versteht: »Wir wurden als Lebensmittelindustrie weder einbezogen in die Entscheidung, noch darüber informiert. Wir haben die Streichung der Gelder für die Sachsenhalle aus den Nachrichten erfahren.« Nun hofft er auf ein Gespräch mit dem sächsischen Wirtschaftsminister Dirk Panter, das noch im Sommer stattfinden soll.

#### **Netzwerktreffen und Workshops**

Das Ernährungsgewerbe ist eine der beschäftigungsintensivsten und umsatzstärksten Branchen im Freistaat Sachsen – und je organisierter, desto mehr Einfluss kann es nehmen. »Wir sind da, wir wollen gehört werden«, sagt Sebastian Bartsch und wirbt für das Netzwerk. »Es ist ein wichtiger Austausch mit anderen.« Man diskutiere Strategien, erhalte Empfehlungen, beispielsweise für regionale Lieferanten, »und kann von den positiven Erfahrungen der anderen profitieren«. In ge-

wisser Weise gelte das auch für Negatives. »Die Fehler, die andere gemacht haben, kann man dann vermeiden.« Es gibt Netzwerktreffen, verschiedene Workshops und den jährlichen Gipfel. »Alle Unternehmer sind sehr offen, es ist eine wirklich schöne Atmosphäre«, betont Sebastian Bartsch, der selbst Vertriebsleiter bei der Firma Komet in Großpostwitz bei Bautzen ist. Die Einstiegshürde sei mit einem Mitgliedsbeitrag von 100 bis 300 Euro im Jahr sehr niedrig, fügt er noch hinzu. Was alle miteinander verbinde: »Leidenschaft für Lebensmittel, Engagement für die Region und der Wille, gemeinsam etwas zu bewegen.« (Thessa Wolf) ●



## Netzwerk Ernährungsgewerbe Sachsen

### NETZWERKTREFFEN

## Zu Gast bei Sternquell

Das Netzwerk Ernährungsgewerbe Sachsen trifft sich am 17. Juni zum zweiten Arbeitstreffen in diesem Jahr an einem geschichtsträchtigen Ort im Vogtland: in der Sternquell Brauerei in Plauen. Der Gastgeber ist eine der traditionsreichsten Brauereien im Vogtland. Die Firma wurde 1857 als »Actienbrauverein zu Plauen« gegründet und erst nach dem Zweiten Weltkrieg zur Sternquell-Brauerei. Bis heute werden die Bierspezialitäten nach überlieferten Rezepturen, streng nach dem Deutschen Reinheitsgebot, gebraut und folgen somit einer langjährigen Tradition. Über Jahrzehnte hinweg wurden verschiedene Biersorten mit DLG-Medaillen ausgezeichnet.

Neben der Vorstellung der Sternquell Brauerei GmbH durch Jan Gerbeth, Geschäftsführer Marketing/Vertrieb, wird Katrin Ullrich, Referentin Umwelt bei der IHK Dresden, zum Thema »Verpackt, verworfen, verordnet – Vom VerpackG zur PPWR« re-



Foto: Sternquell Brauerei Plauen

ferieren. Darüber hinaus steht natürlich das Jahreshighlight des Netzwerks auf dem Programm: der 9. Mitteldeutsche Ernährungsgipfel am 5. November im Dresdener Rudolf-Harbig-Stadion.

Eine informative Brauereiführung inklusive Verkostung sowie ein abschließendes Get Together bieten Zeit und Raum fürs Netzwerken und für kulinarische Genüsse. (RLa)

Arbeitstreffen Netzwerk Ernährungsgewerbe Sachsen:  
17. Juni, 14 Uhr, ehemaliges Gelände der Sternquell Brauerei GmbH,  
Dobenastraße 83, 08523 Plauen

### ANZEIGEN

**JANTKE**  
Containerdienst GmbH  
Container • Entsorgung • Baustoffe  
Altenberger Straße 6 • 01809 Dohna • ☎ 0 35 29 - 50 38 30  
www.jantke-containerdienst.de

# DANKE FÜR ALLES

sos-kinderdoerfer.de



SOS  
KINDERDÖRFER  
WELTWEIT

# Die Zukunft schmeckt gut

**B**ereits zum neunten Mal trifft sich am 5. November die Branche zum Mitteldeutschen Ernährungsgipfel. Titel der Veranstaltung ist »Essen ist Leben – Die Zukunft schmeckt gut!«. Im sanierten Dresdener Rudolf-Harbig-Stadion wird Fußballschiedsrichter und Motivationsredner Deniz AYTEKIN Teamgeist und Power entfachen und der Branche Impulse für eine erfolgreiche Zukunft geben. Stephan Grünewald vom Kölner rheingold Institut wird den Ball aufnehmen und zeigen, dass eine Menge Potenzial in der Lebensmittelbranche steckt – für alle Player. Das Grußwort wird der sächsische Ministerpräsident Michael Kretschmer halten.

## Anspruchsvolles Tagungsprogramm

Der Mitteldeutsche Ernährungsgipfel (MDEG) richtet sich an Entscheider aus dem produzierenden Lebensmittelgewerbe und der Landwirtschaft, dem Handel, Institutionen aus Wissenschaft, Forschung und Lehre wie auch an Dienstleister der Branche und natürlich an Fachmedien und die Politik. Ein anspruchsvolles Tagungsprogramm mit Fachvorträgen aus der Branche zu aktuellen Themen sowie kommunikative und moderierte Formate zum Diskutieren über aktuelle Entwicklungen in der Branche runden das informative wie hochwertige Treffen ab.

Vertreter der drei Netzwerke aus Sachsen, Thüringen und Sachsen-Anhalt treffen sich bereits am Vorabend der Veranstaltung. Innerhalb des Gipfels gibt es auch eine Produktausstellung der Unternehmen der Netzwerke sowie Präsentationsmöglichkeiten für Unterstützer, Partner und Sponsoren. Dafür werden unterschiedliche »Sponsorenpakete« angeboten. Seit 2022 ist außerdem ein Nachwuchsforum fester Bestandteil. Es richtet sich an Studierende von Unis, Hoch- und Fachschulen mit ernährungswissenschaftlichem Hintergrund. Die drei besten Abschlussarbeiten eines Jahrgangs werden mit jeweils 1.000 Euro prämiert. Das Preisgeld wird von den mitteldeutschen Netzwerken bereitgestellt.

## Starkes Netzwerk für die Branche

Der Mitteldeutsche Ernährungsgipfel ist eine Gemeinschaftsveranstaltung der Ernährungsnetzwerke der drei Bundesländer Sachsen, Thüringen und

MITTELDEUTSCHER  
ERNÄHRUNGS-

GIPFEL 2025



Foto: DA Consulting GmbH

Fußballschiedsrichter  
und Motivationsredner  
Deniz AYTEKIN

Sachsen-Anhalt. Den 9. MDEG in diesem Jahr plant maßgeblich das von der IHK-Geschäftsstelle Bautzen aus organisierte Netzwerk Ernährungsgewerbe Sachsen (NEGS). Mit nunmehr 35 Mitgliedsunternehmen ist es zu einem echten sächsischen Netzwerk geworden. Neben Firmen aus dem Kammerbezirk Dresden kommen Mitglieder aus Plauen, Leipzig, Burgstädt, Mockrehna und Oederan zu den Arbeitstreffen des Netzwerks. (Ronald Lampel) ●

Mitteldeutscher Ernährungsgipfel:  
5. November, Rudolf-Harbig-Stadion in Dresden  
Infos: [www.mitteldeutscher-ernaehrungsgipfel.de](http://www.mitteldeutscher-ernaehrungsgipfel.de)  
[www.ernaehrungsgewerbe-sachsen.de](http://www.ernaehrungsgewerbe-sachsen.de)

Anmeldung über nebenstehenden QR-Code



## INTERVIEW MIT MATHIAS HOINKIS VOM SPRECHERRAT DES NETZWERKES ERNÄHRUNGSGEWERBE



# Die Lösung könnte so einfach sein

Für Mathias Hoinkis liegt in Deutschland derzeit vieles im Argen. Nein, er sei kein Pessimist, sagt der Geschäftsführer der Spezial-Dragee-Fabrik Rudolf Hoinkis in Görlitz. Aber die Realität lasse derzeit nicht besonders viel Optimismus zu. »Das betrifft fast alle Unternehmen und Branchen: überteuerte Energie, fehlende Fachkräfte, überbordende Bürokratie.« Besonders trifft ihn, den Sprecherrat des Netzwerkes Ernährungsgewerbe, dass in etlichen Medien nun auch noch die Ernährungswirtschaft dafür verantwortlich gemacht wird, dass viele Menschen ungesund leben.

### **Der Ruf nach bezahlbarer Energie prangt bei Ihnen bereits an der Eingangstür der Firma. Ist es wirklich so drastisch überteuert?**

Die hohen Kosten für Energie treffen die Branche sehr hart. Wir sind darauf angewiesen. Wer Lebensmittel produziert, muss wärmen oder kühlen, erhitzen, trocknen, pasteurisieren oder frosten. Die hohen Kosten merkt man bereits beim Kauf der Rohstoffe. Beispielsweise ist ja schon der Zucker mit teurer Energie hergestellt worden, zumindest, wenn man ihn in Deutschland kauft.

### **Wo bekommt man die Rohstoffe günstiger?**

Wir kaufen europaweit ein – und spüren immer wieder den Wettbewerbsnachteil, den hiesige Betriebe haben. In Frankreich macht Atomstrom die Energiepreise annehmbarer, in den nordischen Ländern ist es die Wasserkraft, die häufig zur Energieerzeugung genutzt wird. Aber es ist ja nicht der reale Strom, der bei uns so viel kostet. Es sind vor allem die hohen Abgaben, also der CO<sub>2</sub>-Zuschlag, die Netzentgelte und andere Umlagen. Das macht es dann fast doppelt so teuer. Man kann sagen: Die Auflagen der Politik bremsen die Wirtschaft aus.

### **Sehen Sie eine Alternative?**

Das ist Fotovoltaik für mich. Allerdings braucht es eine staatliche Förderung. Und vielleicht eine Solarpflicht. In Deutschland gibt es so viele Dachflächen, die ungenutzt sind: Schulen, Kindergärten, Rathäuser und natürlich auch Unternehmen. Die Lösung könnte so einfach sein: Runter mit den Energieebenkosten und ein Förderprogramm für Fotovoltaik auf den Dächern.

### **Was wäre eine einfache Lösung für Problem Nummer zwei, den Fachkräftemangel?**

Da bin ich überfragt. Wir merken das ja auch in unserer Firma: Es fehlt der Nachwuchs. Ich bin auf so vielen Veranstaltungen, bei denen es sich um Berufsorientierung dreht. Es ist auch Interesse von jungen Leuten da. Aber tatsächlich bewerben tun sie sich dann nicht. Ich denke, das ist ein strukturelles Problem. Die meisten wollen in die großen Städte. Und dort sind ja auch die meisten Berufsschulen. So fahren unsere angehenden Lebensmitteltechnologien zur theoretischen Ausbildung in eine Berufsschule in Dresden – und wenn sie dann dort einen Job finden, bleiben sie da. Aber das Ganze ist noch viel umfassender.

### **Inwiefern?**

Abgesehen von der Leuchtturmpolitik, welche die Ansiedlung von Unternehmen in großen Städten fördert, ist das Problem der Wert der Arbeit überhaupt. Die Menschen könnten sich da einiges von den Sportlern abschauen: Die müssen erst Leistung bringen, ehe es die Pokale gibt. Nicht vorher. Ich finde: Wir brauchen dringend wieder die 40-Stunden-Woche. Und: Es darf nicht so attraktiv sein, nicht zu arbeiten. Da lässt sich mit der geringeren Besteuerung eines Menschen, der eine 40-Stunden-Arbeitswoche hat, sicher einiges regeln. Wir Unternehmer dürfen uns natürlich auch nicht Konkurrenz machen und Fachkräfte abwerben nach dem Motto: Bei mir brauchst du weniger zu arbeiten, bekommst aber mehr Geld.

### **Den Wert der Arbeit deutlich zu machen ist auch eine Aufgabe von Eltern und Erziehern.**

Wenn Kinder in einem Haushalt aufwachsen, wo die Eltern noch nie gearbeitet haben – was haben sie dann für Vorbilder? Ich erlebe auch, dass Schüler viel zu schnell ein Praktikum hinwerfen, sich nicht gut entscheiden können. Hier ist natürlich auch die Schule selbst gefragt. Ich würde mir wünschen, dass der Unterricht viel praxisbezogener und alltagsnäher erfolgt – längere Praktika, Ausfüllen einer Steuererklärung, Berechnung der späteren Rente, Erklärung der Sozialabgaben und so etwas.

### **Auch das Bekanntmachen mit deutscher Bürokratie?**

Das ist besonders für Unternehmer ein riesiges Problem. Absolut praxisfremd. Diese Absicherungsmentalität ist so nervend, diese ausufernde Qualitätssicherung. Es gibt zu viele Gesetze und Verordnungen, die nur für einen kleinen Teil der Wirtschaft sinnvoll sind, für die meisten aber einen riesigen Verwaltungsaufwand darstellen, den sie kaum schaffen. Dokumentation statt Produktion – das kann doch nicht sein! Die Klagen darüber hört man nicht nur

aus unserer Branche, sondern von allen. Bevor eine Verordnung erlassen wird, sollte geprüft werden, ob sie überhaupt umsetzbar ist.

### **Ein weiteres Problem ist das Image Ihrer Branche.**

Es ist zunächst das Image des Unternehmertums allgemein. Es wird kaum noch geschätzt. Und unsere Lebensmittelbranche trifft es besonders hart. Wir sind sozusagen der Buhmann. Wenn sich Menschen ungesund ernähren, sollen wir schuld sein? Und wenn es in einer der vielen Firmen eine Unstimmigkeit gibt, ein Rückruf von Lebensmitteln nötig ist, gerät die komplette Branche in Verruf. Das hat sich meiner Meinung nach mit und nach der Pandemie noch einmal verschärft. Viele Menschen reagieren extrem, statt erst einmal abzuwägen, verschiedene Meinungen wahrzunehmen und nachzudenken. Sicher tragen dazu auch die sozialen Medien bei, welche bestimmte Meinungen und vermeintliche Skandale noch befeuern.

Das Gespräch führte Thessa Wolf

— ANZEIGE —



Gemeinsam stark für neuen Wohnraum!

# Wir suchen baureife Grundstücke.

Mit Quartiersentwicklung und Neubau schaffen wir neuen Wohnraum im Großformat. Dafür suchen wir baureife Grundstücke in Deutschland und Österreich. Verfügen Sie über ein passendes Grundstück? Dann sollten wir miteinander sprechen!



Mailen Sie uns Ihr Exposé an [angebote-bmb@buwog.com](mailto:angebote-bmb@buwog.com)

Das aktuelle Ankaufsprofil der BUWOG und alle Infos auf [buwog.de/Ankaufsprofil](https://www.buwog.de/Ankaufsprofil)

**BUWOG**



Fotos: IHK Dresden/Thessa Wolf

Stefan Kubitz war mit Menschel erst in Hainewalde (Foto unten), seit zwei Jahren produziert die Firma in Großschönau (Foto links).

Erdbeerbrause. Schon bald lud er die Getränke aufs Pferdewerk und lieferte nicht mehr nur in seinem Wohnort – in Hainewalde – aus, sondern zog auch in die umliegenden Dörfer. Heute erinnert an den einstigen Produktionsstandort ein Schild für den Gründer der Menschel-Limonaden, es markiert zugleich den Start eines Denkmalpfades und man kann sich kaum vorstellen, dass auf dem schmalen Weg einst Getränke-Lkw fahren konnten.

Vor zwei Jahren sind die Limonadenmacher umgezogen, aus Platzgründen und für bessere Anliefer- und Abholbedingungen. Ein Maschinenbauer im benachbarten Großschönau war insolvent, Grundstück und Gebäude jedoch nicht mit in der Insolvenzmasse. »Das konnten wir günstig erwerben«, erzählt Stefan Kubitz, »und haben dann richtig investiert in neue Maschinen und Anlagen.« Er zeigt auf zwei glän-

MENSCHEL-LIMO GMBH

## Einfach mal probieren

Die Mischung von Gurke und Zitrone hat es auf den dritten Platz geschafft – von immerhin 18 verschiedenen Geschmacksrichtungen. Das wundert Stefan Kubitz aber nur ein klein wenig. »Diese frische Note, nicht zu herb und nicht zu süß – das mögen viele«, weiß der Geschäftsführer der Menschel-Limo GmbH. Er selbst bevorzugt Orangenlimonade und ist damit in guter Gesellschaft. »Das ist auch die Lieblingslimo vom sächsischen Ministerpräsidenten Michael Kretzschmer.« Vor Gurke-Zitrone liegen auf der firmeneigenen Statistik übrigens noch Himbeer- und Waldmeisterbrause. Bleiben noch 15 weitere Sorten, zu denen der Geschäftsführer lächelnd die Schultern hebt: »Einfach mal probieren.« Also: Bittertonic, Apfelsinenbrause, Zitronenlimonade, Cola und einiges andere. Ein wirklich polarisierendes Getränk sei die Schokobrause. Inwiefern? »Es gibt Leute, denen sie fantastisch schmeckt, andere lehnen sie komplett ab.« Das sei bei keinem anderen Getränk so deutlich. Natürlich sind alle Rezepturen geheim – Klassiker wie Waldmeister und Himbeer und Neuschöpfungen wie das 2016 auf der Grünen Woche vorgestellte Gurken-Zitronen-Gemisch.

### Es menschelt von Hainewalde bis Großschönau

Begonnen hatte alles vor 126 Jahren. Es war der letzte Sommer des vergangenen Jahrhunderts, als Ernst Menschel mit dem Handwagen durchs Dorf zog und seine Getränke anpries: Milchsekt, Veilchen- und

zende metallene Tanks, die je 1.000 Liter fassen. Zuvor gab es drei kleinere Tanks für insgesamt 700 Liter. Und um bei den Zahlen zu bleiben: Neun Mitarbeiter – darunter der Geschäftsführer, eine Bürokraft und zwei geringfügig Beschäftigte, wuppen das Ganze. Das heißt: 80.000 Flaschen laufen vom Band. Nicht am Tag. Nein. In einer Stunde.

### Oskars- und Ostlerbrause aus Großschönau

Es gibt die bauchigen 0,33-Liter- und die schlanken 0,5-Liter-Flaschen, außerdem Limo und Brause in 20-, 30- und 50-Liter-Fässern. Die meisten hiesigen Getränkemärkte haben Menschel in ihren Regalen, außerdem Großmärkte wie Edeka, Rewe und Kaufland. Und natürlich gehen viele Fässer an Gastronomen. Außerdem sind da noch eigens für Touristikbetriebe kreierte Getränke wie die Trixi- oder die Oskarsbrause. Seit Kurzem gibt es eine Kooperation mit Ulf Kirstens Gin »Der Schwatte«

und Menschels »Das Schwatte Tonic«. Und demnächst ist eine »Ostlerbrause« geplant, die bis an die Ostsee geliefert werden soll. »Wir könnten noch mehr produzieren, aber es müssen auch immer ausreichend Kästen und Leergut da sein«, weicht Stefan Kubitz in die Grundlagen der Liquidität ein. Neben seinem Vollzeitjob engagiert er sich im Netzwerk Ernährungsgewerbe, im Unternehmerverband und ist im Gemeinderat seines Wohnortes Eibau, der zur Verwaltungsgemeinschaft Kottmar gehört, aktiv. Viele Unternehmer haben ähnli-



che Probleme, die sich vor allen Dingen auf aus wirtschaftlicher Sicht unsinnige Verordnungen und Gesetze beziehen, weiß er. Erst kürzlich hat die Lebensmittelüberwachung die Menschel-Macher angezählt. »Wir haben auf einem Etikett eine Zitronenscheibe abgebildet, aber nur ein Aroma in der Flasche«, sagt der Geschäftsführer, der nicht verstehen kann, dass dies eine Vortäuschung falscher Tatsachen sein soll. »Man kann es auch übertreiben mit den Vorschriften.«

### Der Unterschied von Brause und Limonade

Apropos Vorschriften: Was ist der Unterschied zwischen Brause und Limonade? »In Ersterer sind künstliche, in Limonade natürliche Aromen«, klärt Stefan Kubitz auf. Bei ihm sind auf jeden Fall in beiden: »das herrlich weiche Zittauer Gebirgswasser«. Und Kristallzucker statt Süßstoff. »Es schmeckt einfach wunderbar.« Deshalb mache der kleine Betrieb auch kaum Werbung. »Unser Produkt wirbt für uns.« Das sehen auch die Mitarbeiter so – unter ihnen Peter Zabel, der in fünfter Generation ein Ernst-Menschel-Nachkomme ist, und seine Nichte Lucie Kunath, die Prokuristin und sechste Generation. Menschels waren und blieben ein privates Unternehmen, das war besonders zu DDR-Zeiten eine Herausforderung. Erst in den 2000er-Jahren wurden sie eine GmbH. Doch fast noch



Das Ernährungsnetzwerk ist für uns kleine und mittelständische Betriebe eine gute Plattform zum Treffen. Es ist in der Vergangenheit und heute umso wichtiger, sich zu kennen und die Probleme, Herausforderungen und dazugehörigen Lösungen in den Betrieben miteinander zu besprechen. Dazu bietet das Netzwerk Sachsen eine gute Möglichkeit des Austausches und Erfahrungssammelns und gegebenenfalls auch Verknüpfung der Zusammenarbeit der Firmen. Heute ist es in unseren Betriebsgrößen umso wichtiger, zusammenzurücken, damit wir in dieser Zeit nicht untergehen.«

**Beate Lehmann, Käserei Lehmann GmbH**

mehr zugesetzt als die Planwirtschaft hatte ihnen vor vier Jahren die Pandemie, »vor allem, weil uns die Aufträge aus der Gastronomie wegbrachen«. Jetzt ist alles wieder aufgeholt und mit dem Frühsommer und der Wärme wächst besonders auch der Durst auf Himbeere, Waldmeister und Gurke-Zitrone, natürlich von Menschel. (Thessa Wolf) ●

## LICHTENAUER MINERALQUELLEN

### 164 Millionen Liter – fünf Prozent mehr als im Vorjahr

Die Lichtenauer Mineralquellen verzeichnen am Unternehmensstandort in Lichtenau bei Chemnitz eine deutliche Absatzsteigerung ihrer Marken Lichtenauer, Margon und Vita Cola. Insgesamt füllte das sächsische Unternehmen im vergangenen Jahr knapp 164 Millionen Liter natürliches Mineralwasser und alkoholfreie Erfrischungsgetränke ab – das sind fünf Prozent mehr als im Jahr zuvor. Treiber der positiven Entwicklung sind vor allem das Mineralwasser- und das Wasser-Plus-Segment. »Insbesondere die Umstellung auf das attraktive 0,75-Liter-Glas-Mehrweggebinde der Marken Lichtenauer und Margon brachte deutlichen Mehrabsatz«, sagt Claudia Meincke, Marketingleiterin der Lichtenauer Mineralquellen. »Diesen Kurs führen wir fort und erweitern unser Glas-Mehrwegsortiment auf die Marke Vita Cola.«

Die Lichtenauer Mineralquellen GmbH ist ein selbstständiges Tochterunternehmen der HassiaGruppe. Rund 220 Beschäftigte, darunter zwölf Auszubildende, stellen in Lichtenau über 70 Produkte in mehr als 180 Artikeln her. Natürliches Mi-



Foto: Lichtenauer Mineralquellen GmbH

In die Produktion der Lichtenauer Mineralquellen GmbH geschaut

neralwasser aus dem Erzgebirgischen Becken und weitere alkoholfreie Erfrischungsgetränke auf Mineralwasserbasis werden abgefüllt: täglich rund 700.000 Flaschen, im Sommer sogar bis zu einer Million. Die Lichtenauer Mineralquellen arbeiten nach dem Standard des Zentrums für Nachhaltige Unternehmensführung (ZNU) der Universität Witten/Herdecke und sind Mitglied im Netzwerk Ernährungsgewerbe Sachsen. (PR)

GEHA MÜHLEN

# Zwischen Vergangenheit und Mischzukunft



Foto: GEHA Mühlen

**W**ie riecht Heimat? Vielleicht nach Vanillepudding, der sich kalt angerührt anfühlt wie frisch vom Herd. Nach einer Spur von Zimtplätzchen, einem Hauch Sächsischer Eierschecke. Wer GEHA Mühlen nicht kennt, kennt diesen Duft vielleicht trotzdem: als Erinnerung aus Kindertagen, als stiller Bestandteil von Backwaren aus der Region oder als Aktionsware im Supermarkt. Ein Unternehmen, das sich nie laut in Szene setzte und doch seit sieben Generationen verlässlich mitmisch – im wörtlichsten Sinne.

In Weißenberg, einem kleinen Ort im Osten Sachsens, sitzt die Firma, die einst als klassische Getreidemühle begann und sich heute auf die Herstellung hochwertiger Backmischungen spezialisiert hat. Mehl macht nur noch zwei Prozent der Produktion aus. Dafür glänzt GEHA mit Raffinesse in der Trockenmasse: Vanillekipferl, Schneewittchenkuchen, Vollkornbrot und Knödel – alles »ready to mix«, manchmal nur mit Wasser. Alle Zutaten aus eigener Hand.

Das Besondere liegt im Detail: Pistazienmehl, das schmeckt, wie es duftet. Pudding, der so gut ist,

dass man ihn für selbst gekocht halten könnte. Knödelmischungen mit ostspezifischem Know-how. GEHA Mühlen liefert an Bäckereigenossenschaften, Industriebetriebe und weiterhin auch an den Einzelhandel – wenn auch mit rückläufiger Tendenz. Aktionen gibt es mit den Discountern, Listungen bestehen zum Beispiel bei Kaufland, REWE und Edeka. Die Rezepturen – teils Jahrzehnte alt, teils neu entwickelt – werden intern gefertigt. Das Mischen, Abfüllen, Verpacken ist zu 90 Prozent automatisiert, doch das Fingerspitzengefühl ist geblieben: die Mitarbeiter in der Produktion sorgen dafür, dass der Geschmack nicht zur Nebensache wird.

## Gespür für Lebensmitteltechnologie

In DDR-Zeiten belieferte GEHA bereits große Verarbeiter, die das Sortiment in den Konsumfilialen verteilten. Später richtete man sich auf kleine Bäckereien und den klassischen Einzelhandel aus. Heute, nach dem Sterben vieler kleiner Betriebe, schließt sich ein Kreis: Die Rückbesinnung auf DDR-Traditionen und industrielle Mischungen mit hohem Qualitätsanspruch prägt wieder die Ausrichtung des Unternehmens. Was funktioniert hat, soll wieder funktionieren – mit modernen Mitteln.

Die Leitung hat heute Wolfgang Buro inne, der das Unternehmen von seiner Mutter und seinem Onkel übernommen hat. Beide führten die Firma durch die Umbrüche der Nachwendezeit, später haben sie dem Nachfolger freie Hand gelassen – und heute hilft die Mutter nur noch aus, wenn Not am Mann ist. »Ich bleib erst mal«, sagte er damals, ohne große Worte – und ist geblieben. Aufgewachsen zwischen Rührwerken, Rezepturen und Mehlsäcken, bringt er ein natürliches Gespür für Lebensmitteltechnologie mit – nicht aus dem Lehrbuch, sondern aus gelebtem Alltag. Als studierter Wirtschaftsingenieur mit Schwerpunkt Maschinenbau schlägt sein Herz besonders für zwei Dinge: für Maschinen, die reibungslos laufen, und für Produkte, die halten, was sie versprechen. Wenn es irgendwo in der Produktion stockt, weiß er, wo die Schraube locker ist – und zieht sie selbst an. Und wenn ein neues Produkt entsteht, ist er von der ersten Idee bis zum fertigen Beutel dabei. Technik, Geschmack und Qualität – bei GEHA gehören sie zusammen. Und genau das ist es, was ihn antreibt.

Auch die Lieferketten sind stabil wie alte Familienbande: 90 Prozent der Rohstoffe kommen aus Deutschland, viele Zulieferer kennt man seit DDR-Zeiten. Wenn das Eipulver knapp wird, gibt es Sonderkonditionen, weil man einander vertraut. Kakao und Mandeln machen manchmal Sorgen – aber dann wird eben umgestellt. Flexibilität statt Frust, Pragmatismus statt Pathos.

(Friederike Partzsch) ●

# Zuckerperlen mit Liebe produziert

**R**ot auf Weiß prangt der Firmenname an der Wand. Hinter den Mauern im Gewerbegebiet im Görlitzer Süden sieht es ungleich bunter aus: Was hier produziert wird, hat sich in Blau und Grün, Gelb und Orange wie auch Rosa und Pink in den Geschmackserinnerungen vieler Sachsen eingebrannt. Es sind die mittlerweile sogar weltweit bekannten Liebesperlen. Viel davon wird nach West- und Nordeuropa verschickt, insgesamt in 22 Länder. Besondere Vorlieben einzelner Nationen hat Geschäftsführer Mathias Hoinkis noch nicht ausgemacht. »Außer bei den Nordländern, also Schweden und Norwegen – die legen auf natürliche Farbstoffe Wert.« Rudolf Hoinkis ist der Urgroßvater des heutigen Chefs. Ein Porträt in Schwarz-Weiß hängt an der Wand in dem Raum, in dem Mathias Hoinkis Besucher empfängt. Am 1. August 1896 hatte der Urgroßvater die Firma gegründet, damals noch mitten in der Stadt. »Vorn im Laden wurde verkauft, hinten produziert«, weiß der Geschäftsführer aus Erzählungen, »zunächst Backwaren und Pralinen, die Zuckerwaren kamen erst später dazu.« Der Urgroßvater war es auch, der erste Schritte Richtung Industrialisierung ging. Sein Sohn Otto übernahm die Manufaktur von ihm. Als dieser 1970 starb, kam Sohn Bernd-Christian an die Reihe. Er war es auch, der 1972 die Enteignung miterlebte. »Er konnte jedoch Betriebsleiter bleiben«, sagt Mathias Hoinkis über seinen Vater. Er selbst war gerade 18 Jahre alt, als die DDR von der Bildfläche verschwand und ein neues Wirtschaftssystem aufgebaut werden musste. Für das alteingesessene Unternehmen hieß das: Rückübertragung des VEB Dragee an die Familie Hoinkis.

## Abenteuer pur im Gewerbegebiet

»Es war ein großes Glück, dass die Oma damals noch lebte«, erzählt der Enkel. »Die Alteigentümerin war da, die Firma stand, es konnte fast nahtlos weitergehen mit der Produktion«, fasst er die glücklichen Umstände zusammen. Mathias Hoinkis stieg 1994 als studierter Lebensmitteltechnologe in das Unternehmen ein. Ein Jahr später wurde neu gebaut – am heutigen Standort im Gewerbegebiet. »Abenteuer pur«, erinnert sich der heutige Chef. »Man wusste ja nicht, wie sich alles entwickelt.«

Es entwickelte sich gut – die Liebesperlen wie auch andere Produkte von Hoinkis wurden vermehrt nachgefragt. Das liegt sicher auch daran, dass man auf Trends reagiert, sei es mit Waren, die im Einhorn-, Halloween- oder Fußball-Outfit daherkommen, wie auch mit veränderten Zusatzstoffen, beispielsweise natürlichen Aromen. So gibt es die Dragees jetzt auch als Bio-Produkte und vegan. Gefärbt werden Letztere mit rein pflanzlichen Zutaten, etwa mit Rote-Bete-Saft.



Foto: IHK Dresden/Thessa Wolf

Doch beim Blick in Gegenwart und Zukunft treiben Mathias Hoinkis auch einige Sorgen um, etwa die hohen Energiepreise und die steigenden Kosten für Rohstoffe. So hat sich der Warenwert von Zucker innerhalb eines Jahres fast verdoppelt. Auch die Pandemie hatte dem Traditionsbetrieb zu schaffen gemacht. »Wir waren ja systemrelevant, haben die ganze Zeit produziert«, erinnert er sich. »Aber einige Zulieferer gab es nicht mehr. Die Planbarkeit ging gegen null.« Er reagierte – mit einer neuen Lagerhalle auf dem Firmengrundstück und mehr Platz für Rohstoffe wie auch für fertige Waren. Immerhin haben die Hoinkis'schen Süßwaren einen entscheidenden Vorteil: »Sie sind lange haltbar und sehr hitzebeständig«, wirbt der Chef von derzeit 20 Mitarbeitern für Liebesperlen, Pfefferminz-Pastillen, Energy Drops und viele andere Leckereien. »Und das Beste: Sie schmecken hervorragend.« (Thessa Wolf) ●



Ohne ein Netzwerk und die daraus resultierenden Kontakte würde mir im unternehmerischen Alltag ein wichtiger Baustein fehlen. Oft fehlt mir die Zeit, um einzelne Kontakte zu pflegen. Die Treffen und Veranstaltungen des NEGS bieten mir die perfekte Plattform, um dies komprimiert nachzuholen. Aus diesen Kontakten und Treffen können immer neue Ideen für das eigene Unternehmen entstehen.

**Erik Lehmann, Lehmanns Produktions GmbH**



Fotos: IHK Dresden/Thessa Wolff/Komet Gerolf Pöhle & Co. GmbH



Sebastian Bartsch (li) ist Vertriebsleiter, Angela Pöhle Geschäftsführerin von Komet.

KOMET GEROLF PÖHLE & CO. GMBH

## Die Mischung macht's

**F**ür Sebastian Bartsch sind die blauen Sterne die schönsten. »Immer wenn ich sie im Supermarkt sehe, freue ich mich«, sagt er und zeigt auf das Logo des Unternehmens, wo das Wort Komet aus einem blauen Stern zu sprießen scheint. Ein kleiner Relaunch der Marke ist geplant, »aber nur ein ganz kleiner«, so der Vertriebsleiter der Komet Gerolf Pöhle & Co. GmbH in Großpostwitz bei Bautzen. »Das Wort soll etwas besser lesbar werden.« Der blaue Stern leuchtet kaum verändert weiter – auf Eierkuchenmehl und Tortenguss, auf Kaiserschmarrn und Roter Grütze – und 15 verschiedenen Sorten Pudding. Vor allem von Sachsen und Thüringen bis hoch zur Ostsee sind die Komet-Fertigmischungen beliebt, über den Onlineshop geht auch viel gen Westen. »Wir haben ein besonderes Angebot – ein Paket mit 15 verschiedenen Puddingpulvern und zwei Soßenmischungen. Davon gehen tausende im Jahr raus.« Neben Vanille und Schoko gebe es auch Pudding mit Bananen-, Erdbeer- oder Karamell-Geschmack, außerdem Mandel, Pfirsich-Maracuja oder Pistazie – um nur einige zu nennen. Beliebt ist die Rote Grütze, »so wie man sie von früher kennt, als grießkörnige Suppe mit Himbeer- oder Kirsch-Geschmack«. Und dann sind da noch die vielen Sorten Eispulver – »die Mischung machts«.

### Von Nudeln zu Speiseeis zu Puddingpulver

Mit Speiseeispulver ist die Firma bekannt geworden. Dabei hatte alles mal mit Nudeln angefangen – vor mehr als 100 Jahren. 1924 gründete Bäckermeister Albert Umlauf gemeinsam mit seinem Schwieger-

sohn Georg Pöhle die Firma – und produzierte bereits in den 1940er-Jahren 800 Tonnen Teigwaren im Jahr. Nach dem Tod seines Vaters übernahm Gerolf Pöhle die Leitung und schaffte es, die Marke trotz Zwangsverstaatlichung zu erhalten. Seine Frau Regina kreierte schließlich das, was dem Unternehmen viele treue Kunden brachte: ein Speiseeispulver, mit welchem jeder, der ein Gefrierfach hatte, sein Eis selbst mischen konnte. Auf Gerolf folgte Sohn Gunter Pöhle, nach dessen Tod vor drei Jahren hat dessen Frau Angela die Geschäftsführung übernommen. Sie ist die Tante der Lebensgefährtin von Vertriebsleiter Sebastian Bartsch. »In einem Familienbetrieb ist es nicht immer einfach«, weiß dieser. »Andererseits können wir als eher kleines Unternehmen mit 30 Mitarbeitern sehr flexibel reagieren, haben keinen riesigen Verwaltungsapparat.« Letzteren bräuchte man manchmal, wenn man sich die ganzen Vorschriften und Verordnungen anschau, scherzt der Mann, der nichts gegen die Leute sagen will, die diese Verordnungen umsetzen müssen: »sie machen ja nur ihren Job«, aber gern die eine oder andere Vorschrift canceln würde. »Es ist ein Riesenaufwand mit diesen Zertifizierungen.«

### Mit regionalen Rohstoffen und blauem Stern

Der Aufwand ist enorm, aber Zertifizierungen sind wichtig, um für Supermärkte gelistet zu werden. Noch ein Problem: die Preissteigerungen. »Mehl hatte sich 100 Prozent verteuert, Eispulver, Zucker und die Folie für die Verpackung ebenso«, macht der Vertriebsleiter, der auch Einkäufer und Handels-

vertreter ist, auf die schleichende Inflation aufmerksam. Das liege auch an der teuren Energie, die man beispielsweise zur Herstellung von Zucker oder Eipulver benötige. Mehl und Zucker sind inzwischen wieder günstiger zu haben, das Eipulver bleibt teuer und auch die Preise für Kakao haben stark angezogen – und nicht zuletzt die höheren Löhne müssen kalkuliert werden, ohne die Produkte zu verteuern. Das meiste an Rohstoffen bezieht man bei Komet von Firmen aus der Region. So kommt der Grieß aus der Dresdner Mühle, das Mehl von der Rätze Mühle aus Spittwitz bei Bischofswerda. »Wenn ich aus meinem Bürofenster schaue, sehe ich die Felder, auf denen der Weizen für unser Mehl wächst«, sagt Sebastian Bartsch. Und wenn er in Dresden unterwegs ist, dann holt er sich gern auch mal ein Softeis. Denn das ist ein weiteres Standbein der Firma: Softeispulver in Großpackungen für die Gastronomie. Manche Verkäufer hängen dann auch die gelbe Kometfahne raus mit weißem Eisbär – und natürlich dem Stern. Also: Wer in Sachsen unterwegs ist und ein Eis genießen möchte – immer auf den kleinen blauen Stern achten.

(Thessa Wolf) ●



Als regional verwurzelter Betrieb mit moderner Ausrichtung in der Produktion von Fleisch- & Wurstwaren sowie einer etablierten Catering-Sparte sehen wir es gerade in der aktuellen politischen und wirtschaftlichen Lage als unerlässlich an, dass kleine und mittelständische Betriebe der sächsischen Ernährungswirtschaft eine starke Stimme bekommen. Wir sind das Netzwerk Tausender Ausbildungs- und Arbeitsplätze sowie das Rückgrat der sächsischen Wirtschaft und auch des ländlichen Raums. Das sächsische Ernährungsnetzwerk bietet genau diese Plattform: Es vernetzt, stärkt und vertritt unsere Interessen – gegenüber Politik, Gesellschaft und Markt. Für uns ist klar: Nur gemeinsam können wir unsere regionale Vielfalt, handwerkliche Qualität und wirtschaftliche Zukunft sichern.«

Sebastian Herzog, Karl Herzog  
Fleisch- & Wurstwarenmanufaktur GmbH

ANZEIGEN

**Dr. jur. Michael Haas**  
Fachanwalt für Medizinrecht,  
Fachanwalt für Handels-  
und Gesellschaftsrecht

**Diana Wiemann-Große**  
Fachanwältin  
für Familienrecht,  
Fachanwältin für Erbrecht

**Dr. jur. Annetra Jentsch**  
Fachanwältin für Medizinrecht,  
Vertragsrecht

**Tobias Keller**  
Rechtsanwalt  
Familienrecht, Erbrecht

**Leonie Wimmer**  
Rechtsanwältin  
Familienrecht, Erbrecht

**Pöppinghaus ■ Schneider ■ Haas**

**Unsere Leistungen für Unternehmer**

- Unternehmenskaufverträge
- Unternehmertestament, Nachfolgeplanung und Unternehmerehevertrag
- Handels- und Gesellschaftsrecht / Restrukturierung und Sanierung
- Unternehmensübertragung und Altersversorgung
- Trennung und Scheidung des Unternehmers
- Umwandlung z. B. der Einzelfirma in GmbH oder KG

**Pöppinghaus : Schneider : Haas** Telefon 0351 48181-0 · Telefax 0351 48181-22  
Rechtsanwälte PartGmbH kanzlei@rechtsanwaelte-poeppinghaus.de  
Maxstraße 8 · 01067 Dresden www.rechtsanwaelte-poeppinghaus.de

**vhs** · Volkshochschule  
Dresden e.V.

**Fit für den Beruf –  
weiterkommen mit der VHS**

**Aus dem Kursangebot:**

- Rhetorik und Kommunikation
- Betriebliche Gesundheitsförderung
- Sprachkurse
- Digitale Kompetenzen

... und vieles mehr!

**Sie planen eine  
individuelle Fortbildung  
für Ihr Unternehmen?**

**Wir beraten Sie gern!**

**Kontakt: Ina Fiedler | ina.fiedler@vhs-dresden.de  
Tel. 0351 254 40 64 | www.vhs-dresden.de/beruf**

© Milanmaikovic78 – stock.adobe.com



Felix Klotsche, Gunnar Mühlstädt, Antonia Bätzold, Leander Seibel und Gerd Hilpmann (v.l.) von PUEVIT

Fotos: PUEVIT GmbH

## TRANSFERPROJEKT DES MONATS

# Die Zukunft wächst im Wasser

In einem Wassergewächshaus in Sachsen wächst ein Lebensmittel der Zukunft – frisch, regional und nachhaltig produziert. Die PUEVIT GmbH aus Dresden-Hellerau zeigt mit ihrer Marke ALGENWERK, wie moderne Lebensmittelproduktion auch ohne fruchtbares Ackerland gelingen kann – und bringt dabei Mikroalgen in einer ganz neuen Form auf den Teller.

Das junge Unternehmen kultiviert die Mikroalge Spirulina in modularen geschlossenen Kreislaufsystemen, den sogenannten Wassergewächshäusern – technologisch hochentwickelten Photobioreaktoren, die so groß sind wie ein Seecontainer und jeweils 6.000 Liter fassen. Pro Modul können jährlich bis zu sechs Tonnen frische Spirulina geerntet werden. Das Besondere: Die Algen werden nicht getrocknet oder verarbeitet, sondern direkt frisch geerntet und als Rohkost angeboten.



Auch das Thema Kreislaufwirtschaft ist fest im Konzept verankert: Das Prozesswasser aus der Algenkultivierung wird von der Partnerfirma alganize GmbH weiter genutzt. Es wird mit Biostimulantien angereichert und für die Bodenregeneration in der Landwirtschaft eingesetzt – ein ressourcenschonender Kreislauf, bei dem kein Tropfen verloren geht.

### Ein Eis auf Algenbasis

»Wir wollen Mikroalgen aus der Nische der Nahrungsergänzungsmittel holen«, sagt Gunnar Mühlstädt von ALGENWERK. »Unsere Vision ist es, sie als frisches, vollwertiges Lebensmittel zu etablieren – lokal produziert, ohne lange Transportwege, direkt für die Region.«

Frische Spirulina überzeugt nicht nur durch ihre Nährstoffe, sondern auch durch ihre Struktur und natürliche Farbgebung – ideale Eigenschaften für neue innovative Produktideen. Das erste Ergebnis: ein Eis auf Algenbasis. Das AIS begeistert mit vollem Geschmack, angenehmer Cremigkeit und kommt dabei mit weniger Zucker aus – Alge sei Dank. Das Unternehmen zeigt, dass Lebensmittelproduktion neu gedacht werden kann: regional, ressourcenschonend und innovativ. Mit einem skalierbaren Franchise-Konzept ermöglicht das Unternehmen den Anbau frischer Mikroalgen direkt vor Ort – etwa für landwirtschaftliche Betriebe oder Unternehmen im Lebensmittelbereich, die auf zukunftsfähige Lebensmittel setzen möchten. Gleichzeitig inspiriert die Firma kreative Köpfe, Produktentwickler und Genießer, das Potenzial frischer Spirulina zu entdecken und neue Wege einer nachhaltigen Ernährung mitzugestalten. (Marcus Brünnel/Antonia Bätzold) ●

<https://algenwerk.de>

# Potenzial für Entwicklung eines »Innovationsökosystems Food«

Die Akteure der sächsischen Ernährungswirtschaft stehen vor vielfältigen Herausforderungen, die erhebliche Transformationsleistungen notwendig machen. Aus diesem Anlass hat die Wirtschaftsförderung Sachsen GmbH (WFS) im Auftrag des Sächsischen Staatsministeriums für Umwelt und Landwirtschaft (SMUL) eine Konzeptstudie beauftragt und fachinhaltlich begleitet, die ein koordiniertes »Innovationsökosystem Food« für Sachsen vorschlägt. Die darin vernetzten Akteure könnten so Innovationsprozesse erheblich beschleunigen, sie als strategischen Teil der Unternehmensentwicklung etablieren und damit die Innovationskraft und die Wettbewerbsfähigkeit der Branche nachhaltig erhöhen. Derzeit liegen die Ausgaben der sächsischen Unternehmen für Innovationen sowie Forschung und Entwicklung im Branchenvergleich sowie im gesamtdeutschen Kontext deutlich zurück, während es gleichzeitig großes Interesse an Kooperationen mit Hochschulen und anderen Partnern gibt.

## Leichter Zugang zu Technologien gewünscht

Zentrale Erwartungen der Beteiligten sind der Austausch zu Best-Practice-Beispielen, der leichtere Zugang zu Technologien und Lösungsanbietern sowie zu Laboren, Technika und Versuchsproduktionen bei Wissenschafts- und Industriepartnern. Daneben wünschen sich die Akteure unter anderem die Bündelung branchenrelevanter Informationen, die schnelle Anbahnung von Kooperationen sowie die Initiierung von FuE-Projekten. Thematisch relevant sind neben neuen Produkten und Rohstoffen auch die Verringerung des ökologischen Fußabdrucks beim Energie- und Wasserverbrauch, die Automatisierung von Prozessen und Intralogistik, die Nutzung

von Reststoffen als Wertstoff sowie Innovationen im Verpackungsbereich. Daraus ergibt sich ein branchenübergreifender Ansatz, von dem die Ernährungswirtschaft und deren Zuliefer- und Dienstleistungsbereiche in Sachsen, wie Maschinen- und Anlagenbau, Verpackungsindustrie, Energiesektor und weitere gleichermaßen profitieren können. Ein professionelles Innovationsmanagement soll das Ökosystem organisieren und moderieren. Interessierte Akteure sind bereit, angemessene Beiträge – sowohl durch finanzielle und personelle als auch technische Ressourcen – für solch ein moderiertes und organisiertes System zu leisten. Die WFS begleitet aktuell den von Branchen- und Netzwerkvertretern angeregten Sondierungsprozess, wie branchennahe Forschungseinrichtungen in Sachsen diese Innovationstätigkeit stützen und stärken können. (Dr. Yvonne Schneider) ●



## Konzeptstudie zur Entwicklung eines Innovationsökosystems Food

zur Unterstützung der sächsischen KMU entlang der Wertschöpfungskette in der Ernährungswirtschaft





IHK-KONJUNKTURUMFRAGE IM FRÜHJAHR

# Geschäftserwartungen haben sich verbessert



Foto: IHK Dresden/Thessa Wolf

Der Frühling lässt grüßen: Die Geschäftserwartungen in der Baubranche steigen wieder. In Oberkaina im Landkreis Bautzen entstehen neue Wohnungen.

In die konjunkturelle Entwicklung kommt auch im Frühjahr 2025 kein richtiger Schwung. Nach einer leichten Verbesserung der Geschäftslage zu Jahresbeginn trübt sich die Stimmung der Gesamtwirtschaft im Kammerbezirk aktuell wieder etwas ein. Das ist das Fazit der Konjunkturumfrage im IHK-Bezirk Dresden unter knapp 500 Unternehmen.

**D**er Saldo aus Anteilen von Unternehmen mit einer guten wirtschaftlichen Situation abzüglich derer mit einer schlechten Geschäftslage notiert derzeit bei 15 Punkten und liegt damit vier Punkte unter dem Wert der Vorumfrage – aber auch vier Punkte über dem Saldo von vor einem Jahr. Dieser hatte zu jenem Zeitpunkt mit 11 Punkten allerdings nach dem Corona-Knick auch einen neuen Tiefpunkt markiert. Der aktuelle Rückgang im Vergleich zur Vorumfrage resultiert vor allem aus einer schlechteren Bewertung durch die Baubetriebe, bei den Verkehrsunternehmen sowie im Gast-/Tourismusgewerbe. In der Industrie und im Dienstleistungsbereich gibt es nur geringe Änderungen. Aus den Handelssparten Groß- und Einzelhandel kommen aktuell wieder etwas bessere Meldungen als zuletzt.

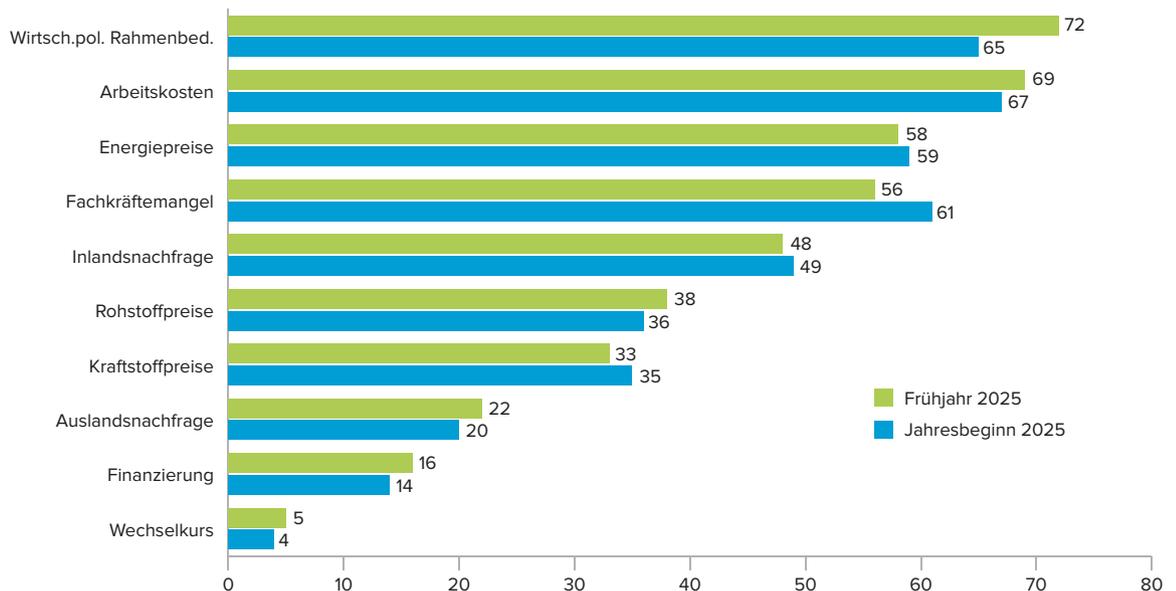
### **Leichter Rückgang des Pessimismus**

Die Geschäftserwartungen der Gesamtwirtschaft im Kammerbezirk verbessern sich im Gegensatz zur aktuellen Geschäftslage wieder etwas. Die Mehrheit erwartet in den nächsten Monaten keine grundlegende Änderung. Mit einer Verbesserung rechnen 17 Prozent der Betriebe, während 30 Prozent der Unternehmen schlechtere Geschäfte prognostizieren. Der sich daraus ergebende Saldo von minus 13 Punkten steht 6 Punkte höher als zu Jahresbeginn. Eine Aufbruchsstimmung ist also trotz der aktuellen politischen Änderungen im Zusammenhang mit den vergangenen Neuwahlen und der Regierungsbildung nicht zu verspüren, wohl aber ein leichter Rückgang des Pessimismus. Besser als im Januar sind vor allem die Erwartungen in der Baubranche, aber auch in der Industrie, im Handel und bei den Dienstleistern sieht man Verbesserungen. Im Gastgewerbe/Tourismus ist trotz Saisonbeginns kaum eine Änderung sichtbar. Im Verkehrsgewerbe sind die Erwartungen für die nächsten Monate dagegen schlechter als zu Jahresbeginn.

### **Von 99 auf 100 Punkte**

Der IHK-Geschäftsklimaindex, der die Einschätzungen zur aktuellen Lage und zu den Erwartungen in den Unternehmen gleichrangig berücksichtigt, steigt etwas an. Die leicht rück-

## Risiken der wirtschaftlichen Entwicklung aus Sicht der Unternehmen im IHK-Bezirk Dresden, Frühjahr 2025



läufige Lage wird durch die etwas verbesserten Erwartungen abgefangen. Der Index klettert geringfügig auf einen Stand von 100 Punkten. Das sind zwei Punkte mehr als in der letzten Umfrage zu Jahresbeginn. Vor einem Jahr hatte der Index bei 99 Punkten gelegen. Der Anstieg ist zu gering, um daraus einen beginnenden Aufschwung abzuleiten. Im Wesentlichen bleibt es damit bei der seit fast zwei Jahren anhaltenden Seitwärtsbewegung des Index auf vergleichsweise niedrigem Niveau. Beim Investitionsgeschehen der Gesamtwirtschaft im Kammerbezirk gibt es im Vergleich zum Jahresbeginn keine Änderung. Die Investitionsneigung bleibt schwach. Fast ein Viertel der Unternehmen plant in den nächsten Monaten keine investiven Ausgaben. In allen Wirtschaftsbereichen überwiegen nach wie vor die zurückgehenden Planungen. Nur im Dienstleistungsgewerbe halten sich geplante Zuwächse und Verringerungen bei Investitionen die Waage. Die Beschäftigtenplanungen für die nächsten Monate sind sehr zurückhaltend. Mitarbeiterbindung steht deutlicher im Vordergrund als zuletzt. 22 Prozent Unternehmen mit abnehmenden Personalplanungen stehen 16 Prozent Firmen mit geplanten Beschäftigterenerweiterungen ge-

### FREISTAAT SACHSEN

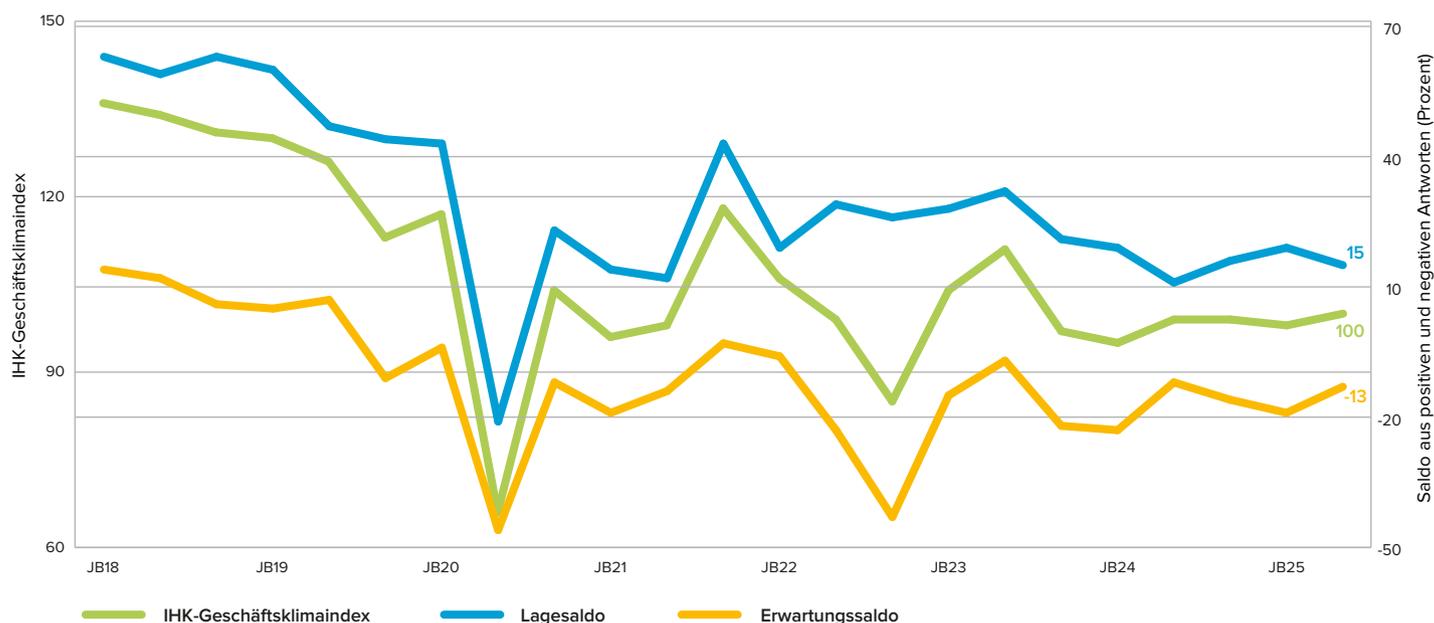
## Überzeugend im internationalen Standortwettbewerb

Trotz anhaltend schwieriger Rahmenbedingungen konnte sich Sachsen auch im vergangenen Jahr im internationalen Standortwettbewerb behaupten. Die Wirtschaftsförderung Sachsen GmbH (WFS) hat 2024 19 Neuansiedlungen

und Firmenerweiterungen mit einem Volumen von 128,48 Millionen Euro betreut. Damit werden 949 Arbeitsplätze geschaffen bzw. erhalten. Erneut verteilen sich die Projekte nahezu über den gesamten Freistaat Sachsen. So erfolg-

ten die Investitionen nicht nur in den Städten Leipzig, Dresden und Chemnitz, sondern auch in den Landkreisen, unter anderem in Nordsachsen, Bautzen und Leipzig. Die Investoren kommen schwerpunktmäßig aus Deutschland

## Lage und Prognosen



genüber. Diese Planungen sind in fast allen Wirtschaftsbereichen rückläufig, stagnieren im Gast-/Tourismugewerbe, nur im Dienstleistungsbereich ist wieder mit einem verstärkten Beschäftigungswachstum in den nächsten Monaten zu rechnen.

### Energiepreise im Risikoradar

Trotz des Wechsels in der Bundesregierung sehen die meisten Unternehmen (72 Prozent) in den wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen ein Risiko für die Geschäftsentwicklung. Das sind noch einmal sieben Prozentpunkte mehr als zu Jahresbeginn. Das zeigt, wie essenziell jetzt wirtschaftsfreundliche Entscheidungen auf Bundesebene sind. Es zeigt aber auch, dass über die Bundespolitik hinaus auch globale wirtschaftliche Unsicherheiten verstärkt negativ auf die Unternehmen im Kammerbezirk wirken. Die Arbeitskosten steigen ebenfalls in ihrer Bedeutung als Geschäftsrisiko. Die Energiepreise folgen auf Platz drei im Risikoradar. (Heiko Hebenstreit) ●

Konjunkturumfrage: [www.ihk.de/dresden](http://www.ihk.de/dresden)

und darüber hinaus u.a. aus Österreich, Frankreich, Großbritannien, China und den USA. »Die Investitionsentscheidungen stärken unter anderem die Mikroelektronikbranche, wobei die Ansiedlung erster Dienstleister und Zulieferer rund um ESMC bereits die starke Anziehungskraft der neuen Chipfabrik deutlich macht«, sagt WFS-Geschäftsführer Thomas Horn. Auch der Greentech-Standort wachse. »Damit ist Sachsen angesichts des steigenden Bedarfs an

Umwelt-, Energie- und Klimaschutztechnologien gut positioniert.«

Dirk Panter, sächsischer Wirtschaftsminister und Aufsichtsratsvorsitzender der WFS, informiert: »2024 verzeichnete Sachsen mit Ausfuhren in Höhe von 51,1 Milliarden Euro das zweitbeste Exportjahr. Rund ein Drittel der Wirtschaftsleistung wurde mit den Ausfuhren erwirtschaftet, sehr viele Arbeitsplätze hängen davon ab.«

Als Beispiel für erfolgreiche Bran-

chenarbeit der WFS wird die Gründung des Innovationsclusters Robotics Saxony genannt. »Dieses Cluster-Projekt trägt auch dazu bei, Sachsen als Hightech-Standort zu stärken. Das ist im internationalen Wettbewerb angesichts der wachsenden Bedeutung von Robotik- und Automatisierungslösungen ein wichtiger Pluspunkt«, so Thomas Horn. Der Freistaat Sachsen fördert den Aufbau und die Arbeit des Netzwerkes bis Ende 2028 mit rund 2,8 Millionen Euro. (PR)



IHK-WASSERKONGRESS

## Wasser kennt keine Ländergrenzen



**W**eniger Niederschläge und zunehmende Trockenheit sorgen in weiten Teilen Ostdeutschlands für sinkende Grundwasserstände. So sind regional geplante Ansiedlungen mangels Wasserverfügbarkeit bereits gescheitert. In Zeiten steigender Wasserbedarfe und abnehmender Grundwasserressourcen wird die Versorgungssicherheit zu einer Schlüsselfrage für die Wirtschaft der Länder Berlin, Brandenburg und Sachsen. Sie war zentraler Diskussionspunkt beim länderübergreifenden Wasserkongress in der Industrie- und Handelskammer (IHK) Berlin. Vertreter aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Wissenschaft tauschten sich Mitte Mai über die Folgen des Klimawandels sowie des Kohleausstiegs für den Wasserhaushalt aus. Sie betrachteten Auswirkungen auf Industrie, Land- und Forstwirtschaft und Tourismus und diskutierten Strategien und Maßnahmen für eine sichere öffentliche Wasserversorgung. Dabei stand vor allem das große Potenzial einer länder- und branchenübergreifenden Zusammenarbeit bei der Erarbeitung von Lösungsansätzen für eine nachhaltige Bewirtschaftung der Ressource Wasser im Fokus. Veranstalter waren die IHKs aus Berlin, Brandenburg und Sachsen, die Landesgruppen Berlin-Brandenburg und Sachsen des Verbands Kommunaler Unternehmen e.V. (VKU) sowie der Verein Berliner Kaufleute und Industrieller e.V. (VBKI).

### Unterstützung beim notwendigen Infrastrukturausbau gewünscht

Die Vorhaltung ausreichender Wasserrechte, die Beschleunigung von wasserrechtlichen Genehmigungen und die finanzielle Unterstützung beim notwendigen Infrastrukturausbau und -erhalt sind für das Vorankommen und den Erfolg bei dem Thema von großer Bedeutung. Daher wird die im Koalitionsvertrag des Bundes angekündigte Einrichtung eines »Bund-Länder-Gremiums Wasser« beim Kongress ausdrücklich begrüßt. So könnten notwendige länderübergreifende Maßnahmen gegen Wassermangel für betroffene Flüsse, wie zum Beispiel die Spree, angegangen und die Finanzierung erforderlicher Infrastrukturmaßnahmen initiiert werden. Die Hauptgeschäftsführerin der IHK Berlin Manja Schreiner betonte stellvertretend für die veranstaltenden IHKs die Bedeutung von Wasser als wichtigem Standortfaktor: »Die Wirtschaft muss darauf vertrauen können, dass sie nicht weiter unter Druck gerät, weil Wasser knapp wird«, sagte sie. »Um ihre Wettbewerbsfähigkeit langfristig zu sichern, muss Wasser sowohl quantitativ als auch qualitativ bedarfsgerecht und zu bezahlbaren Preisen zur Verfügung stehen.« Von der IHK Dresden waren Hauptgeschäftsführer Lukas Rohleder und weitere Mitarbeiter aus Fachkreisen mit vor Ort. (PR) ●

## Beste Voraussetzungen für Innovationen

»Der Freistaat hat die besten Voraussetzungen, wenn es darum geht, mit sächsischen Forschungsergebnissen zukünftige Markterfolge zu erreichen.« Das sagte der sächsische Wirtschaftsminister Dirk Panter zu den Ergebnissen einer Analyse des sächsischen Transfersystems. Um die Prozesse, Maßnahmen und Instrumente des Wissens- und Technologietransfers nachhaltig verbessern zu können, hatte das Wirtschaftsministerium (SMWA) diese Analyse beauftragt – 1.150 Unternehmen, 84 Wissenschaftseinrichtungen und 62 transferunterstützende Einrichtungen beteiligten sich.

Die wichtigsten Erkenntnisse: Transferpotenzial ergibt sich aus der Nutzung von Effizienz- und Synergieeffekten durch die kooperative Spezialisierung der Transfereinrichtungen in Verbün-

den. Punkt zwei: Um den globalen Wettbewerb um digitale und nachhaltige Lösungen sowie in Schlüsseltechnologien zu bestehen, müssen Unternehmen ihr innovationsrelevantes Wissen stetig erneuern. Konkret hilft dabei eine enge Zusammenarbeit mit anderen Unternehmen sowie der Wissenschaft. Uneins sind sich Unternehmen und Wissenschaftler darüber, wer die wichtigsten Vermittler zwischen ihnen sind. Gefragt sind außerdem die Optimierung und der Ausbau von Förderung: Insbesondere die Niedrigschwelligkeit der Förderung sollte weiter gewährleistet werden, heißt es in der Studie. Neben privaten Investitionen kommt der öffentlichen (Aus-)Gründungs-, FuE-Verbundprojekt- und Wachstumsförderung eine hohe Bedeutung zu. Schließ-

lich spielt noch die Verstetigung und Qualifizierung von Personal eine wichtige Rolle. Fakt ist: Fehlende interne Personalkapazitäten für Transfer bei Wissenschaftseinrichtungen und Unternehmen sowie befristete Projektstellen bei transferunterstützenden Einrichtungen erschweren den Ausbau der Aktivitäten.

Die Ergebnisse der Studie sollen helfen, gemeinsam mit den Transferakteuren wirksamere Prozesse sowie nachhaltigere und effizientere Transferstrukturen zu etablieren. Mit einer Workshop-Reihe startet ein Dialogprozess, der in die Entwicklung und Umsetzung einer Transferstrategie für den Freistaat Sachsen mündet. (PR)



Kontakt  
**Alexander Reichel**

0351-2802-127  
reichel.alexander@dresden.ihk.de

ANZEIGE

WIR BRINGEN SIE MIT  
**SICHERHEIT**  
ANS ZIEL



**OTTO QUAST**

Bauunternehmen Radeburg  
Friedrich-Ludwig-Jahn-Allee 5  
01471 Radeburg

- Hochbau
- Straßen- und Tiefbau
- Schlüsselfertigbau
- Betonfertigteile
- Spezialtiefbau
- Trinkwasserbehälter
- Bauwerterhaltung
- Ingenieurbau
- Konzeption

## ÜBERNAHME VON AZUBIS

### Bisherigen Aufenthaltstitel ändern

Unternehmer, die ihre Auszubildenden aus Drittstaaten im Anschluss an die Ausbildung in ein Beschäftigungsverhältnis übernehmen möchten, müssen einiges beachten. So ist es dringend nötig, den bisherigen Aufenthaltstitel zu ändern. Dieser muss auf eine Erwerbstätigkeit anstatt auf eine Ausbildung umgestellt werden. Um keinen Zeitverzug zu erleben, sollte dieser Schritt im Voraus geplant werden. Ein Tipp von IHK-Experten: »Nehmen Sie frühzeitig Kontakt mit der zuständigen Ausländerbehörde auf. Aufgrund von begrenzten Kapazitäten in den Behörden ist mit längeren Bearbeitungszeiten zu rechnen.« Dies könne bis zu drei Monate dauern. Die Zuständigkeit der Ausländerbehörde richtet sich danach, wo der Auszubildende wohnt. Mit einer Vollmacht kann der Arbeitgeber die Korrespondenz führen. »Schicken Sie eine Mail und nutzen Sie aussagekräftige Betreffs wie: Beschäftigungsvertrag zum 1. August 2025«, so der Rat. Am besten sendet man gleich einen Entwurf des Arbeitsvertrags mit. (RLi)



Kontakte

**Regina Lindig**

0351 2802-234  
lindig.regina@  
dresden.ihk.de

**Anke Beyer**

0351 2802-237  
beyer.anke@  
dresden.ihk.de



Foto: IHK Dresden/Thessa Wolf

## FRAGEN ZUR WINDENERGIE

### Woher der Wind weht

In einer Zeit, in der Windenergie immer häufiger Thema der öffentlichen Diskussion ist, beantwortet die Sächsische Energieagentur – SAENA GmbH 40 häufig gestellte Fragen rund um Windkraft. Darin enthalten sind Wissenswertes zu allgemeinen Rahmenbedingungen, Genehmigungsverfahren und Planungsrecht sowie der fachliche Blick auf potenzielle Beeinträchtigungen. Auch auf Möglichkeiten zur finanziellen Teilhabe für Kommunen und Bürger wird eingegangen. Diese Übersicht resultiert aus Fragen, die immer wieder auf Informationsveranstaltungen und bei Bürgerdialogen gestellt wurden – und nun wissenschaftlich aufbereitet beantwortet werden. »Mit dieser Broschüre möchten wir Menschen die Möglichkeit geben, sich umfassend über Windenergie zu informieren, und mit Mythen aufräumen«, sagt Sarah Gerlach, Beraterin der Dialog- und Servicestelle für erneuerbare Energien bei der SAENA. »Unser Ziel ist es, den Dialog über die Windenergie mit sachlichen Informationen zu fördern und sächsische Kommunen bei ihrem Austausch mit den Bürgern mit Informationsangeboten zu unterstützen.« (PR)

Die FAQ-Broschüre ist ab sofort kostenlos auf der Webseite der SAENA unter [www.saena.de/broschueren.html](http://www.saena.de/broschueren.html) verfügbar.

## SÄCHSISCHER MEILENSTEIN

### Preis für Unternehmensnachfolge

Der Sächsische Meilenstein geht in die nächste Runde. Ausgezeichnet werden Unternehmen, die den Generationenwechsel erfolgreich gemeistert haben. Der Wettbewerb würdigt Nachfolgen in kleinen und mittelständischen Unternehmen aller Branchen. Prämiert werden fa-

milieninterne, unternehmensinterne und unternehmensexterne Nachfolgelösungen. Wer den Generationenwechsel im Unternehmen erfolgreich gestaltet hat, kann sich bewerben – ab 18. Juni.

Der Sächsische Meilenstein wird von der Bürgschaftsbank Sachsen und

der Mittelständischen Beteiligungsgesellschaft Sachsen seit 2011 verliehen. In diesem Jahr übernimmt der Sächsische Staatsminister für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Klimaschutz erneut die Schirmherrschaft. Gewinner erhalten ein Preisgeld von bis zu 5.000 Euro pro Kategorie und können von wertvollen Kontakten sowie erhöhter Sichtbarkeit profitieren.

Informationen:

<https://saechsischer-meilenstein.de/>

## VERANSTALTUNG ZUR ARTENVIELFALT

# Ideen für ein Biodiversitäts-Bündnis

Wie können Firmengelände von Unternehmen am besten gestaltet werden? Wie schafft man es, dass sie nicht nur ansprechend für Kunden und Mitarbeiter sind, sondern zugleich Lebensräume für Insekten und Vögel schaffen und besser mit klimatischen Veränderungen wie Starkregen oder Trockenheit zurechtkommen?

Diese Fragen stehen im Mittelpunkt einer Veranstaltung am 26. Juni von 13 bis 15 Uhr in der Handwerkskammer Chemnitz. Neben Praxisberichten, unter anderem von der BoxoM GmbH, ist ein Werkstattgespräch geplant, in dem erste Ideen für ein Biodiversitäts-Bündnis für Unternehmen in Sachsen diskutiert werden sollen. Dieses wird gemeinsam mit dem DIHK-Projekt »Unternehmen Biologische Vielfalt« unter dem Dach der Umwelt- und Klimaallianz Sachsen vorbereitet. Im Anschluss folgt eine Exkursion zur Wärmeanlagen Chemnitz GmbH, wo der begrünte Innenhof als anschauliches Praxisbeispiel für naturnahe Firmengestaltung besichtigt wird. Außerdem wird das angrenzende renaturierte Areal am Pleißenbach vorgestellt. (LM)



Kontakt  
**Katrin Ullrich**

0351 2802-122  
ullrich.katrin@dresden.ihk.de

## NEUES BETEILIGUNGSPROGRAMM

# Für wachstumsorientierte Mittelständler

Mit dem neuen Beteiligungsprogramm »Innovationskapital Sachsen« will der Freistaat gezielt wachstumsorientierte Unternehmen mit innovativen Geschäftsmodellen stärken. Die Initiative ist Teil des Bundesprogramms RegioInnoGrowth (RIG) aus dem Wachstumfonds und wird von der Sächsischen Aufbaubank – Förderbank – (SAB) gemeinsam mit der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) umgesetzt. Die Finanzierung erfolgt anteilig durch KfW, SAB und der SAB-Tochter Sächsische Beteiligungsgesellschaft (SBG). »Wachstum erfordert Kapital, und genau hier setzen wir mit dem RIG an«, sagt Dr. Katrin Leonhardt, Vorstandsvorsitzende der SAB. »Unser Ziel ist es, private Mittel zu mobilisieren und die Innovationskraft im Freistaat nachhaltig zu stärken.«

Das Programm bietet Eigenkapitalfinanzierungen zwischen ein und fünf Millionen Euro – als Beteiligung gemeinsam mit privaten Investoren. Die Mittel stehen vor allem jungen Unternehmen und wachstumsorientierten Mittelständlern zur Verfügung, die innovative – digitale, ökologische oder soziale – Geschäftsmodelle verfolgen. Voraussetzung ist der Sitz oder eine Betriebsstätte in Sachsen. (PR)

Informationen: [www.sbg.sachsen.de](http://www.sbg.sachsen.de)



Kontakt  
**Ute Zesewitz**

0351 2802-147  
zesewitz.ute@dresden.ihk.de

ANZEIGE

## IT MADE IN GERMANY - GEMEINSAM FÜR DEN DEUTSCHEN MITTELSTAND

Die WORTMANN AG ist einer der größten unabhängigen IT-Hersteller Europas – mit Sitz, Produktion und Support in Deutschland. TERRA steht für zuverlässige Hardware mit exzellentem Service, optimiert für Windows 11 Pro – ideal für modernes, sicheres und leistungsstarkes Arbeiten.

Mit Microsoft 365 profitieren Sie zusätzlich von smarter Teamarbeit, flexiblen Tools und sicherem Cloud-Zugriff – perfekt abgestimmt auf unsere TERRA Geräte.

[www.wortmann.de](http://www.wortmann.de)

Microsoft 365

Händler  
finden



**terra**   
IT. MADE IN GERMANY.

Starke IT.  
Starke Partner.  
Starke Zukunft.



**WORTMANN AG**  
IT. MADE IN GERMANY.



Foto: IHK Dresden/Magdalena Ermlich

Das Organisationsteam und die Referenten der Arbeitgeberkonferenz

## ARBEITGEBERKONFERENZ IM LANDKREIS MEIßEN

# Mit intelligenten Strategien gegen den Fachkräftemangel

Zur zweiten Arbeitgeberkonferenz im Landkreis Meißen haben sich etwa 100 Interessierte im Mai in Großenhain getroffen. Im Mittelpunkt stand die Frage: Wie kann die Fachkräftelücke geschlossen werden? Es wurde diskutiert, wie man geeignete Mitarbeiter findet, bindet und fördert. Dabei wurde deutlich: Eine einfache Lösung, die demografische Lücke zu schließen, gibt es nicht. Aber es lassen sich erfolgversprechende Ansätze erkennen.

Erstens geht es dabei um das Gewinnen internationaler Fachkräfte. Das Pilotprojekt »Hand in Hand for International Talents«, auf der Veranstaltung vorgestellt von IHK-Fachfrau Regina Lindig, unterstützt Unternehmen bei der Anwerbung aus dem Ausland. Ergän-



zend stellte das Ausländeramt des Landkreises Meißen in einem Workshop das beschleunigte Fachkräfteverfahren vor, das Anerkennungs- und Visaprozesse verkürzt. Auch die Integration bereits anerkannter erwerbsfähiger Migranten wurde thematisiert.

Zweitens kann die Qualifizierung eigener Mitarbeiter helfen – Unternehmen sichern damit ihre Wettbewerbsfähigkeit und binden ihre Arbeitnehmer durch gezielte Weiterbildung. Die Agentur für Arbeit Riesa informierte in Großenhain über entsprechende Fördermöglichkeiten.

Beim dritten Punkt ging es um Benefits und eine passgenaue Gesundheitsversorgung für die Mitarbeiter. Auch hier wurde das Thema in einem Workshop vertieft. (ME)

## UNTERNEHMER DES JAHRES

# Gala zum 20. Wettbewerb

Mitte Mai ist der Unternehmer des Jahres gekürt worden. Die festliche Gala fand in der Gläsernen Manufaktur von Volkswagen statt. Seit dem 16. November vergangenen Jahres hatten sich reichlich 50 Firmen um den Titel »Sachsens Unternehmer des Jahres« beworben. Der sächsische Wirtschaftsminister Dirk Panter kürte zunächst die Sieger des Gründerpreises – hier waren reichlich 30 Bewerbungen eingegangen. Das Rennen machte die 45 Minuten GmbH aus Dresden. Robert Reuther und Saskia Rhiza hatten sich nach

dem Jury-Votum, einer Online-Abstimmung und einer kurzen Präsentation gegen drei weitere Finalisten durchgesetzt.

Der sächsische Ministerpräsident Michael Kretschmer nannte schließlich die Namen der Sieger: Dietmar Tietz, Michael Bohnefeld und Marek Reschke von der WT Energiesysteme GmbH in Riesa sind »Unternehmer des Jahres 2025«. Die Firma plant, baut und wartet Umspannwerke – vorzugsweise für erneuerbare Energie aus Solar-, Wind- sowie Biogasanlagen. Zweite wurde die N+P Informationssysteme GmbH, ein Digitalisierungsunternehmen für die Fertigungs- und Bauindustrie aus dem Landkreis Zwickau. Auf Rang drei landete die Orthopädie- und Rehathechnik Dresden GmbH. Weitere Informationen zu den beiden Erstplatzierten gibt es im Regionalteil der *ihk.wirtschaft*. (PR)

## SÄCHSISCHER GRÜNDERINNENPREIS

# Mit Vision und Engagement

Gefragt sind kreative und mutige Unternehmerinnen, die mit ihrer Vision und ihrem Engagement in der sächsischen Wirtschaft neue Maßstäbe setzen. Sie können sich noch bis zum 30. Juni für den Sächsischen Gründerinnenpreis bewerben. Vergeben wird der Preis vom Sächsischen Staatsministerium für Soziales, Gesundheit und Gesellschaftlichen Zusammenhalt.

Jeweils 5.000 Euro gehen an eine Gründerin, deren Unternehmen kürzer als drei Jahre am Markt ist, und eine Gründerin, deren Unternehmen bereits länger als drei Jahre besteht. Neben dem Preisgeld erwarten die Gewinnerinnen ein filmisches Kurzporträt über ihr Unternehmen sowie begleitende Öffentlichkeitsarbeit.

Teilnahmeberechtigt sind Unternehmerinnen aus den Bereichen Umwelt, Kultur, Soziales, Industrie, Handel, Handwerk oder Dienstleistungen, die ihr Unternehmen zwischen dem 1. Januar 2017 und dem 31. Dezember 2023 gegründet



oder übernommen haben. Die Auswahl erfolgt durch eine Fachjury. Die feierliche Preisverleihung findet am 27. November dieses Jahres statt. (wen)

Informationen und Online-Bewerbungsformular:  
[www.gruenderinnenpreis.sachsen.de](http://www.gruenderinnenpreis.sachsen.de)



Kontakt  
**Nicole Wengler**

0351 2802-136  
[wengler.nicole@dresden.ihk.de](mailto:wengler.nicole@dresden.ihk.de)

ANZEIGE

# UNTERNEHMEN DER REGION IM FOKUS

## ANZEIGENSPECIALS

Individuelle Präsentationsmöglichkeit durch Ihr selbst erstelltes Firmenporträt als ergänzende Veröffentlichung in Verbindung mit einer Anzeige

**Gerne senden wir Ihnen eine Übersicht der Special-Themen und weitere Informationen!**

Endriß & Schnitzer GmbH  
Manuela Leonhardt · Tel.: 0 35 29 / 56 99 207  
[endriss-schnitzer@gmx.de](mailto:endriss-schnitzer@gmx.de)

Uta Mittelbach · Tel.: 03 64 83 / 20 55 82  
[ihk@agentur-mittelbach.de](mailto:ihk@agentur-mittelbach.de)

Ulf Berger · Tel.: 03 52 42 / 7 03 25  
[berger-ihk.wirtschaft@gmx.de](mailto:berger-ihk.wirtschaft@gmx.de)



# Aktiv für Wirtschaft und Region

**DIE INDUSTRIE- UND HANDELSKAMMER  
DRESDEN STEHT IHNEN ZUR SEITE**

- Existenzgründung & Startup
- Finanzierung & Förderung
- Unternehmensnachfolge
- International
- Recht & Steuern
- Wirtschaftsstandort
- Umwelt & Energie
- Industrie & Innovation
- Berufliche Ausbildung und Prüfungen
- Weiterbildung und Fachkräfte



[ihk.de/dresden](http://ihk.de/dresden)





## Zepta Technologies GmbH

DRESDEN | GRÜNDER: MARTIN CIRILLO-SCHMIDT,  
LUKAS DEUSCHER, NICK LEIDING (v.l.)

Foto: Zepta Technologies GmbH

### GESCHÄFTSIDEI:

Mithilfe eines smarten Monitoringsystems bringen wir die Schädlingsbekämpfung in die digitale Welt.

### GRÜNDUNGSJAHR: 2024

### UNTERSTÜTZER:

TGFS Technologiegründerfonds Sachsen, GIMIC Ventures, bm-t, Chemovator (Inkubator-Programm von BASF)

### ERFOLGSREZEPT:

Wir kombinieren bewährte Methoden mit modernster Technologie. Und das auf eine nachhaltige Art und Weise.

### ZIELE FÜR 2025:

Unser Ziel ist es, Marktführer in der digitalen Schädlingsbekämpfung zu werden. Kurzfristig wollen wir weitere Kunden gewinnen und unser Wachstum beschleunigen.

Durch den Klimawandel steht die Welt vor gewaltigen Herausforderungen. Eine davon ist, dass sich Ratten und andere Schädlinge immer schneller vermehren. Sie verbreiten Krankheiten, beschädigen Infrastruktur und zerstören Ernten. Diese Probleme werden sich in den nächsten Jahren noch verschärfen.

Genau hier setzen wir mit Zepta an. Wir haben eine IoT-basierte Lösung geschaffen, die sich auch in bereits vorhandenen Köderstationen nachrüsten lässt. Diese Technologie ermöglicht es Schädlingsbekämpfern, Köderaktivitäten in Echtzeit über digitale Endgeräte zu verfolgen, was den Wartungsaufwand um bis zu 80 Prozent reduziert. Auch den Einsatz von toxischen Stoffen können wir so deutlich reduzieren, da diese nur eingesetzt werden, wenn die Köder auch wirklich angeknabbert werden. Kurz gesagt: eine umweltfreundliche Methode, um Schädlings-Probleme zeitgemäß anzugehen.

[www.zepta.io](http://www.zepta.io)

KRABAT-MÜHLE SCHWARZKOLLM

# Plinse, Brot und Lichterzauber





Foto: KRABAT-Mühle Schwarzkollm

Als im Jahr 2005 die Idee zum Bau des Erlebnishofes KRABAT-Mühle aufkam, erinnerte sich die Initiatorin Gertrud Winzer an die Belohnungs-Plinse, welche ihre Oma immer gebacken hatte. Genau das braucht dieses Projekt mit seinen fleißigen Helfern, wenn es vorangehen soll, dachte sie. »Denn gutes Essen und Genuss öffnen Herzen.« Im Fall der KRABAT-Mühle öffnete Gertruds Plinse auch viele Türen zu Behörden, Unternehmen und Unterstützern.

» **D**ajće sej słódźeć!« heißt es auf Sorbisch, wenn den Gästen ein »Guter Appetit« gewünscht wird. Dieser Satz fiel in den vergangenen 20 Jahren in der KRABAT-Mühle unzählige Male. In dieser Zeit ist aus einem einfachen Gaskocher mit zwei Pfannen eine Armada von bis zu 20 Pfannen geworden. So schafft man es, selbst Großveranstaltungen wie die KRABAT-Saga mit der hauseigenen Spezialität zu versorgen.

Parallel zur Bauernstube, welche als Imbiss nicht nur für Radfahrer und Touristen ein beliebter Anlaufpunkt ist, sondern auch Feiern und Events auf dem Gelände gastronomisch bedient, bietet das Restaurant »Haus des Müllers« mit Gaststube und Terrasse Raum für verschiedenste Veranstaltungen. Besonders die »Gute Stube« im Obergeschoss mit einer Kapazität von 25 Plätzen wird gern von Firmen für Tagungen angenommen. Gastronomisch werden sowohl typisch sorbische Gerichte als auch saisonale Speisen geboten.

### **Brot aus dem Holzbackofen**

Passend zum Thema Mühle und Mehl gibt es ein eigenes Backhaus, welches nicht nur leckeres Brot aus dem Holzbackofen zum Kauf anbietet. Sowohl bei Familien als auch für kleine Firmenevents sind die angebotenen Backseminare sehr beliebt und somit eine frühzeitige Reservierung empfehlenswert.

Seit dem letzten Jahr stehen Gästen fünf modern eingerichtete Ferienhäuser direkt auf dem Gelände zur Verfügung, um einen Anreiz zum längeren Aufenthalt vor Ort zu schaffen. Bereits in diesem Jahr wird mit dem »Lichterzauber« in der Vorweihnachtszeit ein neues Highlight für Weihnachtsfeiern wie auch für Individualgäste geschaffen. (Susann Wuschko/atü) ●



Fotos: IHK Dresden/Thessa Wolf

## 14. UNTERNEHMERINNENTAG

# Freude am Premierentisch

**D**a haben sich vier gefunden: Beim Lunchhopping zum Unternehmerinnentag im Landkreis Bautzen landeten die Unternehmerinnen an einem Tisch und stellten fest: Sie waren zum ersten Mal dabei. Und: Sie kommen gern wieder. Diana Eismann ist erst seit zwei Jahren selbstständig mit BLICKfang Fotografie in Malschwitz bei Bautzen. »So richtig am Puls der Zeit«, fand sie die Vorträge am Vormittag. »Total kurzweilig und so interessant.« Das bestätigte auch Heike Lehmann, Geschäftsführerin der EQM Lehmann GmbH & Co. KG in Kamenz, einer Firma, die in Sachen Qualitätssicherung, unter anderem für die Automobilindustrie, unterwegs ist. Die derzeitige Branchenkrise sei spürbar, so die Chefin, die mit ihrem Team weitere Geschäftsfelder erschließen möchte. »Eine Premiere, eine sehr interessante Premiere«, nannte sie ihren Besuch des Un-

Dr. Michaela Aragon, Diana Eismann, Theresa Belger und Heike Lehmann (v.l.) waren alle vier zum ersten Mal beim Unternehmerinnentag – und begeistert.

ternehmerinnentages. Das fanden auch Theresa Belger, die sich gerade mit ihrer Videografie selbstständig macht, und Dr. Michaela Aragon, die erst seit kurzem – »der Liebe wegen« – nach Sachsen gezogen ist und nun gemeinsam mit ihrer Tochter die Firma »Aragones – wir bewegen dich« plant. »Wir bauen dafür gerade in Dresden-Pillnitz eine Scheune aus.«

### Gut geprompt und gelächelt

Der Unternehmerinnentag, organisiert von der Geschäftsstelle Kamenz der IHK Dresden und in Zusammenarbeit mit Handwerkskammer und Landkreis Bautzen, findet jährlich statt, an wechselnden Orten. In diesem Jahr war man mit der Veranstaltung im Bildungsgut Schmochtitz bei Bautzen. Vom blauen Himmel vor der Tür bekamen die Frauen jedoch kaum etwas mit – so spannend waren die Vorträge im Innern. Beate Boeker, ausgebildete KI-Trainerin, hatte ihren Beitrag »Wie kitzel ich das beste Ergebnis aus der Künstlichen Intelligenz?« genannt. Mit einem gleich vor Ort auszufüllenden Aufgabenzettel zum Prompten – das ist sozusagen die Aufgabenstellung, die man an die KI gibt – gab sie den Unternehmerinnen ganz praktische Tipps mit auf den Weg. Referentin Kathleen Rose ließ danach bei den insgesamt 90 Teilnehmerinnen das Kopfkino anschalten. Ihr Thema: Die Macht der Gedanken, mit dem sehr unterhaltsam auf die eigenen Blockaden wie auch die immensen Möglichkeiten, die in jedem stecken, hingewiesen wurde. In Kurzform: Bewusst atmen und lächeln sind zwei ganz gewaltige davon. Mit einem Lächeln und ihrer sympathischen Moderation sorgte auch Manuela Gogsch, Geschäftsführerin der IHK Dresden, für beste Stimmung. Nach den Vorträgen ging es dann – unter dem blauen Himmel – einmal quer über den Hof zum Lunchhopping. Dabei zieht jeder Lose mit einer Tischnummer und trifft dann zufällig auf neue Gesprächspartnerinnen, jeweils zum Hauptgang und zum Dessert. So trafen sich auch die Vier und machten Tisch 2 zum Premierentisch, erzählten ihre Geschichten und tauschten Kontakte – und freuten sich über die Modenschau, die dem informationsreichen, unterhaltsamen Tag noch das i-Tüpfelchen aufsetzte. (Thessa Wolf) ●



Das Bildungsgut Schmochtitz war der diesjährige Veranstaltungsort. Unternehmerinnen im Gespräch mit der Bautzner Senfkönigin Vivien Lenz (li) Ein i-Tüpfelchen setzte die Modenschau am Nachmittag (re)

## Beratung zur Unternehmensnachfolge

Sowohl für Seniorunternehmer als auch für angehende Nachfolger bietet die IHK Dresden eine kostenfreie orientierende Beratung an, die einen Überblick über alle notwendigen Schritte im Nachfolgeprozess verschafft. Dabei spielt es keine Rolle, ob bereits ein Nachfolger gefunden wurde oder Interessenten selbst auf der Suche nach einem Unternehmen sind, das sie übernehmen möchten. Die IHK Dresden unterstützt im Prozess – ganz gleich ob der Unternehmer noch ganz am Anfang des Prozesses steht oder letzte Fragen zu klären sind. Es finden ausschließlich individuelle Gespräche nach vorheriger Terminvereinbarung statt. (Jos)



IHK-Sprechtag zur Unternehmensnachfolge:  
16. Juli, 10 bis 15 Uhr, IHK-Geschäftsstelle Bautzen,  
Karl-Liebknecht-Str. 2, 02625 Bautzen  
Anmeldung über QR-Code



Kontakt | 0351 2802-933  
**Katrin Joswig** | joswig.katrin@dresden.ihk.de



Foto: IHK Dresden/Stephanie Köhler

## SCHULE TRIFFT WIRTSCHAFT

### Berufsorientierung und Bildungspower

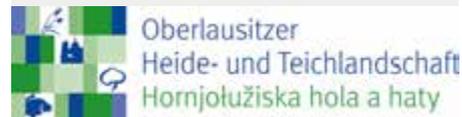
Im März und April dieses Jahres haben sich engagierte Lehrkräfte und Unternehmer getroffen, um die Zukunft des Arbeitskreises SCHULE-WIRTSCHAFT Bautzen zu diskutieren. Sie setzten den Startschuss zur Neuausrichtung des Netzwerkes mit ausgewählten Schulen und Wirtschaftsvertretern. Die bisherige Arbeit soll reflektiert und zukünftige Strategien entwickelt werden. Im Fokus der Treffen standen unter anderem Bedarfsanalyse und Zukunftsplanung, zukünftige Organisationsstruktur des Arbeitskreises und Gewinnung neuer Mitglieder. Zudem entstanden bereits

erste Projektteams, in denen die Mitglieder praxisnahe Lösungen zu verschiedenen Berufsorientierungs-Themen erarbeiten. Neben der Strategieplanung fand man auch Zeit zum Netzwerken und Kennenlernen.

Dieser Auftakt markiert einen wichtigen Meilenstein in der Weiterentwicklung des Arbeitskreises SCHULE-WIRTSCHAFT Bautzen, der seit über einem Jahrzehnt als Ansprechpartner und Unterstützer für Unternehmen, Schulen und für weitere Institutionen im Bereich des Übergangsprozesses von der Schule zum Beruf fungiert. Im Fokus steht die praxisnahe Gestaltung von Angeboten zur Berufsorientierung, um Schüler mit regionalen Unternehmen und Arbeitgebern frühzeitig und nachhaltig zusammen zu bringen. Wer sich engagieren möchte, kann sich direkt an Stephanie Köhler von der IHK Dresden wenden. Das nächste Netzwerktreffen ist bereits in Planung. (SKö)



Kontakt  
**Stephanie Köhler**  
0351 2802-904  
koehler.stephanie@  
dresden.ihk.de



## PREISWETTBEWERB

### Neue Wege für die Gastronomie

Der Verein zur Entwicklung der Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft e.V. ruft zum Preiswettbewerb »Neue Wege für die Gastronomie« auf. Bis zum 4. August werden Ideen für Projekte in der Region gesucht, die das Gastronomiegewerbe unterstützen und für regionale Produkte sensibilisieren. Gemäß der Entwicklungsstrategie soll die regionale Gastronomie entlang des touristischen Wegenetzes der Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft (OHTL) und an touristischen Ausflugszielen gestärkt werden. Besonderer Wert liegt dabei auf regionalen Produkten, um die Wertschöpfung vor Ort zu fördern. Insbesondere soll das Zusammenspiel von Anbietern regionaler Produkte und touristischen Partnern befördert werden. Dabei geht es zum Beispiel darum, wie man aus regionalen Zutaten von Lebensmitteln bis zu Handwerksprodukten ein Erlebnis für die Gäste schaffen kann. Welche kreativen Möglichkeiten lassen sich finden, um in der Gastronomie regionale Produkte zu verwenden und auf regionale Produzenten hinzuweisen? Der Wettbewerb richtet sich an Akteure aus den Bereichen Gastronomie und Gastgewerbe sowie aus der Lebensmittelproduktion und -vermarktung. Insgesamt werden Preisgelder in Höhe von 25.000 Euro vergeben. (PR)

Informationen und Bewerbungsformular: [www.ohtl.de](http://www.ohtl.de)



Foto: business@school

FUTURESAX – SONDERPREIS

## Geschäftsidee von Görlitzer Schülern prämiert

**E**in Sonderpreis für eine besondere Idee: Beim business@school Pitch-Event in Görlitz sind Florentine, Alicia-Sophie, Aurélie, Sascha Lene und Luis vom Augustum-Annen-Gymnasium ausgezeichnet worden. Mit ihrer Geschäftsidee »Algastralis« hat das Schülerteam des Augustum-Annen-Gymnasiums in Görlitz ein Paneel entwickelt, das verbesserte Luftqualität in Innenräumen verspricht. Von der Idee zum marktfähigen Produkt gilt es, vielfältige Überlegungen anzu-

stellen. Unterstützt von jungen Görlitzer Unternehmern spielten die Schülerinnen und Schüler die Unternehmensgründung im Rahmen von business@school, der Bildungsinitiative der Boston Consulting Group (BCG), durch und sind überzeugt, es bis zur Marktreife vorangetrieben zu haben. Mit in der Jury war auch Lukas Rohleder, Hauptgeschäftsführer der Industrie- und Handelskammer Dresden.

### Bewerbung für den Nachhaltigkeitspreis

Wie sehr die Idee von »Algastralis« den Nerv der Zeit trifft, zeigte sich am Ende des Pitch-Events: Einer der Gäste erkundigte sich spontan nach dem Produktionsstart, um Algenpaneele für jede seiner Geschäftsstellen bestellen zu können.

Die Görlitzer dürfen somit im Juni bei der sächsischen Innovationskonferenz in Dresden auftreten und ihre Geschäftsidee inklusive Businessplan präsentieren. Zudem beabsichtigt das Team eine Bewerbung für den Nachhaltigkeitspreis, dessen Gewinn eine Einladung zum Deutschlandfinale am 30. Juni in München beinhaltet.

In Görlitz musste sich das Schülerteam gegen starke Konkurrenz behaupten. So stellten Jugendliche aus Hannover Torwarthandschuhe mit austauschbarem Grip-System vor, Schüler aus Halle präsentierten ihre »PetShip«, eine App zur smarten Tiervermittlung. Junge Leipziger präsentierten »CloudNest«, eine modulare Plattform zur baulichen Aufstockung von Häusern. Auch sie wurden – wie die Görlitzer – mit dem futureSAX-Sonderpreis ausgezeichnet und zur sächsischen Innovationskonferenz eingeladen.

### Kontakte in die Wirtschaft geknüpft

Wirtschaft verstehen, im Team arbeiten und unternehmerisch denken – das haben mehr als 1.000 business@school-Schüler an rund 70 Schulen in den vergangenen zehn Monaten erlernt und erlebt. Unterstützt von Lehrkräften und rund 400 engagierten Coaches aus der Wirtschaft entwickelten sie eigene Geschäftsideen und haben dabei nicht nur wertvolle Schlüsselqualifikationen für die Zukunft erworben, sondern auch Zugang zu einem großen Netzwerk erhalten und vielversprechende Kontakte in die Wirtschaft geknüpft. »Gerade hier, im östlichsten Teil Sachsens, ist das Programm besonders wichtig. Diese Region im Dreiländereck hat ein riesiges Potenzial – aber es fehlt an starker Wirtschaft im Sinne vieler großer Unternehmen und Konzerne und den sich daraus ergebenden Perspektiven für die Menschen«, sagte Dr. Christoph Künne, VP Operations bei CERTANIA, am Rand der Veranstaltung in Görlitz. Er engagiert sich schon seit über 15 Jahren als Coach und Jurymitglied bei business@school in Sachsen. (Sarah Schmied) ●

## Starke Unternehmenskultur und praxisnahe Impulse

Irgendwann wird er für jedes Unternehmen ein Thema: der Wechsel in der unternehmerischen Verantwortung. Das Lebenswerk zu sichern und an einen Nachfolger zu übergeben, ist für Unternehmer in der Regel nicht leicht. Viele Fragen müssen beantwortet werden: Wie sieht eine Nachfolge in der Praxis aus? Welche Angebote der Unterstützung gibt es? Wie ermittelt sich der Unternehmenswert? Einen Einblick gibt eine IHK-Veranstaltung am 27. August, welche in einen Brunch eingebettet ist.

Mit dabei: Matthias Hoyer, ein erfahrener Mitarbeiter der IHK Dresden, der betroffenen Unternehmen beim Generationenwechsel hilft. Thorsten Edelmann ist ein versierter Unternehmensberater mit dem Schwerpunkt der Unternehmensnachfolge und begleitete bisher zahlreiche Unternehmensübergaben in einer Fülle von unterschiedlichsten Nachfolge-situationen. Gastgeber sind Antje und Enrico Kasper. Im Jahr 2024 übernehmen beide, im Rahmen einer Unternehmensnachfolge, das traditionsreiche Hotel »Am Goldenen Strauss« in Görlitz. Mit viel Liebe zum Detail, Engagement und einem klaren Blick für das Wesentliche haben sie es sich zu ihrer Aufgabe gemacht, dieses Jugendstil-Juwel zu einem Ort der Erholung, Begegnung und Inspiration zu machen. Mit vor Ort ist auch Stefan Werner, Geschäftsführer der WSS GmbH sowie Vorsitzender der Wirtschaftsjuvenen im Landkreis Görlitz. Die WSS GmbH ist ein Familienunternehmen. (Hoy)

Dialog Nachfolge: 27. August, ab 11.30 Uhr,  
Hotel Am Goldenen Strauss in Görlitz  
Anmeldung: [www.ihk.de/dresden/](http://www.ihk.de/dresden/)

 Kontakt | 0351 2802 914  
**Matthias Hoyer** | [hoyer.matthias@dresden.ihk.de](mailto:hoyer.matthias@dresden.ihk.de)

## UNTERNEHMENSFINANZIERUNG

### Zuschuss, Darlehen und Co.

Der Traum vom eigenen Unternehmen beginnt mit einer Idee – doch damit daraus ein tragfähiges Geschäftsmodell wird, braucht es neben Mut und Know-how auch eine solide Finanzierung. Genau hier setzt die Veranstaltung »Zuschuss, Darlehen und Co.« der IHK-Geschäftsstelle Zittau am 24. Juni an. Gründer und Nachfolger erfahren, wie sich das eigene Kapital gezielt durch Fördermittel, Bürgschaften, Beteiligungskapital oder Darlehen ergänzen lässt – um Investitionen abzusichern und Finanzierungslücken zu schließen. In einem praxisnahen Impulsvortrag werden bewährte und alternative Finanzierungswege kompakt und verständlich vorgestellt. Im Anschluss diskutieren Experten aus Förderinstitutionen und Banken über geeignete Lösungen für die Gründungs- oder Nachfolgephase. Die Teilnehmer erwartet nicht nur fundiertes Wissen, sie erhalten auch Einblicke in die Förderpraxis, neue Impulse und die Möglichkeit, individuelle Fragen direkt zu stellen. Beim abschließenden Networking können wertvolle Kontakte geknüpft und Geschäftsideen weiterentwickelt werden. (Mar)



Zuschuss, Darlehen und Co.: 24. Juni,  
17 bis 20 Uhr, IHK-Geschäftsstelle Zittau,  
Bahnhofstraße 30 in Zittau  
Anmeldung zur kostenfreien Veranstaltung bis 17. Juni über QR-Code



Kontakt | 03583 5022-33  
**Mandy Markert** | [markert.mandy@dresden.ihk.de](mailto:markert.mandy@dresden.ihk.de)

Kontakt | 03583 5022-36  
**Sarah Schmied** | [schmied.sarah@dresden.ihk.de](mailto:schmied.sarah@dresden.ihk.de)

ANZEIGE



So entspannend wie ein Spaziergang:

## Lohnabrechnung mit relog Dresden



Fotos: IHK Dresden/Blanka Jäschke

## WIRTSCHAFTSTAG IN PIRNA

## »Ich glaube, es h@ckt!«

Beim Wirtschaftstag in Pirna Mitte Mai sorgte TV-Experte und Comedyhacker® Tobias Schrödel für Staunen – und für Nachdenklichkeit. In seiner Live-Hacking-Show zeigte er eindrucksvoll, wie erschreckend leicht Cyberkriminelle Passwörter

knacken, in Systeme eindringen und persönliche Daten missbrauchen können. Was normalerweise im Verborgenen passiert, wurde bei der Veranstaltung für alle sichtbar: In Sekunden waren Konten kompromittiert, Informationen abgegriffen – und selbst harmlose Gewohnheiten, wie das Musikhören über Streamingdienste, offenbaren mehr über ihre Nutzer, als sie denken. Laut Tobias Schrödel analysieren Anbieter, dass Frauen in einem 28-Tage-Rhythmus an-



dere Musik hören – sogar Rückschlüsse auf den Menstruationszyklus seien möglich.

Er rät: »Gute Passwörter sind tatsächlich wichtig – und zwar nicht sowas wie 123456 oder »Passwort«, sondern wirklich durchdachte Kombinationen.« Man könne sich zum Beispiel einen Satz ausdenken und davon die Anfangsbuchstaben nutzen. »Und: Bauchgefühl einschalten, bevor man klickt. Wirklich überlegen: Macht diese Mail Sinn? Würde mir diese Person so etwas schreiben?« Im Zweifel solle man lieber einmal nachfragen. Was aus Sicht des Experten eines der größten Probleme ist: »Viele sagen, »Ich bin doch gar nicht interessiert für Hacker.« Doch das ist falsch. Sobald Sie ein Bankkonto haben, stehen Sie im Visier. Das betrifft jeden.« Deshalb: Die Sache ernst nehmen, gute Passwörter, regelmäßige Backups – und vor allem das Bewusstsein, dass IT-Sicherheit jeden betrifft.

Neben Tobias Schrödel boten beim Wirtschaftstag weitere renommierte Experten wie Sabine Schütz vom LKA Sachsen, Antje Kramer von der Ostsächsischen Sparkasse Dresden und Martin Klöden, IT-Berater und IT-Sicherheitsexperte bei axilaris GmbH, wertvolle Einblicke in die Realität digitaler Bedrohungen – und wie man sich davor schützen kann. (Blanka Jäschke)

## Aspekte zur Unternehmensnachfolge

Kaum eine Phase im Leben eines Unternehmens ist so komplex wie die Unternehmensnachfolge. Oft stellt sich die Frage nach dem Übergang nur einmal im Leben für den Geschäftsführer und seinen Nachfolger. Auf Erfahrungswerte können beide Seiten häufig nicht zurückgreifen. Aus diesem Grund lädt die Geschäftsstelle Pirna der IHK Dresden zu einem Sonderberatertag zur Unternehmensnachfolge ein. Um die Nachfolgeaspekte in einer langfristigen Vorbereitung und Planung zu beleuchten, gibt es die Möglichkeit von individuellen Gesprächen mit Fachexperten. Die Berater stehen allen Interessierten für die Themen Rechtliche und steuerliche Aspekte sowie für Finanzierungsfragen zur Verfügung. Zudem geht es um organisatorische Aspekte und die Möglichkeiten der Unternehmensbewertung. Für jede Beratung im persönlichen Gespräch stehen jeweils 30 Minuten zu Verfügung. Jeder Teilnehmer erhält vor Beginn der Veranstaltung seinen individuellen Ablaufplan. Die Veranstaltung richtet sich an Unternehmer, die ihr Unternehmen abgeben, und Nachfolger, die ein Unternehmen übernehmen möchten. (Pie)

Sonderberatertag: 12. Juni, 9 bis 16 Uhr,  
IHK-Geschäftsstelle, Breite Straße 4 in Pirna,  
Anmeldung über QR-Code



Michael Bader von »Cigars-Spirits-Event & more« brachte Jörg Hans, Geschäftsführer der Dresdner Whisky Manufaktur, und Benjamin Bergau, Gründer von wockwa, zusammen (v.l.).

### STOLPENER BASALT WHISKEY

## Mit dem Fass durch die Altstadt von Stolpen

Die Stadtwache hat im April eine besondere Ware durch die Stolpener Altstadt gerollt: ein Fass Basalt Whiskey. Die Idee dazu entstand nicht zufällig, sondern durch eine gemeinsame Verbindung: Michael Bader von »Cigars-Spirits-Event & more« brachte Jörg Hans, Geschäftsführer der Dresdner Whisky Manufaktur, und Benjamin Bergau, Gründer von wockwa, zusammen. Für Benjamin Bergau war es ein lang gehegter Traum: ein eigener Whiskey mit ganz besonderen Geschmacksnoten. Als Genuss-Entdecker und nicht einfach nur Spirituosenhändler ist es sein Ziel, außergewöhnliche Geschmackserlebnisse zugänglich zu machen – jenseits bekannter Namen; im Mittelpunkt steht das, was im Glas geschieht. Und so war auch schnell klar: Ein süßes französisches Rotweinfass sollte es sein, ergänzt um eine dezente Rauch- beziehungsweise Torfnote. Auch Stolpens Bürgermeister Maik Hirdina, selbst ein Freund gepflegter Genüsse, war von der Idee begeistert. Gemeinsam mit Hans entstand der Plan, ein großes Rotweinfass mit Dresdner Whisky im Basaltkeller der Stadtwache zu lagern.

So wurde vom wockwa-Ladengeschäft in der Bischofswerdaer Straße 9 aus das Fass durch die Altstadt Stolpens begleitet – mit einem feierlichen Umzug, angeführt und bewacht von der Stadtwache Stolpen in historischen Uniformen. Vermittelt wurden der Kontakt zur Stadtwache Stolpen und der stimmungsvolle Lagerort von Nicole Gräfe von der Bürgerstiftung Stolpener Land. Am Zielkeller der Stadtwache Stolpen erwartete die Besucher ein stimmungsvoller Abschluss: Grill, Getränke, Zigarrenlounge von Michael Bader und natürlich Whisky-Verkostungen. (PR)



Foto: IHK Dresden/Stephanie Ehrentraut

Geschäftsführer Mathias Müller

### GUSTAV MÜLLER GMBH

## Mit guten Früchten

Am 15. Mai 1900 hat Ernst Gustav Müller in Dürrröhrsdorf mit einer Essigweinfabrikation den Grundstein für ein Unternehmen gelegt, welches nun auf 125 Jahre erfolgreiche Geschichte zurückblickt. Bereits 1906 wurde das Sortiment um eigene Likörkreationen erweitert – darunter der bis heute geschätzte »Wesenitz-Bitter«. Trotz schwerer Zeiten, etwa der Zwangsversteigerung nach dem Zweiten

Weltkrieg, blieb das Unternehmen in Familienbesitz.

Heute zählt die Gustav Müller GmbH zu den führenden Fachhändlern für Weine und Spirituosen in der Region und ist zugleich ein etablierter Produzent hochwertiger Likörspezialitäten. Das Sortiment ist breit gefächert und reicht von klassischen Weinen und Spirituosen bis hin zu modernen, trendbewussten Neuentwicklungen. Ein aktuelles Beispiel ist der »Müller Dry Berry Low & Easy« – ein aromatischer Gin Tonic mit nur 20 Prozent Alkohol, der aus regionalen Früchten und Bio-Botanicals komponiert wurde.

Mit der Verbindung aus gewachsener Tradition, kompromissloser Qualität und einem feinen Gespür für neue Genusswelten behauptet sich die Gustav Müller GmbH auch nach 125 Jahren erfolgreich im dynamischen Getränkemarkt. (SE)

SPÄTSCHICHT IN KESSELSDORF

# Ein Abend, drei Unternehmen, viele Perspektiven



Fotos: IHK Dresden/Bianka Jäschke

Seit Januar öffnet sich die Wirtschaftslandschaft im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge auf besondere Weise: Mit der Spätschicht gewähren Unternehmen aus unterschiedlichen Branchen sowie soziale Einrichtungen einen offenen Blick hinter ihre Kulissen. Ziel ist es, den Menschen vor Ort – von Schülern bis hin zu beruflich Interessierten – Einblicke in Arbeitswelten zu ermöglichen, die sonst verborgen bleiben. Dabei stehen nicht nur technische Abläufe oder Unternehmensgeschichten im Fokus, sondern vor allem eines: berufliche Perspektiven in der Heimat. Im Mai führte eine Tour ins Gewerbegebiet Kesselsdorf, so zur Hanitzsch GmbH & Co. KG: Über 100 Jahre Unternehmensgeschichte, vier Generationen, ein fester Platz in der Region. Hanitzsch ist ein Spezialist im Bereich Logistik – mit über 130 Fahrzeugen, umfangreichen Lagerkapazitäten und einem Leistungsspektrum, das von nationalen und internationalen Transporten über Gefahrgut bis hin zu Luftfrachtsicherheit reicht. Uwe Rüdiger aus dem Personalbereich betonte, wie wichtig die Investition in Ausbildung ist – und dass bei Hanitzsch vom Praktikum bis zum dualen Studium viele Wege möglich sind. Und: Auch in Krisenzeiten ist hier auf Versorgung Verlass – selbst Klopapier ist stets auf Lager.

## Lösungen rund ums Abwasser

Beim Familienunternehmen Berndt Rohr- und Kanalservice GmbH ging es um Lösungen rund ums Abwasser. Ob kommunale Partner, Netzbetreiber oder private Auftraggeber – das Team übernimmt Reinigung, Inspektion und Sanierung. Geschäftsführer Michael Berndt führte gemeinsam mit seinem Team durch den Betrieb. Die praktische Vorstellung übernahmen William Häusler und Johann Oberländer, Auszubildende im 3. Lehrjahr. Sie zeigten anschaulich, wie eine Rohrreinigung abläuft – und die Anwesenden konnten Technik und Teamarbeit ganz nah miterleben.

Dritter im Bunde der Kesselsdorfer Spätschicht war die MEA Professional Training GmbH & Co. KG. Mit über 500 Auszubildenden ist sie Schlüsselakteur in der Qualifizierung junger Fachkräfte – sei es in der Metalltechnik, Elektrotechnik, Elektronik oder Mechatronik. Geschäftsführer Sebastian Boden stellte das breite Ausbildungsnetzwerk vor: In Kooperation mit rund 200 Partnerunternehmen bietet MEA sowohl Grund- als auch Spezialausbildungen in modularer Form an. So entsteht ein praxisnaher, flexibler Ausbildungsweg – mit Perspektive für junge Menschen in der Region. (Bianka Jäschke) ●

## KOMMUNALE VERPACKUNGSSTEUER

## Wettbewerbsfähigkeit nicht weiter geschmälert

Die Industrie- und Handelskammer (IHK) Dresden zeigt sich erfreut darüber, dass Mitte Mai im Petitionsausschuss des Dresdner Stadtrates die Petition zur Einführung einer kommunalen Verpackungssteuer auf sogenannte Einweg-Takeaway-Verpackungen einstimmig von allen Fraktionen abgelehnt wurde. Die Kammer hatte sich im Vorfeld der Befassung im Stadtrat und nach intensivem Austausch mit potenziell betroffenen Unternehmen mit einer abschlägigen Stellungnahme an den Oberbürgermeister und den Stadtrat gewandt und darin auf die zu erwartenden negativen Effekte für rund 3.500 Dresdner Gewerbetreibende sowie Verbraucher und Touristen hingewiesen.

Die Branchen, für die eine Verpackungssteuer relevant wäre, kämpfen laut IHK bereits heute mit immensen Kosten, unter anderem bei Energie und Personal, sodass eine zusätzliche Steuer entweder ihre Wettbewerbsfähigkeit weiter geschmälert oder aber die Verbraucherpreise signifikant erhöht hätte. Die Kammer betonte zudem, dass man mit einer Verpackungssteuer kein Instrument etabliert hätte, dass einen direkten Umweltnutzen stiftet. (LF)

## HAPPY CITY INDEX

## Dresden unter den Top 20

Die Umfrage lief weltweit – und Dresden hat mit einem 18. Platz äußerst gut abgeschnitten. Beim Happy City Index des Londoner »Institute of Quality of Life« lagen vor der sächsischen Landeshauptstadt mit München auf Rang 9 und Berlin auf Rang 16 zwei weitere deutsche Metropolen auf den vorderen Plätzen. Leipzig schaffte es nur auf Rang 144.

Der erste Platz ging an Kopenhagen, gefolgt von Zürich und Singapur. Bewertet wurden dabei nicht nur wirtschaftliche Kennzahlen, sondern auch Aspekte wie psychisches Wohlbefinden, Ernährungssicherheit, Work-Life-Balance und subjektives Empfinden der Bewohner. Ausschlaggebend für das starke Abschneiden Dresdens sind laut dem aktuellen Index unter anderem die hohe Umweltqualität, die gute Erreichbarkeit innerhalb der Stadt sowie der breite Zugang zu Bildungs- und Kulturangeboten. Insgesamt wurden 200 Städte ins Ranking aufgenommen. Den 31 Städten mit den meisten Punkten hat das Institut eine symbolische Goldmedaille verliehen und nennt sie die »Golden ›Happiest‹ Cities«. Übrigens: Direkt vor Dresden, auf Platz 17, liegt New York. (PR)



Foto: DDV Mediengruppe GmbH &amp; Co. KG

## START-UP DES JAHRES

## 45 Minuten – und viel Zeit gespart

Sie sind Start-up des Jahres 2025: Robert Reuther und Saskia Rhiza. Mit ihrer 45minuten GmbH und der gleichnamigen Plattform haben sie eine digitale Austauschbasis für Lehrkräfte geschaffen. Über 2.500 geprüfte Unterrichtsmaterialien stehen zur Verfügung, bereitgestellt von Lehrkräften für Lehrkräfte. Zugriff auf die Sammlung erhält, wer selbst eigene Vorbereitungen beisteuert. Ein Beispiel? In der Blaupause einer Biologiestunde für die 5. Klasse können Schüler sechs heimische Vogelarten kennenlernen. Zunächst gibt es einen Vogelsteckbrief zum Rotkehlchen – um auf dieser Grundlage weitere Vögel zu bestimmen.

Zur Preisverleihung in der Gläsernen Manufaktur von Volkswagen Mitte Mai wurde dies entsprechend gewürdigt. Die Begründung: Die Plattform [www.45-minuten.de](http://www.45-minuten.de) vernetzt pädagogisches Wissen im gesamten deutschsprachigen Raum und soll helfen, Zeit im Schulalltag einzusparen.

Neben ganz praktischen Vorlagen wie für die Bestimmung der Vogelarten findet man auch den Onlinekurs »Mit Sozialen Medien kompetent umgehen«. Hier lernen Schüler die Funktionen, aber auch die Risiken sozialer Netzwerke kennen. Sie reflektieren die Nutzung diverser Newsanbieter auf Social Media und erfahren, was passiert, wenn man Inhalte liked, kommentiert oder teilt. Auch interessant: »Interkulturelle Kommunikation – mehr als ›nur‹ Sprache«, 45 Minuten, in denen man die grundlegenden Konzepte und Begriffe der interkulturellen Kommunikation kennenlernen kann. (PR)

INTERVIEW MIT MIRCO MEINEL,  
VERANSTALTER DER DRESDNER SCHLÖSSERNACHT

## Ein gigantischer Aufwand – schon zum 15. Mal

In diesem Jahr – am 19. Juni – wird die Dresdner Schlössernacht zum 15. Mal veranstaltet. Es gab viele Höhen und wenig Tiefen in dieser Zeit. Immer ausverkauft, hat die Schlössernacht große Begeisterung bei den Gästen ausgelöst. »99 Prozent Lob, ein Prozent Kritik«, fasst es Mirco Meinel zusammen. Er ist Geschäftsführender Gesellschafter der First Class Concept GmbH, des Eventveranstalters.



Foto: Energy Saxony e.V.

**Bei all dem Lob könnte man meinen, die Schlössernacht sei ein Selbstläufer. Alles ist bereits konzipiert, muss nur jährlich neu aus der Schublade geholt werden.**

Ein Selbstläufer ist es keinesfalls. Im Gegenteil: Wir betreiben einen gigantischen Aufwand, um die Schlössernacht jedes Jahr neu zu veranstalten. Das Programm ist ja immer wieder neu – auch wenn einige Stammkünstler dabei sind. Alle Genehmigungen müssen wir jedes Jahr aufs Neue einholen. Nur ein Beispiel: Vor und nach jeder Schlössernacht muss ein Gutachten erstellt werden – darin wird dann jeder Weg, jede Bühnenfläche, einfach alles protokolliert. Wenn wir mit der Vorbereitung beginnen, gibt es vor Ort nichts außer Grünflächen.

**Und dann?**

Dann bringen wir alles hin. Für den Aufbau haben wir nur drei, vier Tage Zeit. Immerhin 300 Künstler werden vor Ort sein – alle brauchen Technik, eine Garderobe, Speisen und Getränke. Bis zu 6.000 Leute dürfen sich gleichzeitig am Veranstaltungsort aufhalten. Auch sie möchten essen, trinken, auf Toilette gehen. Zum besseren Verständnis mal ein paar Zahlen: Ganze 170 Helfer sind in den Aufbau involviert, darunter 32 Techniker von SAM Production. Sie bringen etwa 40 Tonnen Licht- und Tontechnik mit für 18 Bühnen und Spielstätten und für die Illuminierung der Wege, darunter ca. 1.000 Scheinwerfer, 230 Mikrofone, 168 Lautsprecher, 14 Mischpulte und mehr als zehn Kilometer Kabel.

**Und für Speis und Trank?**

Partner, Gastronomen und Dienstleister bringen meist ihr eigenes Equipment mit. Aber zum Aufbauteam zählen auch um die 25 Leute der Meißener Schwerter Privatbrauerei, einer unserer Sponsoren. Da gehören dann 200 Biertischgarnituren, je fünf

Ausschank- und Kühlwagen, zehn Schanktheken und anderes dazu.

**Wenn die Schlössernacht immer ausverkauft ist, wozu braucht sie dann Sponsoren?**

Die Schlössernacht ist das Aushängeschild für unserer Agentur, was Leistungsfähigkeit und Kreativität betrifft. Eigentlich sind große Firmenevents und die Dinnershows »Mafia Mia« und »Moments« unsere Standbeine. Wirtschaftlich betrachtet, ist die Schlössernacht eher ein Minusgeschäft. Bei all den Preissteigerungen um uns herum müssten wir, um Gewinn zu machen, die Tickets extrem verteuern – das wollen wir nicht. Die Veranstaltung ist unser Herzprojekt, wir sind quasi eine Woche im Ausnahmezustand. Und nach dieser Woche beginnt die Planung fürs nächste Jahr.

**Was ist dieses Jahr geplant?**

Natürlich sind unsere Publikumsliebhaber dabei, etwa die Elbhang-Zombies, das Zugabe-Orchester oder DJ Bongo. Seit vergangenem Jahr gibt es die Young-Stage, um speziell etwas für junge Leute anzubieten. 2024 haben dort die Balkaneros die Bühne gerockt, die ganze Terrasse hat getanzt. Andere Künstler werden erst Mitte Juni bekanntgegeben. Aber es gibt ja ohnehin nicht dieses eine Mega-Konzert, sondern ein vielfältiges Musikangebot – von klassischer über Kaffeehausmusik hin zu Salsa und Rock'n'Roll. Wichtig ist, dass Künstler mehrmals auftreten, damit die Gäste so viel wie möglich erleben können. Seit einem Jahr gibt es übrigens das Late-Night-Ticket ab 23 Uhr zum halben Preis.

**Wie hat das Ganze mal angefangen?**

Ursprünglich hatten wir mal ein Musenfest geplant – rund um Semperoper und Zwinger. Das war dann aber schwierig mit den erforderlichen Genehmigungen.

gen. Von der Idee, die Grundstücke der Elbschlösser für ein Sommerevent zu nutzen, waren die Verantwortlichen der Schlösser sofort begeistert. Es war toll, wie viel Vertrauen uns von ihnen entgegengebracht wurde. 2011 haben wir sogar den Tourismuspreis der Stadt Dresden für unsere Veranstaltung bekommen. Viele Hotels bieten Schlössernacht-Packages inklusive Ticket an, das Hotel Schloss Eckberg mitten im Festareal zum Beispiel ist ein Jahr vorher ausgebucht.

### Woher kommen die Gäste?

Aus ganz Deutschland. In unserer Erfassung der Gäste kommen wir auf 528 verschiedene Orte. Bei vielen steht der Termin schon Monate zuvor im Plan. Wie wichtig vielen die Schlössernacht ist, haben wir gemerkt, als sie während der Pandemie abgesagt werden musste. Auch für uns war das ein herber Rückschlag – wir mussten danach quasi von vorn beginnen, mit fast doppeltem Arbeitsaufwand.

### Wie abhängig ist die Open-air-Veranstaltung vom Wetter?

Wir sind immer ausverkauft – bei jedem Wetter. Wenn es regnen soll, ziehen sich die Besucher entsprechend an. Unsere erste Schlössernacht war ja



ziemlich verregnet – und die Gäste kamen mit Gummistiefeln und haben mit ihren Schirmen im Takt der Musik gewippt.

Das Gespräch führte Thessa Wolf

Das Team der Projektleiter der Schlössernacht beim Aufbau: Arne Heydtmann, Sylvia Grodd, Nicola Haufe und Christian Saß (v.l.)

15. Dresdner Schlössernacht: 19. Juli 2025 [www.dresdner-schloessernacht.de](http://www.dresdner-schloessernacht.de)

Die Leser der *ihk.wirtschaft* können 2x2 Tickets für die Schlössernacht gewinnen. Mehr dazu im Rätsel auf Seite 59.

## PRÄZISIONSTEILE DRESDEN GMBH & CO. KG

### Sanierung in Eigenverwaltung

Das Amtsgericht Dresden hat für die Präzisionsteile Dresden GmbH & Co. KG das Insolvenzverfahren in Eigenverwaltung als gerichtliches Sanierungsverfahren eröffnet: Mit Beschluss vom 30. April kam das Gericht damit dem Antrag von Geschäftsführer Christoph Bachmann auf eine Sanierung in Eigenverwaltung nach. Der Hersteller von Metall-, Kunststoff- sowie Verbundbauteilen für Antriebstechnik ist aufgrund des aktuell schwierigen Marktumfelds in die Krise geraten. Ziel des Eigenverwaltungsverfahrens ist es nun, das Un-

ternehmen zeitnah und nachhaltig neu aufzustellen, um den Fortbestand des Betriebs mit seinen 126 Arbeitnehmern zu sichern. Dafür soll ein Insolvenzplan erstellt werden. Die Geschäftsleitung geht davon aus, dass die Präzisionsteile Dresden GmbH & Co. KG als zuverlässiger Zulieferbetrieb durch die gerichtliche Sanierung langfristig neu positioniert werden kann. Der Geschäftsbetrieb wird ohne Einschränkungen fortgeführt.

Die Voraussetzungen für einen erfolgreichen Abschluss des Eigenverwaltungsverfahrens sind da: Für das Jahr

2026 sind schon jetzt Aufträge in der finalen Bemusterungsphase und ein solides Portfolio an Bestandskunden vorhanden. Die Präzisionsteile Dresden GmbH & Co. KG gehört zu den Marktführern im Bereich Antriebstechnik. Das Kerngeschäft umfasst die spanende Bearbeitung hochkomplexer Metall-, Kunststoff- sowie Metall-Kunststoff-Verbund-Bauteile in der Hybridtechnologie – insbesondere für die Automotive-Branche. Zu den Produktanwendungen gehören die Serien- und Großserienfertigung von Teilen und Komponenten für elektromechanische Antriebe, die auch in Brems- und Lenksystemen von Kraftfahrzeugen, in Schaltgetrieben oder in E-Bike-Antrieben eingesetzt werden.

(PR)



Foto: IHK Dresden/Thessa Wolf

Nicole Wengler von der IHK Dresden hat Tom Krenzke schon mal vorab in seinem Refugium besucht.

richten – der junge Mann ist seit Januar Geschäftsführer des Herrenausstatters Prüssing & Köll in Dresden. Es sei nicht einfach gewesen, in der Kürze der Zeit alles wirklich gut zu regeln, sagt er über die wenigen Monate, die ihm von der eigenen Entscheidung bis zur faktischen Übernahme blieben. »Dass es so gut gelungen ist, habe ich auch meinem Anwalt zu verdanken. Es war unglaublich wertvoll, ihn an der Seite zu haben«, rät er potenziellen Nachfolgern. Ebenso hilfreich sei die Nachfolgeberatung der IHK Dresden gewesen. Außerdem: Man solle ausreichend Zeit einplanen.

Beim kostenfreien Nachfolgetreff, welchen die IHK Dresden gemeinsam mit der Handwerkskammer Dresden, der Ostsächsischen Sparkasse Dresden (OSD) und der Dualen Hochschule Sachsen veranstaltet, können alle Teilnehmer Fragen stellen und mit Referenten und den anderen Gästen ins Gespräch kommen. Und weil guter Austausch auch Raum und Atmosphäre braucht, wird – bei schönem Wetter – zum gemeinsamen Grillen im Innenhof eingeladen. (NW)

## DIALOG NACHFOLGE

### Erst berichten, dann grillen

Die Übernahme eines Unternehmens ist weit mehr als ein rein wirtschaftlicher Vorgang – es geht um Verantwortung, Wandel und oftmals auch persönliche Weiterentwicklung. Gerade in dieser anspruchsvollen Phase kann der Austausch mit Menschen, die ähnliche Wege gehen, eine wertvolle Unterstützung sein. Mit dem Nachfolgetreff bietet das Nachfolgenetzwerk FOLGERICHTIG eine Plattform, die genau diesen Austausch ermöglicht – ganz gleich, ob man sich aktuell auf die Übernahme vorbereitet oder bereits ein Unternehmen übernommen hat.

Beim Nachfolgetreff am 16. Juni stehen Impulsvorträge von Nachfolgern, die ihre Übernahme erst kürzlich abgeschlossen haben, auf dem Programm. So wird unter anderem Tom Krenzke be-

Anmeldung:



Nachfolgetreff, 16. Juni, 17 bis 19.30 Uhr,  
OSD Elsasser Str. 6, 01307 Dresden



Kontakt  
**Nicole Wengler**

0351 2802-136  
wengler.nicole@dresden.ihk.de

## VERITAS SACHSEN GMBH

### Marktanteile gesichert und ausgebaut

Die KAUTASIT-Gruppe hat im Rahmen eines Asset-Deals Immobilien und Anlagevermögen der VERITAS Sachsen GmbH im Neustädter Ortsteil Polenz übernommen. Seit März wird der Geschäftsbetrieb unter »Ostsächsisches Gummiwerk Polenz GmbH«, kurz OGW, fortgeführt. Dabei konnten 30 Mitarbeiter übernommen werden.

Die VERITAS AG selbst musste vor etwa vier Jahren Insolvenz anmelden. Damit waren alle Tochtergesellschaften ebenso betroffen. Zuletzt wurde in Kurz-

arbeit am Standort Polenz gearbeitet.

KAUTASIT entwickelt, fertigt und vertreibt gummitechnische Erzeugnisse. Das trifft in etwa den Geschäftszweck der OGW. Mit der Erweiterung wächst die Zahl der Belegschaft innerhalb der KAUTASIT-Gruppe auf etwa 75 Mitarbeiter. Gründe für die Erweiterung der Gruppe sind die sehr gute Geschäftsentwicklung am Standort in Dresden, vor allem in Bereichen wie Railway, Pharmazie und Anwendungen in Wärmepumpen und Kältekompressoren. Mit

der Übernahme konnten Kapazität und Fachkräfte am Standort in Polenz gesichert und die Marktanteile in Geschäftsbereichen wie Armaturentechnik, Anwendungen in der Schienenfahrzeugtechnik und auch automotiven Applikationen gesichert und weiter ausgebaut werden. Die KAUTASIT-Gruppe wird heute in 2. Generation von Katharina Leisner und ihrem Bruder Alexander Jahn geführt. Der »Gründungsvater« Wolfgang Jahn startete einst 1993 nach schwierigen Nachwendejahren mit 16 Mitarbeitern den Geschäftsbetrieb der KAUTASIT-Gummitechnik GmbH, einem Betrieb, der aus dem ehemaligen Kombinat »VEB Cosdi-Kautasit Werke« hervorging. (AJ)

## NEUERÖFFNUNG

# Eldorado für Weingenießer

Gute Nachricht für Weingenießer: Im Hotel Taschenbergpalais Kempinski Dresden gibt es jetzt eine kleine feine Weinbar. »Kastenmeiers Wein- und Champagnerbar« befindet sich in den Räumen der früheren Sushi- und Austernbar, die komplett umgestaltet wurde. »Wein ist mein Hobby, und es ist ein großes Glück, dass ich mich beruflich damit beschäftigen kann«, erklärt Gerd Kastenmeier. »Im Weingut Prosch-



Gerd Kastenmeier (links) und Barchef »Zag«

witz reift seit vielen Jahren unser Hauswein, in Südafrika kreierte ich Weine für unseren Onlineshop, und jetzt eröffne ich angedockt an unser Restaurant eine separate Wein- und Champagnerbar, ein richtiges Eldorado für Weingenießer.«

Barchef und Mann vor Ort ist Zaig-hum Chaudhry, der mit Spitznamen einfach »Zag« genannt wird. Der 29-Jährige ist in Südtirol aufgewachsen und spricht sieben Sprachen. Nach seinem Diplom an der Wirtschaftsfachoberschule in St. Ulrich sammelte er Erfahrungen in mehreren Restaurants und Bars in Italien, der Schweiz und in London. Neben Champagner und Wein werden auch Cocktailklassiker und Whisky angeboten. (PR)

ANZEIGE

## Der Unterschied zwischen Abschlagsrechnung, Teilrechnung und Ratenzahlung – einfach erklärt

In der Steuerberatung erleben wir oft, dass Mandanten die Begriffe Abschlagsrechnung, Teilrechnung und Ratenzahlung durcheinanderbringen. Dabei ist es wichtig, sie richtig zu unterscheiden – vor allem, weil jede dieser Abrechnungsarten unterschiedliche Folgen für die Umsatzsteuer hat.

### 1. Abschlagsrechnung (auch Anzahlungsrechnung genannt)

Eine Abschlagsrechnung wird häufig bei größeren Projekten genutzt – zum Beispiel beim Bau eines Hauses. Der Auftraggeber zahlt dabei regelmäßig Teilbeträge je nach Baufortschritt, obwohl die Leistung als Ganzes erst später abgeschlossen ist.

Wichtig für die Umsatzsteuer:

- Die Steuer auf Anzahlungen entsteht in dem Voranmeldungszeitraum, in dem das Geld eingeht – egal ob nach Soll- oder Istversteuerung.
- Bei der Schlussrechnung müssen alle bereits bezahlten Abschläge korrekt aufgelistet und mit der jeweiligen Umsatzsteuer abgezogen werden. Sonst kann es passieren, dass doppelt Umsatzsteuer gezahlt werden muss. Die Umsatzsteuer fällt im Voranmeldungszeitraum des Leistungsabschlusses an.

### 2. Teilrechnung (bei Teilleistungen)

Teilleistungen liegen vor, wenn die Gesamtleistung in klar abgegrenzte, wirtschaftlich sinnvolle Einzelleistungen vertraglich aufgeteilt ist – zum Beispiel monatliche Wartungsarbeiten oder Bauabschnitte, die jeweils vereinbarungsgemäß separat abgerechnet werden.

Wichtig für die Umsatzsteuer (Sollversteuerung):

- Die Umsatzsteuer fällt in dem Voranmeldungszeitraum an, in dem die jeweilige Teilleistung tatsächlich erbracht wurde – nicht erst bei der Rechnungstellung.
- Voraussetzung: Für jede Teilleistung muss es eine eigene Vereinbarung und eine separate Abrechnung geben.

### 3. Ratenzahlung

Bei einer Ratenzahlung wird eine einmalige **Leistung** (zum Beispiel der Verkauf einer Maschine) **in mehreren Raten bezahlt**. Die Leistung selbst wird also nicht in Teilen erbracht – nur die Bezahlung erfolgt gestückelt.

Wichtig für die Umsatzsteuer (Sollversteuerung):

- Bei Zahlungen vor der erbrachten Lieferung/ Leistung entsteht die Umsatzsteuer im Voranmeldungszeitraum, in dem eine Zahlung eingeht.
- Bei Zahlungen nach erbrachter Lieferung/ Leistung schuldet der Lieferer eines Gegenstands oder der Dienstleistungserbringer dem Fiskus die Umsatzsteuer im betreffenden Voranmeldungszeitraum, selbst wenn er von seinem Kunden noch keine Zahlung für den bewirkten Umsatz erhalten hat.

**Fazit:** Auch wenn Abschlagsrechnungen, Teilrechnungen und Ratenzahlungen auf den ersten Blick ähnlich wirken, haben sie ganz unterschiedliche steuerliche Auswirkungen. Bei der Erstellung von Rechnungen ist es deshalb wichtig, die korrekte Bezeichnung und den richtigen Zeitpunkt der Leistungserbringung anzugeben, um steuerliche Fehler und mögliche Nachzahlungen zu vermeiden.



Dipl.-Kfm. Jens Matthias

Steuerberater, Heidenau und Dresden  
Fachberater für Sanierung und  
Insolvenzverwaltung (DStV e.V.)

SGK Künzel und Partner  
Steuerberatungsgesellschaft PartG mbB  
Tel.: 03529/56610  
steuerberater@sgk-dresden.de  
www.sgk-dresden.de

HOCHBAUVORHABEN  
IN DRESDEN**Sonnenstrom fürs  
Rathausdach**

Trotz der angespannten Haushaltslage werden auch in diesem Jahr zahlreiche Bauprojekte in der Landeshauptstadt Dresden umgesetzt – wenn auch auf geringerem Niveau als bisher.

Seit 2020 baut man im Neuen Rathaus. Nach der abgeschlossenen Sanierung der Außenfassaden und des Daches wird dort unter anderem bis Ende des Jahres eine Fotovoltaikanlage auf den zum Innenhof weisenden Dachflächen installiert. Ein weiteres großes Projekt ist die Sanierung des Römischen Bades am Schloss Albrechtsberg – über die folgenden zwei Jahre werden dafür insgesamt 4,2 Millionen Euro investiert. Etwa 60 Prozent der Baukosten können über Fördermittel des Bundes und des Freistaates Sachsen abgedeckt werden.

In den Stadtteilen baut die Stadtverwaltung ebenfalls: Ende dieses Jahres wird das neue Stadtteilhaus Johannstadt fertig und im Spätsommer 2026 das Kulturzentrum »Scheune« in der Äußeren Neustadt. Auch in den kommenden Jahren starten große Projekte, insbesondere im Kulturbereich. Katrin Tauber, Leiterin des Amtes für Hochbau und Immobilienverwaltung: »Bei den Technischen Sammlungen Dresden ist es für eine energetische Sanierung höchste Zeit. Beginnen wollen wir hier Ende 2026.« Eine denkmalgerechte Instandsetzung des Carl-Maria-von-Weber-Museums wird auch im nächsten Jahr beginnen.

Auf der Agenda des Amtes für Hochbau und Immobilienverwaltung stehen zudem Instandsetzungs- oder Sanierungsarbeiten in zahlreichen Kindertagesstätten sowie mehrere Neubauten: In Weixdorf entsteht bis Ende 2026 ein Neubau für 390 Kinder, in welchem die Nachhaltigkeitskriterien für kommunale Gebäude besondere Berücksichtigung finden. Am Dörnichtweg in Klotzsche wird noch bis Ende dieses Jahres ein Ersatzneubau für den Fröbel-Kindergarten gebaut. (PR)

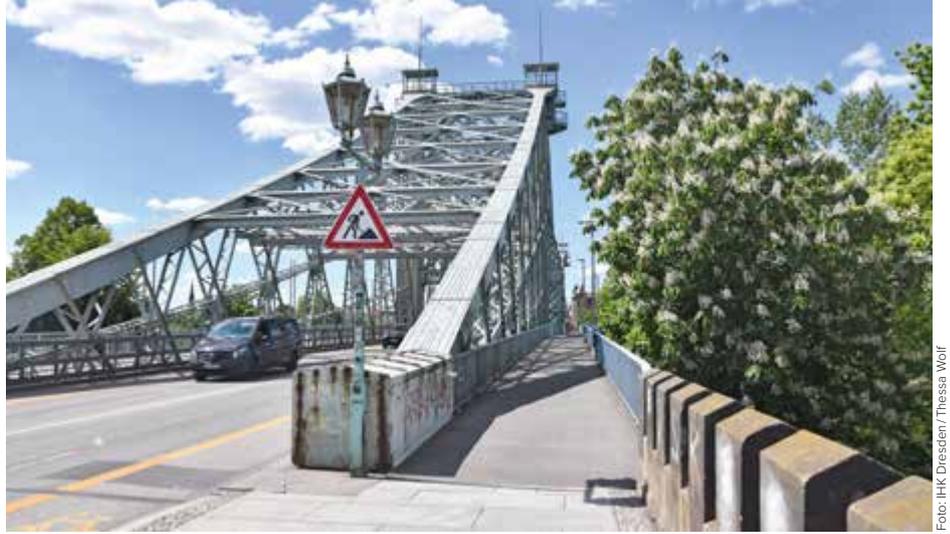


Foto: IHK Dresden / Thessa Wolf

## BRÜCKENINSTANDSETZUNG

**Fünf Jahre für das Blaue Wunder**

Die Sanierung des Blauen Wunders geht weiter. Mitte Mai haben vorbereitende Arbeiten zur Instandsetzung der Loschwitzer Brückenhälfte begonnen. Zunächst sollen Bauwerksteile, die für den Aufbau des Gerüsts ausgetauscht werden müssen, vermessen werden. Dies dient als Grundlage für die noch zu erstellende Stahlbauplanung. Anschließend folgen bis Mitte Juli weitere planerische Vorbereitungen. Dazu gehören die Gerüstplanung, die Erstellung von Genehmigungsanträgen sowie die Fertigung von Hilfskonstruktionen und Ersatzbauteilen im Werk.

Am 15. Juli beginnt die Baustelleneinrichtung vor Ort. Von diesem Zeitpunkt an wird die Loschwitzer Bauwerkshälfte

für fast fünf Jahre in unterschiedlichen Abschnitten zur Baustelle. Damit die Arbeiten störungsfrei voranschreiten können, werden die über der Fahrbahn befindlichen Stahlbauteile Stück für Stück eingehaust. Der Verkehr bleibt dabei – abgesehen von wenigen nächtlichen Sperrungen – weiterhin möglich. Der motorisierte Verkehr wird dann auf die Mitte der Brücke verlegt, während die Randbereiche der Fahrbahn für die Bauarbeiten genutzt werden. Fußgänger können die Brücke auf dem Gehweg stromabwärts überqueren. Die Arbeiten für die Instandsetzung wurden an das Bauunternehmen Leonhard Weiss GmbH & Co. KG als Generalunternehmer vergeben. (PR)

## GRÜNDERGRILLEN

**Treffen bei Bratwurst und Co.**

Was man braucht, um eine erfolgreiche Firmengründung zu starten, und welche Chancen die Region für Gründer bietet – das ist Thema einer IHK-Veranstaltung am 19. Juni.

Beim kostenfreien Gründergrillen kann man sich über Geschäftsmodelle und vieles andere austauschen. Startups, aktive Gründer, Gründungsinteressierte und Jungunternehmer sind herzlich eingeladen, miteinander ins Gespräch zu kommen. Für leckeres Essen

ist mit Bratwurst und Co. gesorgt. Auch hat jeder die Möglichkeit, sich in einem kurzen Pitch vorzustellen, um wertvolles Feedback zu erhalten. Damit alle Interessenten berücksichtigt werden können, ist eine Anmeldung nötig. (MR)

Gründergrillen:  
19. Juni, 17 bis 20 Uhr,  
IHK Dresden, Langer Weg 4,  
Mensa-Gelände, 01239 Dresden  
Anmeldung unter [www.ihk/dresden.de](http://www.ihk/dresden.de)

## FIRMENJUBILÄUM

**Eventreihe und Partyshows**

Bereits 1994 begann die Erfolgsgeschichte von Raik Ruscher. Er war damals gerade 15 Jahre alt und hatte als DJ erste Auftritte in Jugendclubs und bei Teeniepartys – wohin er noch mit dem Fahrrad fuhr. Nach dem Abitur und seiner Ausbildung zum Einzelhandelskaufmann gründete er am 1. März 2000 seine eigene Firma als mobile Diskothek und war hauptsächlich in Sachsen unterwegs. Vier Jahre später begann er, eigene Veranstaltungen im Landkreis Mei-



Foto: IHK Dresden

ßen mit eigener Technik und mit Gastronomie zu organisieren. Mit der Eventreihe »NEONSPLASH« gelang ihm dabei 2012 die deutschlandweite Expansion.

Seit 2015 ist er Veranstalter der »VENGA VENGA 90er&2000er Partyshow«, bei der er auch selbst mit auf der Bühne steht. Mit dieser Produktion gibt es jährlich über 80 Shows in ganz Deutschland – sowohl als Eigenproduktion als auch als gebuchter Show Act. Warum Raik Ruscher auch nach 25 Jahren noch mit viel Elan und kreativen Ideen weitermacht? »Mir gefällt die Vielseitigkeit der Veranstaltungen, verbunden mit den Herausforderungen und Erlebnissen des Tour-Lebens.« (HH)

## GROSSENHAINER SZENEGESCHÄFT

**Jubiläum für Selectorz**

Foto: IHK Dresden

Die Unternehmensgeschichte hat vor 25 Jahren begonnen – damals mit nur wenigen Shirts und Hosen. Inzwischen ist das Szenegeschäft Selectorz in der Großenhainer Innenstadt Anlauf- und Treffpunkt für Kunden aus der gesamten Region und aus allen Altersgruppen – ein Laden, in dem der Chef selbst berät und den Kunden nicht nur angesagte Mode verschiedener Labels verkauft, sondern auch die Vorteile des

stationären Handels vermittelt. Die Ware anfassen, auf der Haut spüren, sich zur Passform beraten lassen, passende Accessoires dazu kaufen – all das mit einer Portion guter Laune – macht den Einkauf zu einem Erlebnis. 2024 beteiligte sich Jan Dingfelder am Projekt »Freundliche Übernahme«, welches zum Ziel hatte, den Leerstand in der Großenhainer Einkaufszone zu bekämpfen und die Unternehmensnachfolge der vorhandenen Geschäfte zu sichern. Was mit einer Wettbewerbseinreichung begann, endete schließlich mit der Eröffnung und damit Wiedernutzung eines weiteren bisher leerstehenden Einzelhandelsgeschäftes auf dem Großenhainer Frauenmarkt. (HH)

## E-RECHNUNGSPFLICHT

**Einblick in die moderne Arbeitswelt**

Die IHK-Veranstaltung »Das digitale Büro und E-Rechnungspflicht« hat Einblick in die moderne Arbeitswelt gegeben und praxisnahe Lösungen zur Digitalisierung von Büroprozessen gezeigt. Im Fokus stand, den Unternehmen offene Fragen zum Thema E-Rechnung zu beantworten und Lösungen hierfür aufzuzeigen. Auch weitere effiziente Tools und Strategien, die Unternehmen dabei unterstützen, Arbeitsabläufe zu optimieren und papierlose Prozesse zu etablieren, wurden präsentiert. Besonders gut angekommen sind der praxisorientierte Austausch zwischen den Teilnehmern sowie die anschaulichen Live-Demonstrationen. Fazit: Mit der Digitalisierung spart man nicht nur Zeit, sondern fördert auch Transparenz und Zusammenarbeit im Arbeitsalltag – ein gelungener Impuls für Unternehmen, die den nächsten Schritt in Richtung digitales Arbeiten gehen möchten. (LJK)



Foto: IHK Dresden/Lisa Jahn-Kemper



Marek Reschke, Dietmar Tietz, Ralf Hänsel (Landrat des Landkreises Meißen), Marco Müller (Oberbürgermeister der Stadt Riesa) und Michael Bohnefeld beim Spatenstich (v.l.)

Foto: WT Energiesysteme / Norbert Neumann

WT ENERGIESYSTEME

## Spatenstich in Riesa

Die WT Energiesysteme GmbH investiert in die Zukunft am Standort Riesa – und hat das mit einem symbolischen Spatenstich im April markiert. Zwei Bauabschnitte bereits fertiggestellt – der Ausbau einer neuen Werkhalle samt Büro-Zwischenbau sowie eine zusätzliche Leichtbauhalle für das Lager. Die Investitionssumme für diese ersten beiden Abschnitte belief sich auf rund sieben Millionen Euro. Nun sind die Bauabschnitte 3 und 4 gestartet – und damit das Herzstück des weiteren Unternehmensausbaus. So entsteht ein moderner Büro- und Verwaltungskomplex mit rund 2.700 Quadratmetern Nutzfläche und über 75 neuen Arbeitsplätzen. Hier werden künftig zentrale Bereiche wie Planung, Projektentwicklung und Arbeitsvorbereitung unter einem Dach gebündelt. Ergänzt wird das Gebäude durch Konferenzräume, eine Betriebskantine sowie Räume für sportliche Aktivitäten – auch für benachbarte Firmen zugäng-

lich. Parallel wird im vierten Bauabschnitt eine neue Fertigungshalle mit integriertem Büro- und Sozialtrakt realisiert. Ein besonderer Ausblick als weiterer Meilenstein: das Schulungszentrum mit Trainingsumspannwerk, in dem künftig praxisnah die Montage und Netzanbindung von Umspannwerken trainiert werden kann. »Wir bauen nicht nur Beton und Stahl, sondern ein Umfeld für Menschen, die mit Überzeugung und Leidenschaft an der Energiewende arbeiten«, so Dietmar Tietz, Geschäftsführer der WT Energiesysteme GmbH. Michael Bohnefeld, ebenfalls Geschäftsführer, ergänzt: »Unsere Investition ist ein klares Zukunftsversprechen: an unsere Kunden, an unsere Mitarbeiter und an den Standort Riesa.«

### Batteriespeicheranlagen und begrünte Flächen

Die Erweiterung folgt konsequent den Leitlinien des Unternehmens im Bereich ökologischer Verantwortung. Alle Dächer werden mit Fotovoltaikmodulen ausgestattet, Parkflächen für E-Mobilität vorbereitet und Batteriespeicheranlagen mitgedacht. Begrünte Außenflächen mit Bäumen und Sträuchern ergänzen das Bild. Marek Reschke, Geschäftsführer und CTO, ergänzt: »Nachhaltigkeit ist für uns kein Label, sondern ein Leistungsversprechen. Wir wollen zeigen, dass wirtschaftliches Wachstum und Umweltverantwortung kein Widerspruch sein müssen.« Ein besonderer Moment im Rahmen des Spatenstichs war die feierliche Übergabe zweier Auszeichnungen durch Markus Männecke von der Creditreform Dresden: Die WT Energiesysteme GmbH erhält bereits zum fünften Mal das begehrte CrefoZertifikat für außergewöhnliche Bonität und wirtschaftliche Stabilität. Erstmals wurde dem Unternehmen zudem das neue EcoZertifikat überreicht – ein Nachhaltigkeitszertifikat, das das ökologische Engagement von WT Energiesysteme offiziell würdigt. Mitte Mai gab es dann bei einer Festveranstaltung in Dresden noch eine ganz besondere Auszeichnung – jene zu Sachsens Unternehmen des Jahres 2025. Die Begründung: Mit Innovationskraft, Resilienz und unternehmerischer Haltung überzeugen Dietmar Tietz, Michael Bohnefeld und Marek Reschke. Die Firma, welche Umspannwerke für erneuerbare Energien entwickelt und baut – konsequent ohne Atom- oder Kohlestrom – hat sich aus einer existenziellen Krise herausgearbeitet und ist nun auf einem stabilen Wachstumskurs mit über 90 Millionen Euro Jahresumsatz. (PR) ●

Veranstaltungen im Juni	Termin	Ort
Finanzierungssprechtag	11. Juni, 10 bis 16 Uhr	Dresden
Wohnraumkonzepte für Beschäftigtenwohnen	11. Juni, 11 bis 12 Uhr	digital
AUWI-Prax: Zahlungsverstreckung in Polen	11. Juni, 15.30 bis 17 Uhr	digital
Sonderberatertag Unternehmensnachfolge	12. Juni, 9 bis 16 Uhr	Pirna
Dialog Nachfolge: Nachfolgetreff	16. Juni, 17 bis 19.30 Uhr	Dresden
Regionale Sprechtag	17. Juni, 9 bis 12 Uhr	Radeberg
Verwaltertag	18. Juni, 9.30 bis 16 Uhr	Dresden
Fachforum Energieeinsparung durch Prozessoptimierung	18. Juni, 11 bis 16.30 Uhr	Leipzig
Netzwerkstatt: Gründergrillen Dreiländer-Special	18. Juni, 17.30 bis 20.30 Uhr	Görlitz
Netzwerkstatt für Gründer und Jungunternehmen: Gründergrillen	19. Juni, 17 bis 20 Uhr	Dresden
12. Unternehmerinnentag im Landkreis Meißen	23. Juni, 9 bis 14 Uhr	Riesa
Gründerwissen basic: Informationsveranstaltung für Gründer	23. Juni, 16 bis 18 Uhr	Dresden
Zuschuss, Darlehen & Co.	24. Juni, 17 bis 20 Uhr	Zittau
Gründerwissen basic: Informationsveranstaltung für Gründer	24. Juni, 16 bis 18 Uhr	Bautzen
Smart auf der sicheren Seite – KI rechtssicher nutzen	25. Juni, 13 bis 16.30 Uhr	digital
Gründerwissen basic: Informationsveranstaltung für Gründer	25. Juni, 15 bis 17 Uhr	digital
Zuschuss, Darlehen & Co.	25. Juni, 17 bis 20 Uhr	Zittau
Neue Zertifizierungspflichten im Maschinen- und Anlagenbau für den indischen Markt	26. Juni, 14 bis 15.30 Uhr	digital

Veranstaltungen im Juli	Termin	Ort
Patent- und Erfinderberatung	3. Juli, 15 bis 17 Uhr	Bautzen
Azubibotschafter werden	8. Juli, 9 Uhr bis 10. Juli, 15.30 Uhr	Dresden
Gründerwissen basic: Informationsveranstaltung für Gründer	8. Juli, 16 bis 18 Uhr	Kamenz
Sprechtag Unternehmensnachfolge	16. Juli, 10 bis 16 Uhr	Dresden
Finanzierungssprechtag	16. Juli, 10 bis 16 Uhr	Dresden
Gründerwissen basic: Informationsveranstaltung für Gründer	23. Juli, 17 bis 19 Uhr 29. Juli, 16 bis 18 Uhr	Dresden Bautzen

Informationen zum Inhalt der Veranstaltungen, zu Anmeldefristen und ggf. Kosten:

[www.ihk.de/dresden/veranstaltungen](http://www.ihk.de/dresden/veranstaltungen)

EINSTIEGSQUALIFIZIERUNG

# Vom Praktikanten zum Teilhaber



Foto: IHK Dresden / Magdarena Ermlich

Martin Sonnenbergs Herz brennt für das, was andere wegwerfen: Elektronikschrott. Der 35-Jährige ist Vorstand und Teilhaber der Recycling Ostsachsen AG (ROSAG) – eines Zittauer Unternehmens, das sich auf die Weiterverwertung ausgedienter Elektrotechnik spezialisiert hat. Eine Einstiegsqualifizierung hat bei ihm die Leidenschaft für das Recycling geweckt. Das Praktikum zur Berufsorientierung, das er mit 18 absolviert, ist ein Volltreffer: Im Anschluss absolviert er eine Ausbildung zur Fachkraft für Kreislauf- und Abfallwirtschaft (heute Umwelttechnologie für Kreislauf- und Abfallwirtschaft) und steigt auf bis zum Gesellschafter.

**N**ach dem Realschulabschluss will der junge Zittauer zunächst Tierwirt werden, muss seine Ausbildung allerdings abbrechen. Den Hinweis auf die Einstiegsqualifizierung bekommt Sonnenberg von seiner Fallmanagerin im Jobcenter. Er sagt zu, ohne vorher lange zu überlegen, und tritt 2008 ein neunmonatiges Praktikum an. Im Anschluss startet er in die Ausbildung: Den überbetrieblichen Teil absolviert er bei der SBG Dresden mbH, die Berufsschule besucht er erst in Pirna, später in Chemnitz. »Ein großer organisatorischer Kraftakt für mich, bei dem mich der Betrieb sehr gut unterstützt hat«, erklärt er.

#### **Leidenschaft wird geweckt**

Wer ihm damals ganz besonders hilft: sein Mentor Frank Hertzsch, geschäftsführender Vorstand bei der ROSAG. »Auch wenn ich mal nicht pünktlich war oder einen Fehler gemacht habe, Herr Hertzsch hat an mich geglaubt«, erzählt Martin Sonnenberg. Während seiner Ausbildung beginnt er sich immer mehr für das Elektronikrecycling zu interessieren. Eine falsche Entsorgung von technischem Abfall vergiftet die Umwelt und lässt kostbare Rohstoffe ungenutzt. Ein Thema, das bei ihm das Feuer dafür entfacht, Lösungen zu finden. »Um wertvolle Bestandteile zurückzugewinnen, müssen diese erst mal herausgefiltert werden. Wir bearbeiten den Elektronikabfall, um ein Konzentrat von Rohstoffen zu erhalten. Dieses wird dann in speziellen Hütten geschmolzen,« erklärt Sonnenberg.



## Mit Engagement zum Experten

Nachdem Martin Sonnenberg seine Ausbildung absolviert hat, arbeitet er bei der ROSAG in der Produktion und im Vertrieb. In seiner Freizeit bildet er sich weiter zum Thema Elektronikrecycling. Sein Betrieb unterstützt ihn und ermöglicht ihm die Teilnahme am Juniorenprogramm des Verbands Deutscher Metallhändler (VDM). Der Zittauer besucht Seminare zur Fortbildung, fliegt nach London zur Metallbörse. Auch die Kosten für ein berufsbegleitendes Studium zur Weiterqualifizierung übernimmt die ROSAG. »Ich war damals noch ein Greenhorn und wurde von den älteren Metallhändlern belächelt. Aber ich habe mich nicht unterkriegen lassen«, erklärt Martin Sonnenberg. Er entwickelt im Betrieb neue Verfahrensprozesse, 2014 macht er den Ausbilderschein und gibt sein Wissen an den Nachwuchs weiter.

## Wachsende Verantwortung

Geschäftsführer Frank Hertzsch überträgt seinem jungen Mitarbeiter immer mehr Verantwortung: 2017 wird Sonnenberg zum Prokuristen und entscheidet mit über neue Investitionen. Der junge Recyclingexperte hat aber größere Pläne: 2021 will er selbst den Betrieb übernehmen, scheitert aber zunächst an der hohen Summe und dem Misstrauen des Aufsichtsrats. Der Betrieb soll zudem verkauft werden. Es beginnt eine schwierige Zeit, in der Sonnenberg sich überlegt, ob er geht oder doch lieber bleibt. Schließlich findet sich mit dem Einstieg eines neuen Investors eine praktikable Lösung: Im Juni 2023 übernimmt Martin Sonnenberg 49 Prozent des Betriebs. Ein Aufstieg, den er sich bei seinem Einstieg als Praktikant nicht hatte träumen lassen. Als Kind wächst er im Zittauer Ortsteil Hirschfelde bei seiner alleinerziehenden Mutter auf, große finanzielle Mittel hat er nicht. Sein Kapital sind sein Ehrgeiz, Bildung und Menschen in seinem Umfeld, die an ihn glauben. »Ohne den Rückhalt und das Verständnis meiner Frau, meiner Kollegen und meines Mentors hätte dieser erfolgreiche, spannende und nervenaufreibende Weg niemals stattgefunden«, betont er. Heute ist er selbst Mentor junger Menschen, die hier in seinem Betrieb als Praktikant oder Lehrling starten.

(Magdalena Ermlich) ●



## Die Einstiegsqualifizierung (EQ) auf einem Blick

**Langzeitpraktikum** mit finanzieller Förderung der Agentur für Arbeit/Jobcenter

**Ziel** ist die Übernahme in eine Ausbildung

**Bewerber** vermittelt Ihnen der Arbeitgeberservice bzw. können Sie die Voraussetzungen für einen Teilnehmer, den Sie bereits gefunden haben, prüfen lassen

**Dauer:** Mindestens 4 Monate, längstens 12 Monate

**Start:** Schulabgänger aus den Vorjahren und Geflüchtete können eine EQ ab 1. August beginnen; ansonsten ab dem 1. Oktober (bis zum 30. April).

**Gelöste Ausbildung:** Bei einer vorzeitigen Lösung des Ausbildungsvertrages kann die EQ im selbigen Betrieb absolviert werden, um ggf. sprachliche Hürden oder unterschätzte Anforderungen zu beseitigen.

**Ende:** Die EQ endet vor dem Beginn des Ausbildungsjahres, also am 31. Juli, spätestens aber am 31. August

**Berufsschulbesuch** ist vorgesehen in der Fachklasse für das 1. Ausbildungsjahr. Wenn Berufsschulpflicht besteht, muss der Betrieb dafür Sorge tragen, dass diese eingehalten wird.

**Kosten und Förderung:** Die Betriebe tragen die Sach- und Personalkosten einer EQ. Während der EQ besteht Versicherungspflicht (Kranken-, Pflege-, Renten-, Arbeitslosen- sowie gesetzliche Unfallversicherung). Die örtlichen Agenturen für Arbeit/Jobcenter zahlen auf Antrag einen monatlichen Zuschuss von 276 EUR zuzüglich etwa 142 EUR als pauschalen Gesamtsozialversicherungsbeitrag\*

**Fahrtkosten:** können durch die Agentur für Arbeit auf Anfrage zurückerstattet werden.

**Betriebe:** Antragstellung erfolgt beim Arbeitgeberservice der örtlichen Agentur für Arbeit/Jobcenter vor Beginn der geplanten Maßnahme



Kontakt

**Annett Knüpfer**

0351 2802-670

knuepfer.annett@dresden.ihk.de

\*Stand 25.04.2025



Fotos (3): IHK Dresden/Arina-Schewtschuk

## INSIDERTREFF 2025

### Messe mit Rekordandrang

Die Ausbildungsmesse INSIDERTREFF hat sich längst vom Geheimtipp zur festen Größe entwickelt: Am 10. Mai verwandelte sich der Messe-Park Löbau bereits zum 11. Mal in das pulsierende Zentrum der Berufsorientierung im Landkreis Görlitz. Über 5.600 Besucherinnen und Besucher strömten auf das Gelände, um sich von den vielfältigen Zukunftsperspektiven in ihrer Region inspirieren zu lassen. Mit dabei: 157 Aussteller, die mehr als 200 Ausbildungsberufe und Studiengänge präsentierten – von traditionellem Handwerk bis hin zu zukunftsweisender IT.

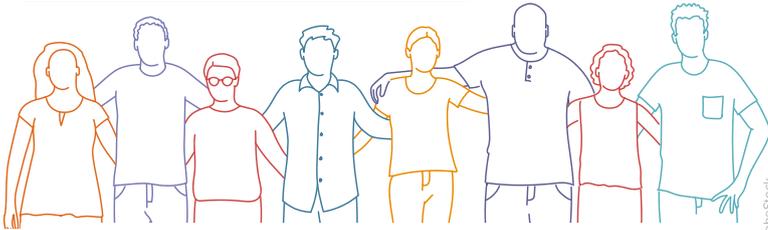
Die größte Messe zur beruflichen Orientierung im Landkreis Görlitz bot weit mehr als nur Informationsstände: Interaktive Mitmachangebote wie Baggerfahren, Vitalwerte-Checks oder 3D-Druck zum Ausprobieren machten Berufswelten hautnah erlebbar. Auch die IHK Dresden war vor Ort und zeigte an ihrem Stand die vielen Möglichkeiten der dualen Ausbildung auf. Hochschulen wie die Zittau/Görlitz University und die Duale Hochschule Bautzen stellten darüber hinaus ihre Studienangebote vor und standen für persönliche Gespräche zur Verfügung.

Der INSIDERTREFF ist eine Gemeinschaftsinitiative des Landkreises Görlitz, der IHK und Handwerkskammer Dresden, der Agentur für Arbeit Bautzen sowie des Jobcenters Landkreis Görlitz – ein starkes Netzwerk, das jungen Menschen hilft, ihren beruflichen Weg zu finden. Der nächste INSIDERTREFF findet am 9. Mai 2026 statt. (ME)

Anmeldung über QR-Code



Foto: IHK Dresden/Frank-Großmann



*Prüfer im Ehrenamt – Ehrensache!*

Bild: AdobeStock

MENTOR IM STAHLWERK: JEROME WIRTHGEN

## Zukunft schmieden im glühenden Stahl

**G**lühende Stahlstangen fahren über den Rollgang, Funken sprühen, Hitze flimmert in der Luft. Es ist laut, der Boden vibriert unter den schweren Maschinen, der Geruch von Metall und Schmieröl hängt in der Halle. Für viele wäre es ein unwirtlicher Ort – für Jerome Wirthgen ist es der vertraute Puls seines Berufslebens.

Er hat die Arbeit im Stahlwerk von Grund auf gelernt, als Verfahrensmechaniker die Maschinen bedient, die glühendes Metall in Drähte, Stangen und Profile verwandeln. Seit 2002 arbeitet er bei BGH in Freital, einem Werk mit langer Tradition, das seit 1855 besteht und heute 720 Menschen beschäftigt. Hier ist es laut, heiß und körperlich anstrengend, aber genau das macht für ihn den Reiz aus. Die Menschen, die hier arbeiten, wissen, was sie tun, und sie sind stolz darauf. Viele von ihnen stammen aus Familien in der Umgebung, in denen bereits der Großvater oder Vater im Stahlwerk stand. Dieses Erbe weiterzuführen, bedeutet für sie mehr als nur einen Job – es ist eine Identität.

Doch Wirthgen wollte mehr als ausschließlich an den Maschinen stehen. Nach seiner Ausbildung hat er den Meister gemacht, aber das war noch nicht genug. Er wollte sein Wissen weitergeben und neue Fachkräfte ausbilden. Seit 2016 betreut

er hauptberuflich die Ausbildung in den Metallberufen. Rund 50 Auszubildende durchlaufen unter seiner Aufsicht ihren Weg zum Verfahrenstechnologen, Zerspanungsmechaniker oder Industriemechaniker. Jeder von ihnen muss in den dreieinhalb Jahren alle wesentlichen Stationen der Produktion durchlaufen – ein logistisches Puzzle, das er mit präziser Planung zusammensetzt.

### Botschafter für einen Beruf mit Perspektive

Neben der Organisation der Ausbildung umfasst seine Tätigkeit noch andere Aufgaben wie zum Beispiel Nachwuchs zu gewinnen. Die Zahl der Bewerber sinkt, die Ansprüche steigen. Viele Jugendliche zögern vor der körperlichen Arbeit, suchen lieber eine sitzende Tätigkeit. Wirthgen hält dagegen. Er besucht Schulen, geht auf Ausbildungsmessen, wirbt für die Faszination der Metallverarbeitung. Wer sich für den Beruf entscheidet, hat gute Zukunftsaussichten und ein solides Einkommen – doch das muss erst einmal zu den jungen Leuten gelangen.

Die aktuellen wirtschaftlichen Herausforderungen erleichtern seine Arbeit nicht gerade. Die gestiegenen Energiepreise machen auch vor dem Werk nicht halt, die Konkurrenz auf dem internationalen Markt wird härter. Viele Bereiche haben mit Auftragsrückgängen zu kämpfen, Kurzarbeit ist in einzelnen Abteilungen bereits Realität. Für die Auszubildenden darf das jedoch keine Rolle spielen – ihr Ausbildungsplan muss eingehalten, ihr Abschluss gewährleistet werden. Das erfordert Flexibilität, schnelle Anpassung und manchmal kreative Lösungen. Zusätzlich zu seiner Haupttätigkeit engagiert sich Wirthgen als Prüfer für die IHK. Seit 2014 begleitet er Abschlussprüfungen, bewertet Leistungen, entwickelt Prüfungsaufgaben mit. Ein Ehrenamt, das sich nahtlos in seine tägliche Arbeit einfügt. Es gibt ihm die Möglichkeit, die Ausbildung in seinem eigenen Werk stetig zu verbessern. Die Synergieeffekte sind nicht zu unterschätzen – sein Netzwerk wächst und jeder Kontakt enthält auch neue Impulse.

Jerome Wirthgen kennt den Betrieb aus jeder Perspektive – als Arbeiter, als Meister, als Ausbilder. Und er sorgt dafür, dass die nächste Generation genauso sicher in diesem Umfeld steht wie er selbst. (Friederike Partzsch) ●



Foto: IHK Dresden

### Werden Sie IHK-Prüfer/-in!

Sichern Sie mit uns die Qualität der beruflichen Bildung. Dank Ihres ehrenamtlichen Einsatzes bleibt die Ausbildung praxisnah. Ein Ehrenamt, das sich auszahlt #Ehrensache



Kontakt  
**Robert Reschke**

03583 5022-34  
reschke.robert@dresden.ihk.de

## Die Zukunft liegt in der Ausbildung

Genau deshalb setzt die bundesweite IHK-Kampagne »Ausbildung macht mehr aus uns« seit März 2023 neue Maßstäbe. Mit authentischen Einblicken, echten Azubi-Geschichten und viel frischem Social-Media-Wind begeistert sie junge Menschen für den Weg der dualen Ausbildung. Das Besondere? Statt Werbefloskeln sprechen echte Auszubildende – nahbar, ehrlich und inspirierend. Und der Erfolg spricht für sich. Die Kampagne trifft den Nerv der jungen Generation und begleitet schon viele Schülerinnen und Schüler beim Einstieg ins Berufsleben.

Im März 2025 wurden wieder acht neue Azubis gecastet, die mit den Industrie- und Handelskammern die Kampagne weiterführen werden – erstmals verstärkt durch eine engagierte Ausbilderin, die mit Know-how und Charme auf TikTok unter @die.azubis zeigt, was Ausbildung heute bedeu-

tet: persönliche Begleitung, fachliche Tiefe und echte Zukunftschancen.

Die Kampagne ist langfristig angesetzt und hat schon viel Aufmerksamkeit erzeugt – sei es durch Social-Media-Beiträge, große Plakataktionen im Stadtgebiet und auf dem Land oder durch die Ausbildungsbetriebe, die die Kampagne mit Leben füllen. Mit ihrer Beteiligung helfen sie, junge Talente zu erreichen, Eltern zu überzeugen und das Image der Ausbildung nachhaltig zu stärken.

(Dana Ksiazek)

Jetzt mitmachen – denn Ausbildung macht mehr aus uns allen! Das Video zeigt es →

Alle Materialien zur Kampagne:  
[www.ihk.de/dresden/ausbildungskampagne](http://www.ihk.de/dresden/ausbildungskampagne)



ANZEIGE



**EIN EHRENAMT, DAS SICH AUSZAHLT**

## Werden Sie IHK-Prüfer/in!

Machen Sie mit und sichern Sie die  
Qualität der beruflichen Bildung!

Haben Sie Interesse? Dann kontaktieren Sie uns:

Robert Reschke

Referatsleitung Prüfungswesen

+49 351 2802-690

reschke.robert@dresden.ihk.de

[ihk.de/dresden/ehrensache](http://ihk.de/dresden/ehrensache)



Bild: IHK Dresden - Prüfer der IHK Dresden



Foto: IHK Dresden

## NEU GEORDNETES IHK-REFERAT

### Fachkräftesicherung und Bildungspolitik

Im Zuge der kontinuierlichen Organisationsentwicklung der IHK Dresden wurden Mitgliedsunternehmen befragt, vor welchen Herausforderungen sie in Zukunft stehen werden und welche IHK-Leistungen in diesem Zusammenhang für sie am wichtigsten sind. Bildung, Weiterbildung, Personalentwicklung und Fachkräftesicherung gehörten dabei zu den am häufigsten genannten Themen.

Deshalb gründet die IHK Dresden nun ein neues Referat, das diese zentralen Themenfelder bündelt: Bildungspolitik, Arbeitsmarktpolitik und Fachkräftesicherung werden künftig unter einem Dach vereint. Damit entsteht eine leistungsstarke Einheit, die sich perfekt in den Geschäftsbereich Bildung integriert, die gesamte Bandbreite der Fachkräfte- und Bildungsarbeit abdeckt und den Anforderungen der Unternehmen im Kammerbezirk nachkommt. Kernaufgaben des neuen Referats sind die Interessenvertretung in den Themenfeldern Bildungs- und Arbeitsmarktpolitik, Weiterbildungsberatung, die Durchführung beruflicher Feststellungsverfahren, Fachkräfteberatung, Personalentwicklung, die Anerkennung ausländischer Berufsqualifikationen sowie die Beratung zu Fördermöglichkeiten der höheren Berufsbildung. Zudem wird die Betreuung der beiden IHK-Ausschüsse für Fachkräfte und Berufsbildung übernommen. Umfragen und Statistiken ergänzen das Portfolio und liefern eine fundierte Grundlage für die Weiterentwicklung der Angebote.

Durch die enge Verzahnung der Themenfelder entstehen wertvolle Synergien: Beratung, politische Interessenvertretung und strategische Fachkräftesicherung greifen künftig noch besser ineinander. Unternehmen profitieren von umfassender Unterstützung aus einer Hand, die regionalen Bildungs- und Arbeitsmarktstrukturen werden gestärkt. Mit dem neuen Referat stellt die IHK Dresden die Weichen für eine zukunftsfähige integrierte Fachkräftestrategie. (Dr. Nick Pruditsch)

## AKTIONSTAG AUSBILDUNG

### Teil der Ausbildungsmesse werden

Am 27. September 2025 ist es wieder so weit: Die Industrie- und Handelskammer Dresden lädt von 10 bis 16 Uhr zum 31. Aktionstag Ausbildung ein. Unternehmen sind herzlich eingeladen, Teil der Ausbildungsmesse zu sein.

Der Aktionstag hat sich längst als wichtige Plattform für Berufsorientierung etabliert. Auch in diesem Jahr möchte die IHK Dresden gemeinsam mit der Wirtschaft jungen Menschen spannende Einblicke in die Welt der Ausbildung geben. Im Mittelpunkt stehen dabei Mitmach-Aktionen und der Kompetenzen-Checker.

»Zeigen Sie, was Ihre Ausbildungsangebote besonders macht! Lassen Sie Ihre Auszubildenden aus dem Alltag be-



richten und bringen Sie Jugendliche durch interaktive Angebote zum Staunen«, wirbt die IHK Dresden für ihren Aktionstag. Wer dabei sein und eigene Ausbildungsangebote präsentieren möchte, kann sich gern melden. (SD)



Kontakt  
**Susanne Diezel**

0351 2802-674  
diezel.susanne@dresden.ihk.de

## Sächsisches Kompetenzzentrum startet

Seit April 2025 ist die IHK Dresden als Sächsisches Kompetenzzentrum für Berufliche Feststellungsverfahren zentraler Ansprechpartner für die berufliche Anerkennung in Sachsen. Ein Meilenstein, der nach jahrelanger Pionierarbeit möglich war: Bereits seit Jahren setzt sich die IHK Dresden für die Anerkennung langjähriger Berufserfahrung von Menschen ohne passenden Ausbildungs- oder Berufsabschluss ein. Als Teil des Pilotprojekts ValiKom-Transfer macht sie sich seit 2018 dafür stark und engagierte sich auf politischer Ebene für die Aufnahme des Verfahrens ins Gesetz. Mit Erfolg: Das neue »Berufliche Feststellungsverfahren« steht seit 1. Januar dieses Jahres im Deutschen Berufsbildungsgesetz (BBiG).

Zuvor hatte die IHK Dresden bereits die Aufgabe der Berufsanerkennung für Sachsen und Nordbayern im Rahmen des Pilotprojekts übernommen. Nachdem sich dieses als überaus erfolg-



reich erwiesen hatte, sowohl für Arbeitnehmer als auch Arbeitgeber, wurde das Sächsische Kompetenzzentrum für Berufliche Feststellungsverfahren gegründet. Die Kammer in Dresden übernimmt weiterhin zentral die Aufgaben der Berufsfeststellung für die IHK zu Leipzig und die IHK Chemnitz. Das beruht auf der bereits bewährten sehr guten Zusammenarbeit der Kollegen im Freistaat und bündelt Kompetenzen. (TH)



Kontakt

**Dr. Thomas Hesse**

0351 2802-650

hesse.thomas@dresden.ihk.de

ANZEIGE



## IHK-Zertifikatslehrgänge: Praxisnah qualifizieren, direkt profitieren.

Sie möchten Mitarbeitende gezielt weiterentwickeln oder sich selbst kompakt und praxisnah für neue Aufgaben qualifizieren? Unsere IHK-Zertifikatslehrgänge im Bereich Personalwesen und Büromanagement bieten genau das: Fundiertes Wissen mit direktem Anwendungsnutzen – zeitlich überschaubar, fachlich tiefgehend.

**Unsere Veranstaltungsempfehlungen für Sie:**

- HR Business Partner (IHK) m/w/d | ab 21.08.2025
- Lernbegleiter (IHK) m/w/d | ab 01.09.2025
- Fachkraft Personalwesen (IHK) m/w/d | ab 02.09.2025
- Personal-Controller (IHK) m/w/d | ab 25.03.2026

Mit Fachwissen überzeugen. Jetzt qualifizieren!

[www.bildungszentrum-dresden.de/personalwesen-bueromanagement](http://www.bildungszentrum-dresden.de/personalwesen-bueromanagement)



SÄCHSISCHER LANDESWETTBEWERB

## Zwölf Talente für Wirtschaft, Technik und Haushalt

**A**m 21. Mai ist es für zwölf sächsische Schüler ernst geworden: Beim 11. Sächsischen Landeswettbewerb an der TU Dresden traten sie in einem Fach an, das oft unterschätzt wird – Wirtschaft–Technik–Haushalt (WTH). Dabei leistet genau dieses Fach einen wichtigen Beitrag zur beruflichen Orientierung. Teilnehmen durfte nur, wer sich zuvor im Schul- und im Regionalwettbewerb erfolgreich behauptet hatte. Die Aufgabe: in begrenzter Zeit einen klappbaren Multifunktions Tisch bauen inklusive vollständiger Stückliste, Arbeitsablaufplan und fachgerechter Umsetzung. Das Werkstück wurde von fünf Lehramtsstudenten des Fachs

Die Lehramtsstudenten der TU Dresden arbeiteten über ein Jahr an Konzept und Umsetzung des Wettbewerbs.



Foto: IHK Dresden/Arina Schewtschuk

WTH/S an der TU Dresden eigens für den Wettbewerb entworfen, auf Machbarkeit geprüft und in enger Zusammenarbeit mit den Fachberatern vorbereitet.

Begleitet wurden die Teilnehmer von Lehrkräften, Praxisberatern und Eltern. »Ich komme selbst aus dem Handwerk – und genau solche Formate brauchen wir, um Nachwuchs zu begeistern«, sagte der Vater von Jakob Mundry, dem Drittplatzierten. Bewertet wurde in mehreren Kategorien: von der Planung und Dokumentation über die handwerkliche Ausführung bis hin zur Präsentation.

### Trockene Theorie, Spaß in der Praxis

Auf dem ersten Platz landete Samuel Bochmann von der Oberschule Lößnitz, auf dem zweiten Ben Kofer von der 62. Oberschule Dresden. Über den dritten Platz freute sich Jakob Mundry von der Oberschule in Lossatal. »Es war alles super organisiert. Theorie ist zwar trocken, aber das Arbeiten am Werkstück hat richtig Spaß gemacht«, so der Erstplatzierte Samuel Bochmann. Die Schüler bekamen Urkunden, die sie ihren Bewerbungsunterlagen beilegen können, sowie Preise vom Sächsischen Kultusministerium, der HWK, der IHK und der TU Dresden. Ein Vertreter des Sächsischen Kultusministeriums dankte insbesondere den Studenten und Fachberatern für die intensive Vorbereitung des Wettbewerbs. Die angehenden WTH-Lehrkräfte übernahmen die komplette Organisation: von der Erstellung der Zeichnungen über die Materialbeschaffung bis hin zur Ablaufplanung – und ermöglichen so einen reibungslosen Ablauf und einen rundum gelungenen Wettbewerbstag. Im nächsten Jahr wird der Wettbewerb in Leipzig stattfinden – mit neuen Aufgaben, aber dem gleichen Anspruch.

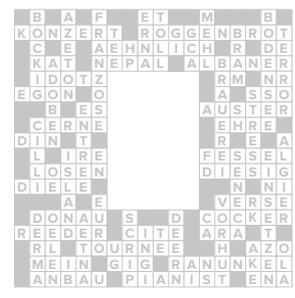
(Arina Schewtschuk) ●

semit. Volksangehöriger	Teil eines Prachtgebäudes	poetisch verhüllend: Tod	Vermächt-nis	englisch: dieses	ein Olympia-komitee (Abk.)	italie-nischer Name des Ätna	nieder-deutsch: das	persön-liches Fürwort (3. Fall)	Bein-gelenk	Griff des Besens
Ord-nungs-hüter	6					8				
			nord-amerika-nisches Wildrind	10		Ausruf der Überra-schung		nord. Göttin der Jugend		indi-sches Lehr-system
Kasten-möbel-stück	alt-römi-scher Grenz-wall				Pacht ohne Neben-kosten					
	5		Geist im orient. Märchen				errichten	Geräte-lager		Rufname von Capone
Einsatz beim Roulette	Säuge-tier-gattung	Pinien-frucht								Text-aus-legung
latein.: zukünftig (2 W.)							Abk.: Royal Navy	12	Orts-verbinding-slinie	
	1						Pop-musik aus Jamaika	Schweiz. Autor †		4
Kamera-ständer	dt. Hei-zungs-gesetz (Abk.)		Pas-sions-spielort in Tirol	13						
franzö-sischer Autor † (Jules)							Sitz-gelegen-heiten	glätten, planie-ren		Verlade-ma-schine
Ent-setzen, Schauder	unsport-lich	Kosmos								3
				9	Frauen-name					
							dt. Schau-spieler, † (Hans)	englisch: kurz		Umlaut Zeit-alter (Mz.)
Lehr-gänge	pani-scher Ansturm	kurz für: in dem	Zufluss der Oker (Harz)	Rufname von Guevara, † 1967	Produkt aus Soja-milch	Autor von ‚Peer Gynt‘	Rufname Connerys niederl. Stadt			Fremd-wortteil: Zehn
Open Air Theater					2					ältere physikal. Energie-einheit
poetisch: flaches Wiesen-gelände		Einheit der Stoff-menge		griech. Name der Aurora		längster Fluss Italiens		7	Segel-kom-mando: Wendt!	
			ein US-Geheim-dienst		pyro-tech. Darbie-tung					11
chinesi-sche Kaiser-dynastie	Arbeit d. Gerichts-voll-ziehers						Wäsche-stück			



- 1
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6
- 7
- 8
- 9
- 10
- 11
- 12
- 13

Auflösung aus Heft 5/2025



Aus allen Einsendungen mit dem richtigen Lösungswort werden zwei Gewinner ermittelt, die jeweils zwei Tickets für die Schössernacht erhalten.

Schicken Sie das Lösungswort **bis zum 25. Juni 2025** an die Redaktion (IHK Dresden, Redaktion »ihk.wirtschaft«, Langer Weg 4, 01239 Dresden) oder per Mail an [redaktion@dresden.ihk.de](mailto:redaktion@dresden.ihk.de) (Absenderadresse nicht vergessen!). Dann entscheidet das Los – der Rechtsweg ist ausgeschlossen..

LANDSKRON



WIRTSCHAFTSFORUM

# Digitaler Fortschritt aus Estland



Hochrangiger Gast beim Estland-Sachsen-Wirtschaftsforum: Estlands Präsident Alar Karis (3.v.r.). Links neben ihm Thomas Horn (WFS), Frank Bösenberg (Silicon Saxony) und Wirtschaftsminister Dirk Panter (v.l.n.r.). Rechts die estnische Botschafterin Marika Linttam und IHK-Präsident Dr. Andreas Sperl.

Foto: IHK Dresden / M. Matthes

Auf dem Estland-Sachsen-Wirtschaftsforum Anfang Mai in Dresden präsentierte Estland innovative digitale Lösungen für aktuelle Herausforderungen in Wirtschaft und Verwaltung.

**E**stland gilt als europäischer Vorreiter der Digitalisierung. Kein anderes Land hat seine Verwaltung so umfassend digitalisiert und den Staat zur Plattform für Bürger und Unternehmen gemacht. Seit Anfang 2025 sind dort alle Behördengänge online möglich – von der Firmengründung über die Steuererklärung bis zur Scheidung. »Estland hat sich zu einem Ort entwickelt, an dem Ideen schnell wachsen und die Politik den Fortschritt unterstützt«, betont der estnische Präsident Alar Karis, der als hochrangiger Gast das Forum mit einer Keynote eröffnete. Der Erfolg Estlands beruhe auf einem starken Bekenntnis zu Rechtsstaatlichkeit, Transparenz und Innovation, so der Präsident weiter.

Innovativ will Estland vor allem im Bildungsbereich weiter vorgehen, denn gerade dort sehe das Land einen entscheidenden Wettbewerbsfaktor. Ab dem nächsten Schuljahr soll es eine landesweite Initiative geben, um KI-Tools in die Klassenzimmer zu bringen, so Alar Karis. Man werde Lehrkräfte darin schulen, Künstliche Intelligenz im Unterricht einzusetzen, damit die Schüler auch auf diese Welt vorbereitet werden.

### Und Sachsen?

Was hat das mit Sachsen zu tun? Dr. Andreas Sperl, Präsident der Industrie- und Handelskammer Dresden, bringt es in seinem Grußwort auf den Punkt: »Sachsen kann beim Thema Digitalisierung viel vom baltischen Nachbarn Estland lernen. Für Unternehmen aus beiden Ländern bestehen zudem gute Möglichkeiten, digitale Lösungen gemeinsam umzusetzen und vom Praxiswissen des anderen zu profitieren.« Dabei gehe es nicht um das Kopieren von Lösungen, sondern um den Transfer von Ideen, Denkweisen und konkreten Anwendungen, die auch in Deutschland Wirkung entfalten können. Bereits jetzt bestehen zwischen Sachsen und Estland erfolgreiche Kooperationen mit Vorbildcharakter.

### Joint Venture Koolest Solutions

Ein vielversprechendes Kooperationsprojekt ist das deutsch-estnische Joint Venture Koolest Solutions GmbH, das im Rahmen des Wirtschaftsforums vorgestellt wurde. Es geht zurück auf eine Partnerschaft zwischen der estnischen Firma Praktikal Education OÜ und der sächsischen mastersolution AG, die seit vielen Jahren digitale Lösungen für den Bildungsbereich entwickelt. Koolest bietet digitale Lernplattformen speziell für den Schulunterricht in den MINT-Fächern – modular, interaktiv und mehrsprachig. Die Plattform »Praktikal« ermöglicht es Lehrkräften, Unterrichtsmaterialien flexibel zusammenzustellen und direkt mit den Schülerinnen und Schülern zu interagieren – per QR-Code, App oder klassischem Bildschirm. Alle Inhalte werden DSGVO-konform und auf deutschen Servern gehostet. Zum

Einsatz komme die Lösung demnächst im Julius-Mosen-Gymnasium im vogtländischen Oelsnitz, so Luise Ludwig, Geschäftsführerin der Koolest Solution GmbH, und Omari Loid, CEO und Mitgründer von Praktikal Education. Beide stellten die Lernplattform den Gästen des Wirtschaftsforums vor und nutzten auch die Gelegenheit, um zwei Lernboxen von Alar Karis und dem sächsischen Wirtschaftsminister Dirk Panter signieren zu lassen.

### Nortal in Dresden

Ein weiteres Beispiel für gelebte Kooperationen ist die estnische IT-Firma Nortal, die in Estland maßgeblich an der Entwicklung digitaler Verwaltungsprozesse beteiligt war – und seit 2023 auch mit einem Standort in Dresden vertreten ist. Nortal unterstützt deutsche Behörden und Unternehmen dabei, komplexe Verwaltungsprozesse benutzerfreundlich, sicher und effizient zu gestalten.

Was in Estland längst Standard ist – etwa medienbruchfreie Antragsverfahren oder zentrale Bürgerkonten –, birgt auch in Deutschland großes Potenzial. Gerade für Kom-

## RECHTSTIPP

# Mitarbeiterentsendung nach Polen

**B**ei jeder Auslandstätigkeit sind Sozialversicherungs- und Steuerrecht separat voneinander zu betrachten. Eine Auslandstätigkeit kann zum Beispiel sozialversicherungsrechtlich eine Entsendung und steuerrechtlich gleichzeitig eine Dienstreise sein. Vereinfacht gesagt liegt eine Entsendung vor, wenn ein Arbeitnehmer für eine bestimmte Zeit nach Polen delegiert wird, um dort eine Arbeitsleistung zu erbringen. Zu einer Dienstreise zählen in der Regel Aktivitäten wie Kundentermine, Meetings, Konferenzen oder Verkaufsgespräche. Es handelt sich also um eine vorübergehende Geschäftsreise, ohne dass sich der Arbeitsort dauerhaft verlagert.

### 183-Tage-Regelung

Wenn sich der Entsandte innerhalb eines Zeitraums von 12 Monaten nicht länger als 183 Tage in Polen aufhält und sein Gehalt weiterhin von seinem deutschen Arbeitgeber gezahlt wird (ohne Belastung einer polnischen Betriebsstätte), bleibt die Steuerpflicht in Deutschland bestehen.

### Meldepflicht bei Arbeitsschutzbehörde

Zunächst ist zu klären, ob die Entsendung oder Dienstreise bei der Polnischen Arbeitsschutzbehörde (Państwowa Inspekcja Pracy) gemeldet werden muss. Das polnische Entsendegesetz regelt, welche Tätigkeiten eine Meldepflicht nach sich ziehen. Meldepflichtige Tätigkeiten sind zum Beispiel Bauarbeiten, Installationen, Montagen oder Renovierungen im Baugewerbe, Maschinenmontagen, Reparatur- und Wartungsarbeiten in der Industrie, Dienstleistungen im Gesundheits- und Pflegebereich oder Handwerks- und Montage-

arbeiten, insbesondere wenn sie direkt vor Ort erbracht werden. Nicht meldepflichtige Tätigkeiten sind beispielsweise Meetings, Verhandlungen, Konferenzen, kurzfristige Schulungen oder Seminare sowie Kundenbesuche ohne direkte Arbeitsleistung vor Ort. Die Meldung bei der Polnischen Arbeitsschutzbehörde kann per Post oder elektronisch nach Anlegen eines »Unternehmer-Kontos« vorgenommen werden. Bei Nichtbeachtung drohen Strafen von 1.000 bis 30.000 polnischen Złoty. Zudem müssen entsendende Unternehmen einen Vertreter bevollmächtigen, der sich während der Entsendungszeit in Polen aufhält und als Kontaktperson für die Behörde befugt ist.

### A1-Bescheinigung

Die A1-Bescheinigung ist für jede Dienstreise notwendig. Sie bestätigt, dass der Arbeitnehmer weiterhin in Deutschland sozialversicherungspflichtig bleibt, obwohl er vorübergehend in Polen arbeitet. Der A1-Antrag erfolgt über das SV-Meldeportal. Hierzu ist auch ein ELSTER-Login mit gültigem Zertifikat Voraussetzung.

Es wird darauf hingewiesen, dass Steuer-, Versicherungs- und Arbeitsrecht bei Entsendungen komplex sein können. Wenn Rechtssicherheit benötigt wird, sollte stets ein spezialisierter Anwalt konsultiert werden. (Manuel Schubinski) ●



Kontaktzentrum Polen  
**Manuel Schubinski**

03583 4212-22

schubinski.manuel@dresden.ihk.de

munen, Behörden oder Kammern eröffnen sich Möglichkeiten, Prozesse neu zu denken, Verwaltungsaufwand zu reduzieren und Services für Unternehmen zu verbessern.

### Skeleton Technologies produziert in Sachsen

Auch im Bereich der Energietechnologien zeigt sich die Verbindung zwischen Estland und Sachsen. Der estnische Hersteller Skeleton Technologies hat sich auf Superkondensatoren spezialisiert – leistungsfähige Energiespeicher, die etwa in Elektrobusen, Bahnen oder Industrieanlagen zum Einsatz kommen. Das Unternehmen betreibt seit 2023 ein Werk in Markranstädt bei Leipzig und arbeitet eng mit der Automobil- und Zulieferindustrie zusammen. Die Technologie von Skeleton unterstützt nicht nur die Energiewende, sondern ist auch ein Beispiel dafür, wie internationale Innovationspartnerschaften im Freistaat konkrete industrielle Anwendungen ermöglichen. (Trade Estonia/M. Matthes) ●

Weitere Informationen: <https://tradewithestonia.com/de/>



Aller zwei Jahre gastiert die internationale Konferenz in Dresden – hier 2023 im Congress Hotel an der Elbe.

bietet den Teilnehmern eine ideale Plattform, um sich über die neuesten Trends zu informieren, wertvolle Geschäftskontakte zu knüpfen und maßgeschneiderte Lösungen für individuelle Herausforderungen zu entdecken. Hier treffen Innovation und Praxis aufeinander, um den Wissenstransfer zu fördern und Impulse für zukünftige Projekte zu setzen.

Angeboten werden außerdem Workshops zu ressourcenschonenden Beschichtungsprozessen, energieeffizienten Vakuumtechnologien und innovativen Materiallösungen für nachhaltige Produktionsketten. Im Mittelpunkt stehen dabei zukunftsweisende Anwendungsfelder wie Energie, Optik, Biotechnologie und flexible Substrate. Ein besonderes Highlight bildet das Tutorial »Sustainability in Surface Engineering«, das praxisorientierte Strategien zur Reduzierung des ökologischen Fußabdrucks in der Beschichtungstechnologie präsentiert. (PR)

## INTERNATIONALE KONFERENZ

# Spitzentechnologien im Austausch

Die »V2025« vom 13. bis 16. Oktober 2025 im Internationalen Congress Center Dresden ist die führende europäische Veranstaltung für Vakuum-, Plasma-, Oberflächen- und Beschichtungstechnologien. Experten aus Wirtschaft und Wissenschaft präsentieren und diskutieren innovative Entwicklungen, Herausforderungen und Zukunftstrends. Im Fokus stehen Nachhaltigkeit, Resilienz und Ökonomie, die für einen wettbewerbsfähigen Wirtschaftsstandort immer wichtiger werden. Um zielgerichtet mit Experten und potenziellen Kooperationspartnern zu sprechen, können Teilnehmer das Matchmaking Event des Enterprise Europe Network



Wir stehen Unternehmen zur Seite

(EEN) während und nach der Konferenz nutzen. Es gibt dazu zwei Möglichkeiten: das Vor-Ort-Meeting während der Konferenz oder das Online-Meeting ab dem 16. Oktober, online und unabhängig von der Konferenzteilnahme.

Die begleitende Fachausstellung mit führenden Unternehmen der Branche

[www.efds.org/V2025](http://www.efds.org/V2025)



Kontakt  
**Katja Hönig**

0351 2802-186  
hoenig.katja@dresden.ihk.de

## ZOLL

und  
Außenwirtschaftsrecht

EU/VAE

**Gespräche über  
Freihandelsabkommen**

Die Europäische Union und die Vereinigten Arabischen Emirate (VAE) haben sich darauf geeinigt, Gespräche über ein Freihandelsabkommen aufzunehmen. Laut EU-Kommission soll dieses Abkommen als Katalysator für engere Verbindungen zwischen der EU und dem Golf-Kooperationsrat (GCC) dienen. Zum GCC gehören neben den VAE auch Saudi-Arabien, Katar, Kuwait, Bahrain und Oman. Die Verhandlungen werden sich auf die Liberalisierung des Handels mit Waren, Dienstleistungen und Investitionen konzentrieren sowie die Zusammenarbeit in strategischen Sektoren wie erneuerbare Energien, grüner Wasserstoff und kritische Rohstoffe vertiefen. (GTAI)

INDIEN

**Neues Einreisegesetz für  
Ausländer**

Mit dem am 4. April 2025 im Amtsblatt veröffentlichten neuen »Immigration and Foreigners Act 2025« werden die Einreisegesetze in Indien reformiert. Im neuen Gesetz werden Bedingungen bei der Ein- und Ausreise wie das Mitführen eines gültigen Reisepasses und Visa sowie Registrierungserfordernisse festgeschrieben. Unter anderem müssen sich Ausländer bei der Ankunft im Land unter bestimmten Bedingungen registrieren. Unterkünfte, Universitäten und Krankenhäuser haben dem zuständigen Registration Officer Informationen über sich bei ihnen aufhaltende Ausländer zu melden. Das Gesetz sieht verschiedene Sanktionen bei Verstößen vor: Zum Beispiel drohen bei Einreise ohne gültiges Reisedokument einschließlich Visa Freiheitsstrafen von bis zu fünf Jahren und/oder Bußgelder bis zu 500.000 indische Rupien. Wann das neue Gesetz in Kraft tritt, wird die Zentralregierung noch im Amtsblatt bekanntgeben. (GTAI)



Kontakt  
**Stefan Lindner**

0351 2802-182  
lindner.stefan@  
dresden.ihk.de

EU

**Neue Regeln für  
Berichts- und  
Sorgfaltspflichten**

Die von der Europäischen Kommission vorgelegten Vorschläge zur weitreichenden Vereinfachung und Reduzierung der Nachhaltigkeitsberichtsspflichten sind im Amtsblatt veröffentlicht. Sie finden sich in zwei sogenannten Omnibus-Paketen und zielen darauf ab, die Komplexität der Berichtsanforderungen für alle Unternehmen und insbesondere KMU zu verringern. Die Pakete werden die Richtlinie über die Nachhaltigkeitsberichterstattung von Unternehmen (CSRD), die Richtlinie über die Sorgfaltspflicht im Bereich der Nachhaltigkeit (CSDDD) sowie die Taxonomie-Verordnung ändern. (GTAI)

USA

**Zölle auf  
Einfuhren von Kfz  
und Kfz-Teilen**

Seit dem 3. April 2025 werden Kraftfahrzeuge und seit dem 3. Mai Fahrzeugteile bei der Einfuhr in die USA mit zusätzlichen Wertzöllen in Höhe von 25 Prozent belastet. Die Zolleinführung wird mit der Gefährdung der nationalen Sicherheit der USA durch die Importmengen bestimmter Kraftfahrzeuge und Autoteile begründet. Automobilhersteller, die Kfz-Teile in die USA importieren, um diese dort zu montieren, sollen eine Zollrückerstattung beantragen können. Die Höhe richtet sich nach dem Wert der Automobilproduktion in den USA. (GTAI)

EU

**Vereinfachungen  
beim CBAM**

Der Ausschuss für internationalen Handel des Europäischen Parlaments hat am 23. April dem Vorschlag der EU-Kommission zur Vereinfachung des CO<sub>2</sub>-Grenzausgleichsmechanismus (CBAM) zugestimmt. Kernstück des Vorschlags ist die Einführung eines Schwellenwerts von 50 Tonnen CBAM-pflichtige Liefermenge pro Jahr anstelle des bisher gültigen Schwellenwertes von 150 Euro pro einzelner Lieferung. Unternehmen, die weniger als diese Menge an betroffenen Waren importieren, werden künftig von den CBAM-Pflichten ausgenommen. Zusätzlich ist vorgesehen, dass die Zahlungsverpflichtung für CBAM-Abgaben erst ab 2027 gelten soll. (GTAI)

## Der Reisepass für die vorübergehende Warenein- und -ausfuhr

Wenn Berufsausrüstung (Werkzeuge, Mess-, Prüfungs- und Überwachungsgeräte, Ausrüstungsgegenstände für Presse, Ärzte u. Ä.), Warenmuster oder Messe- und Ausstellungsgut vorübergehend in ein Land eingeführt und nach einer bestimmten Zeit wieder ausgeführt werden sollen, kann ein Carnet A.T.A. (admission temporaire/temporary admission) bzw. für Taiwan ein Carnet C.P.D. (Carnet de Passages en Douane for temporary admission) verwendet werden. Voraussetzung ist, dass das Land dem Carnetverfahren angeschlossen ist.

Ein Carnet dient in erster Linie der vorübergehenden abgabenfreien Einfuhr von Gebrauchsgütern im internationalen Handel. Es ist maximal ein Jahr ab dem Ausstellungstag gültig und muss spätestens nach Ablauf der Carnetgültigkeit an die zuständige IHK zurückgegeben werden.

Jede natürliche und juristische Person kann bei der für sie örtlich zuständigen IHK ein Carnet beantragen. Die Mitarbeiterinnen der Carnet- und Bescheinigungsstelle bieten eine Beratung zu allen Fragen rund um das Carnetverfahren an. (Julianna Berthold)



Kontakt

**Jana Barthold**  
0351 2802-188  
barthold.jana@dresden.ihk.de

**Julianna Berthold**  
0351 2802-173  
berthold.julianna@dresden.ihk.de

**Liane Böhme**  
0351 2802-189  
boehme.liane@dresden.ihk.de

**Romy Hahnewald**  
0351 2802-177  
hahnewald.romy@dresden.ihk.de

### UKRAINISCHE DELEGATION

## Kooperationen für nachhaltige Kreislaufwirtschaft

Ukrainische Einkäufer und Multiplikatoren aus dem Bereich Abfallwirtschaft und Recycling trafen sich Ende Mai im Rahmen einer Informationsreise mit Branchenexperten sowie Vertretern führender Unternehmen und Institutionen aus Deutschland. Zum Programm gehörten eine Fachkonferenz in der IHK Dresden sowie eine Exkursion nach Berlin. Ziel des Besuches der elfköpfigen ukrainischen Delegation war es, die deutsche Kreislaufwirtschaft kennenzulernen und Kooperationsmöglichkeiten mit deutschen Firmen der Branche anzubahnen.

Im Verlauf der Konferenz stellten sich sechs sächsische Unternehmen mit ihrem Know-how, ihren Leistungen und Erfahrungen vor. Ronny Jurischka, Geschäftsführer der Becker Umweltdienste GmbH aus Chemnitz, besuchte 2023 auf Einladung des ukrainischen Umweltministeriums das Land. Ziel der Reise war es, den Aufbau von thermischen Verwertungsanlagen zur Abfallentsorgung zu prüfen. Seinen Recherchen zufolge hat die Ukraine einen enormen Investitionsbedarf im Bereich Recycling und Abfallwirtschaft, der nach europäischen Gesichtspunkten gestaltet werden soll.

Die Ukraine steht auch infolge des Krieges vor besonderen Herausforderungen im Bereich Abfallsammlung und -behandlung und insbesondere bei der Verwertung von zerstörten Gebäuden. Die Rückgewinnung von Baumaterial durch Recycling von Abbruchmaterial wird eine Hauptaufgabe sein



Foto: IHK Dresden / M. Matthies

Erste Gespräche und das Ausloten von möglichen Kooperationen bot die Deutsch-Ukrainische Fachkonferenz »Abfallwirtschaft und Recycling« in der IHK Dresden.

beim Wiederaufbau des Landes. Unterstützung dazu bot die Wilsdruffer Maschinen- und Anlagenbau GmbH mit ihren Anlagen zur Materialtrennung. Noch einen Schritt weiter kann die Vollert Anlagenbau GmbH gehen, die nach der Rohstoffgewinnung auch das Gießen von Betonteilen zum Bau von neuen Gebäuden ermöglicht, erfuhren die ukrainischen Gäste in der Firmenpräsentation.

Die Kooperationsreise wurde im Auftrag des Bundeswirtschaftsministeriums von der Dresdner DREBERIS GmbH organisiert. (MM)



Bild: istock

# Unternehmensbörse

## Angebote

● **Fachhandel für Mineralien, Fossilien, Steinschmuck aus Altersgründen abzugeben:** Für ein 35 Jahre altes Fachgeschäft im Szeneviertel Dresdens wird ein Nachfolger gesucht. Das derzeitige Sortiment besteht aus einem ausgewogenen Mix aus Mineralien, Steinschmuck und Zubehör. Das Ladengeschäft mit einer Mietfläche von ca. 25 Quadratmetern ist inhabergeführt. Die Kundschaft setzt sich aus Steinliebhabern, Sammlern, Interessenten für Schmuck mit schönen Steinen wie auch wissbegierigen Kindern und Kunden, die ein individuelles Geschenk suchen, zusammen. Wertgeschätzt wird eine gute Beratung und Sachkenntnis. Das Geschäft soll Ende des Jahres 2025 an einen sachkundigen Nachfolger bzw. Nachfolgerin übergeben werden. Eine Erweiterung oder Änderung des Angebots ist dabei jederzeit möglich (z.B. mehr in Richtung Schmuck, eigener Schmuckgestaltung oder Heilsteinberatung). Chiffre: U 28/25



Kontakt  
**Nicole Karbstein**

nachfolge@dresden.ihk.de  
[www.nexxt-change.org/](http://www.nexxt-change.org/)

● **Laufendes Küchenstudio in Freital zu verkaufen:** Aus familiären Gründen wird ein 2020 eröffnetes Küchenstudio in Freital abgegeben. Die Ausstattung beinhaltet fünf Küchen und einen Arbeitsplatz für die Planung. Das Geschäft befindet sich direkt an der Hauptstraße. Gerne wird bei der Übernahme unterstützt und Kontakt zu den bisherigen Vertragspartnern hergestellt. Chiffre: U 29/25

● **Blumenladen zum Verkauf – im Herzen der Sächsischen Schweiz:** Zum Verkauf steht ein etablierter Blumenladen in der Sächsischen Schweiz. Man profitiert von einer erstklassigen Lage inmitten

der Natur. Das aktuelle Sortiment umfasst Schnittblumen, Pflanzen, Dekorationen und Geschenke. Es besteht die Möglichkeit zur Erweiterung des Angebots durch Workshops und Veranstaltungen sowie das Potenzial, neue Kunden durch einen Onlineshop zu gewinnen. Chiffre: U 30/25

● **Exklusives Modegeschäft in bester Innenstadtlage abzugeben:** Zum Verkauf steht ein exklusives Modegeschäft mit hochwertiger und exklusiver Mode. Das Geschäft befindet sich im Einkaufszentrum Straßburg-Passage in Görlitz. Für die Nachfolge sind keine Fachkenntnisse erforderlich. Chiffre: U 31/25

● **Niederlassung im Betonbaubereich sucht neuen Eigentümer:** Die Niederlassung ist im Bereich Herstellung und Vertrieb von Betonfertigteilen tätig. Im Rahmen eines Asset-Deals sollen die Immobilie, die Ausstattung, die Maschinen, die Verladegeräte und eine Übernahme der Mitarbeiter vor Ort erfolgen. Es handelt sich um einen langjährig gewachsenen bekannten Standort mit einer neuwertigen großzügigen Immobilie. Fachpersonal vor Ort sowie zweckmäßige Maschinen und Verladegeräte sind vorhanden. Chiffre: U 32/25

● **Eventagentur in Dresden sucht Nachfolger:** Eine Eventagentur mit exklusiver Eventlocation in bester Lage von Dresden steht zur Übernahme bereit. Im stilvollen Ambiente finden regelmäßig Veranstaltungen aller Art statt. Gesucht wird ein engagierter Nachfolger mit Gastgeberqualitäten und betriebswirtschaftlichem Know-how, der den Betrieb mit Leidenschaft weiterführt. Chiffre: U 33/25

Ihre **Kontaktwünsche** für die Unternehmens-, die Kooperations- sowie die Auslandsbörse senden Sie bitte per E-Mail mit Angabe der Chiffrenummer an den jeweiligen Ansprechpartner in der IHK Dresden. Die Zuschriften werden ohne Prüfung an den jeweiligen Inserenten weitergeleitet, damit dieser mit Ihnen Kontakt aufnehmen kann.



## Onlinebörsen – finden und gefunden werden

Lehrstellenbörse – [www.dresden.ihk.de/azubi](http://www.dresden.ihk.de/azubi) +++ Bundesweite Börse für Unternehmensnachfolge – [www.nexxt-change.org](http://www.nexxt-change.org) +++ Verzeichnis der bestellten und vereidigten Sachverständigen – [www.svv.ihk.de](http://www.svv.ihk.de)

● **Vertriebsgesellschaft zu verkaufen:** Zum Verkauf steht eine etablierte GmbH, deren Geschäftszweck in der Vermittlung und Akquise von Aufträgen im Bereich individuell gestalteter Lenkräder liegt. Die operative Ausführung der Aufträge erfolgt vollständig durch eine verlässliche Kooperationsgesellschaft. Der Fokus der GmbH liegt auf der Neukundengewinnung,

dem Vertrieb sowie der umfassenden Betreuung der Auftraggeber. Die Gesellschaft zeichnet sich durch schlanke Strukturen und geringe Fixkosten aus. Idealerweise eignet sich das Unternehmen für strategische Investoren oder Branchenkenner, die den Vertrieb hochwertiger Individualprodukte stärken oder erweitern möchten. Chiffre: U 34/25

## Auslandsbörse



● **Hersteller chemischer Produkte gesucht:** Ein ukrainisches Unternehmen mit Sitz in Lutsk beschäftigt sich mit dem Großhandel von chemischen Produkten für verschiedene industrielle Anwendungen. Das Unternehmen sucht zuverlässige Partner für eine langfristige Zusammenarbeit im Rahmen von Vertriebsdienstleistungen oder Handelsvereinbarungen, um sein Geschäftsnetz zu stärken und neue Partnerschaftsmöglichkeiten zu erkunden. (dt.) Chiffre-Nr.: DD-A-25-11\_EEN

einfach zu warten. Das Unternehmen bietet die Lösung im Rahmen von Handelsverträgen an. (engl.)

Chiffre-Nr.: DD-A-25-12\_EEN

● **Handelsvertreter für Roboter gesucht:** Dieses italienische Start-up bietet einen autonomen Roboter für die Handhabung von Paketen an, der mit einem intelligenten Greifer mit integrierter 3D-Kamera und integrierter KI ausgestattet ist. Dadurch ist er in der Lage, Objekte und Tiefenräume selbstständig zu erkennen. Er arbeitet 24 Stunden lang und ist einfach einzurichten. Er ist für eine lange Lebensdauer und hohe Leistung bei reduzierten Aufladezeiten ausgelegt, hat eine kleine Stellfläche und ist dank des schnellen Batteriewechsels

● **Hersteller von Gummimänteln und -membranen gesucht:** Ein französisches KMU, das auf Bohr- und Druckmesssonden spezialisiert ist, sucht einen Hersteller für die Lieferung von Gummimänteln und -membranen im Rahmen eines Lieferanten- oder Handelsvertrags. Eine Membrane wird aus zwei Produkten hergestellt, die mit der Membrane unter der Ummantelung zusammengefügt werden müssen. Beide müssen dehnbar sein. Minimale Spezifikationen: Die auf Druckmesssonden montierten Membranen und Hüllen müssen folgenden Durchmesser haben: 60 und 44 (Definition des Nennaußendurchmessers der montierten Sonden gemäß NF P-94-110-4). Alle anderen mechanischen Anforderungen an diese Produkte bleiben unter der fachlichen Kontrolle des Herstellers. (engl.) Chiffre-Nr.: DD-A-25-13\_EEN



Kontakt  
**Katja Hönig**

hoenig.katja@dresden.ihk.de

### BEKANNTMACHUNG

## Bekanntgabe über die Anerkennung als Sachverständiger nach § 18 Bundes-Bodenschutzgesetz

Herr Dipl.-Ökol. Lothar Esser hat den Antrag auf Anerkennung und Bekanntgabe als Sachverständiger gemäß § 18 Bundesbodenschutzgesetz (BBodSchG) für das Sachgebiet »Gefährdungsabschätzung für den Wirkungspfad Boden-Gewässer« gestellt. Das Anerkennungsverfahren wurde auf Grundlage des § 3 SächsSachVO ordnungsgemäß durchgeführt. Herr Lothar Esser hat die nach § 2 SächsSachVO gestellten Anforderungen erfüllt. Daher konnte am 28.04.2025 durch den Hauptgeschäftsführer Herrn Lukas Rohleder antragsgemäß entschieden werden.

Herr Dipl.-Ökol. Lothar Esser c/o Esser Consult  
Daumoos 9, 83536 Gars a. Inn, Telefon: 08073 9162537, Fax: 08073 9162539  
Mobil: 0171 3547358, E-Mail: esser-consult@t-online.de

ihk.wirtschaft  
Zeitschrift der Industrie- und Handelskammer  
Dresden · 35. Jahrgang · Juni 2025

## Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer Dresden  
Langer Weg 4, 01239 Dresden,  
Tel.: 0351 2802-0, Fax: 0351 2802-280  
Internet: www.ihk.de/dresden

## Redaktion:

Thessa Wolf (Chefredakteurin)  
Michael Matthes (Redakteur)  
Tel.: 0351 2802-231, Fax: 0351 2802-7231  
Redaktionsschluss: 12. Mai 2025  
Erscheinungstermin: 11. Juni 2025

## Layout, Satz und Repro:

FRIEBEL Werbeagentur und Verlag GmbH

## Druck:

Druckerei Vettters GmbH & Co. KG, Radeburg

## Verleger:

Im Sinne des Postzeitungsdienstes: IHK Dresden

## Verlag und Anzeigenverwaltung:

Endriß Verlags-GmbH,  
August-Bebel-Straße 26, 01809 Heidenau,  
Tel.: 03529 5699-207, Fax: 03529 5699-237  
E-Mail: endriss-schnitzer@gmx.de  
Internet: www.endriss-schnitzer.com  
Anzeigenleitung: Manuela Leonhardt

Zurzeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 30  
vom Januar 2025.  
Druckauflage: 29.150 Exemplare  
(Juni 2025)



**Abonnement:** Über Verlag und Anzeigenverwaltung;  
Bezugspreis von jährlich 35,- Euro einschl. Postgebühren und Mehrwertsteuer. Für Verlagsabonnenten verpflichtet der verbilligte Bezugspreis zur Abnahme eines Jahresabonnements. Kündigungsmöglichkeit: 10 Wochen vor Halbjahres- oder Jahresende.

Die *ihk.wirtschaft* ist das offizielle Organ der IHK Dresden; kammerzugehörige Unternehmen erhalten die Zeitschrift im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglieder der IHK.

Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt; Nachdruck ist nur mit Genehmigung des Herausgebers statthaft.

**Hinweis zur Gender-Formulierung:** Bei allen Bezeichnungen, die auf Personen bezogen sind, meint die gewählte Formulierung alle Geschlechter, auch wenn aus Gründen der leichteren Lesbarkeit die männliche Form steht.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Mit der Annahme von Originalbeiträgen zur Veröffentlichung erwirbt der Herausgeber das uneingeschränkte Verfügungsrecht. Die Redaktion behält sich Änderungen redaktioneller Art vor. Mit Namen oder Initialen gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Kammer wieder.

**Beilage:** In dieser Ausgabe befindet sich eine Beilage der Wortmann AG aus Hüllhorst. Wir bitten unsere Leser um freundliche Beachtung.



Kontakt

**Thessa Wolf**

0351 2802-231

wolf.thesa@dresden.ihk.de

für die Ausgabe 7-8/2025



Foto: Yutthana Gaetgeaw | iStock; Inga Nielsen | AdobeStock; Montage: Inesbelw

## Das Jobdilemma

Der Fachkräftemangel ist in Deutschland trotz der schwachen Konjunktur ein allgegenwärtiges Thema. In einer Umfrage der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK) berichten 43 Prozent der Unternehmen von Schwierigkeiten, offene Stellen mit qualifizierten Fachkräften zu besetzen – auf der einen Seite. Auf der anderen steigen die Arbeitslosenzahlen. Ein Dilemma – hinter welches im nächsten Magazin geschaut werden soll. (PR/the)

## KULTURTIPP

### Alternder Feingeist auf dem Kahn



Foto: IHK Dresden/Thessa Wolf

Giacomo Casanova wäre in diesem April 300 Jahre alt geworden. Nicht nur des Jubiläums wegen haben einige Theater den Mann, der sowohl seine amourösen Abenteuer als auch seine Sicht auf die Gesellschaft zu Literatur gemacht hat, ins Programm gehoben. In Dresden, wo Casanova einige Jahre gelebt hat, bietet ihm

der Theaterkahn die passende Bühne. Regisseur Peter Wekwerth hat sich der letzten Wochen des umtriebigen Mannes angenommen. Diese verbringt Giacomo Casanova als Bibliothekar eines reichen Gönners auf Schloss Dux, wo er auch seine Memoiren zu Papier bringt. Unterhaltsam sinniert er dabei über sein Leben und zeigt noch einmal seine leidenschaftliche Seite, etwa gegenüber der Magd Mila – übrigens mit überraschendem Ausgang. (the)

Giacomo Casanova – Sinnlichkeit und Sehnsucht: 26. und 27. Juni, jeweils 20 Uhr, Theaterkahn in Dresden, [www.theaterkahn.de](http://www.theaterkahn.de)



## Online lesen

Alle Ausgaben der  
*ihk.wirtschaft* auf  
[www.ihk.de/dresden](http://www.ihk.de/dresden)



Folgen Sie uns auch auf Instagram, Facebook, LinkedIn und YouTube, um stets informiert zu bleiben.



# Ihr Auftritt zählt.

## Werbung wirkt!

### **Endriß Verlags-GmbH**

Verlag / Media-Agentur

Fachverlag für Magazine der Industrie- und Handelskammern.

Von der Einmalschaltung einer Anzeige bis hin zu strategisch ausgearbeiteten Mediaplänen bieten wir Ihnen kompetente und umfassende Beratung – dies gilt ebenso für Werbung in sämtlichen am Markt befindlichen Publikationen.

Unsere Media-Agentur hilft Ihnen beim Layout und Satz von Anzeigen und Printprodukten.

**Ihr Partner für Printwerbung!**

## **Endriß**

Verlags-GmbH

Telefon: 03 52 9 56 99 207  
endriß-schnitzer@gmx.de  
www.endriß-schnitzer.com

# „Mein Traum: Menschen ganz nach oben bringen.“

Esther Baum, Bergführerin

**Berge von Bürokräm erledigt sie mit links.**

Es ist ein eisiger Weg, den Esther Baum ihre Klettergruppe hochführt. Diesmal ist es ein zugefrorener Wasserfall in Island, den sie mit ihren Kunden erklimmt. Als Jungunternehmerin hat sie eine steile Karriere vor sich. Ihre Buchhaltung macht sie dabei automatisch – von unterwegs. Für große Träume braucht es jemanden, der dir den Rücken freihält. [www.lexware.de](http://www.lexware.de)

**Lexware**